Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: je Monat einschließlich Wochenendblatt NGZ.-Sonntag. lohn. Erscheint wochentäglich. Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung u. s. w. berechtigt den Bezieher nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Fernruf 2553 nach Geschäftsschluß 2553 Schriftleitung Fernruf 2053. Postscheckkonto 41500 Köln. Annahmestelle Grevenbroich, Götz-Weber-Str. 99, Ruf 256. Druck u. Verlag Gesellschaft f. Buchdruckerei A.-G., Neuß.

Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung

Anzeigenpreis: Breite 50 mm, Anzeigenzeile, bei 94 mm Gemeinnützige Vereinen und nur für eigene Mitglieder. Wortanzeigen-kunft-Anzeigen. Für Angebot und Auf-nahme von Lasten des Bestellers. Für Gewähr geleistet Lagen und Stellen wird keine Anzeigenpreis: Industrie, Handel und Gewerbe

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 269 — Neuß, Samstag, 14. November 1936 (Josaphat) — 63. Jahrgang

N.G.Z. Kennung HEUTE

Das rote Wrack

Neuß, den 14. November.

Seit Wochen zeigt sich nun schon immer deutlicher, daß die roten Milizen von Madrid immer mehr zu einem hilflosen, umhertreibenden Wrack geworden sind, daß es eigentlich keinen inneren Zusammenhang in dieser Truppe gibt. Die rote Madrider Regierung ist geflohen, und die natürliche Reaktion darauf kann nicht ausbleiben: die roten Miliztruppen sagen sich von ihrer Führung los, sie meutern und erklären ihre eigenen Minister als Feiglinge. Das einzige, was die rote Regierung noch tun kann, sie setzt ihre letzte Karte auf Sowjetrußland. Der Beschluß Stalins, den roten Milizen in Spanien aktiv Hilfe zu leisten, ist längst Tat geworden. Die Sowjets haben an der spanischen Grenze ganze Regimenter aufmarschieren lassen, und die internationale Rote Armee in Spanien hat einen regulären Feldzugsplan ausgearbeitet. Wenn man die Chancen der nationalistischen Truppen unter General Franco ins Auge faßt, so muß man zwar zugeben, daß nunmehr eine neue große Etappe in diesem Feldzuge für Franco erreicht worden ist. Gerade die Siege der Militärtruppen um und in Madrid haben bewiesen, daß die Schlagkraft der Nationalisten im Gegensatz zu der der roten Milizen noch keineswegs gelähmt ist. Trotzdem wäre es ein Trugschluß anzunehmen, daß nun die Nationalisten endgültig das Heft in ganz Spanien in der Hand hielten. Hierzu bedarf es weiteren großen Opfermutes, weiterer Kämpfe und des entscheidenden Schlages, wenn sich die roten Milizen nach Barcelona geflüchtet haben. Gewiß, es kann nach dem bisherigen militärischen Erfolge kaum ein Zweifel darin gesetzt werden, daß die Nationalisten die Roten im ganzen Lande niederwerfen werden. Aber die letzte Etappe ist doch Katalonien. Für dieses Katalonien haben die Sowjets nichts gescheut, um, wie sie selbst sagen, damit das Schicksal der kommunistischen Revolution in Europa zur Entscheidung zu bringen.

Bis zum 15. November erwartet man das Eintreffen größerer Transporte aus Südrußland. Wir sagten eingangs, die roten Milizen Spaniens selbst glichen bereits einem hilflosen Wrack, das steuerlos umhertreibt. So ergibt sich immer mehr der Zustand, daß bei der Entscheidung um Katalonien nicht mehr Franco gegen rote spanische Milizen stehen wird, sondern gegen Moskauer Bolschewisten. Wie gerechtfertigt der Ausspruch des Generals Franco war, den er vor einigen Wochen tat, wenn er sagte, seine Feinde seien die Moskauer Bolschewisten, wird allein an dieser Tatsache offensichtlich. Das bedeutet, daß sich in Katalonien der Bolschewismus dem nationalen Spanien gegenüberstellt, ein Kultur- und Völkerrechtsverbrechen, das von dem übrigen Europa nicht ohne stärkste Anteilnahme hingenommen werden kann. Schon darum nicht, weil ja die Einstellung Frankreichs zu den Dingen immerhin bis auf den heutigen Tag noch recht eigenartig ist. Soeben vernimmt man wieder die Ankunft von Sowjetfliegern in Paris und wenn der Zweck dieses Besuches auch von amtlicher französischer Seite als ein anderer dargestellt wird, so kennt man doch die Absicht und wird verstimmt.

Die Hoffnung, daß es nun binnen kurzer Zeit möglich sein würde, das Milizwrack von Spanien endgültig auf den Grund zu schicken, muß jedenfalls nach den Plänen und Absichten, die von Moskau bereits Tat geworden sind, für die nächste Zeit aufgegeben werden.

Luftkampf über Madrid

Acht sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen

DNB. **Salamanca**, 13. Nov. Am Freitag vormittag kam es im Luftraum über der Front von Madrid zu einem heftigen Gefecht zwischen nationalen und roten Luftstreitkräften. Nach erbittertem Kampfe gelang es den nationalen Fliegern, ein sowjetrussisches schweres Bombenflugzeug und sieben Jagdflugzeuge sowjetrussischer Herkunft abzuschießen. Die nationalen Luftstreitkräfte haben, ohne Verluste zu erleiden, ihre Ausgangsbasis wieder erreicht. Auf die Einwohnerschaft der spanischen Hauptstadt und die rote Miliz, die Zeugen dieses aufregenden Luftkampfes waren, hat der überwältigende Sieg der nationalen Flieger nachhaltigen Eindruck gemacht.

Der Sender Burgos berichtet, daß die Verluste der Roten in der Hauptstadt so groß seien, daß die Krankenhäuser für die Unterbringung der Schwerverwundeten nicht mehr ausreichten. Zahlreiche Privatwohnungen seien deshalb zu diesem Zweck beschlagnahmt worden.

Weiter wird mitgeteilt, daß in Barcelona auf Betreiben des dortigen sowjetrussischen Generalkonsuls (!) ein „Vertridigungskomitee" gebildet worden sei.

Der Burgos-Sender gibt ferner der Ansicht Ausdruck, daß die roten Milizen in den äußeren Stadtvierteln Madrids solange Widerstand leisten würden, bis der Abtransport des Kriegsmaterials aus der Hauptstadt durchgeführt sei.

Von Paris aus gesehen

Delbos vor dem Außenausschuß des Senats

DNB. **Paris**, 14. Nov. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hörte am Freitag vier Stunden lang Außenminister Delbos anhand eines Fragebogens zur außenpolitischen Lage. Delbos gab zunächst Aufschluß über den Meinungsaustausch der fünf an einem Westpakt interessierten Mächte und erklärte dabei, die französische Regierung halte daran fest, daß der westeuropäischen auch eine allgemeine europäische Regelung folgen müsse. Zu den Vorgängen in Spanien teilte der Minister mit, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß bereits eine Reihe gemeinsamer praktischer Maßnahmen für die wirksame Kontrolle vom Kriegsmaterialliefrungen ausgearbeitet habe. Die französische Regierung habe bisher das Nichteinmischungsabkommen eingehalten und werde dies auch weiter tun.

Zur mitteleuropäischen Frage führte der Außenminister aus, daß Frankreich zu Polen und der Kleinen Entente freundschaftliche Beziehungen politischer und wirtschaftlicher Art unterhalte, die sich vertieften.

Ausführlich wurde über den französisch-sowjetrussischen Pakt gesprochen. Delbos trat „im Interesse des Friedens und der Achtung der Verträge" für seine Beibehaltung ein.

Zum Schluß wies der Außenminister auf die „gemeinsame Haltung" Englands und Frankreichs hin, die auch in der Unterhausrede Edens zum Ausdruck gekommen sei. Er betonte weiter, daß die französische Regierung volles Vertrauen zur Aktion des Präsidenten Roosevelt und der amerikanischen Regierung habe, die sich von dem elsässischen „demokratischen Gefühlen" leiten ließen, wie die französische Republik und das englische Weltreich. Im übrigen versicherte Delbos, daß es nach wie vor das Bestreben der französischen Regierung sei, zu verhindern, daß irgend welche „aus der Mitte gebrannten Streuzünge" in einen allgemeinen Krieg ausarteten.

Saalschlacht in der Pariser Kammer

Wieder der Fall Salengro — Blum verteidigte den Innenminister

DNB **Paris**, 13. Nov. Gelegentlich der Aussprache über den Fall Salengro, die die Beschuldigungen der Rechten gegen den französischen Innenminister zum Gegenstand hatte, nämlich, daß Innenminister Salengro während des Krieges fahnenflüchtig geworden sei, kam es am Freitag in der Kammer zu einer Saalschlacht, wie man sie bisher in den Annalen des französischen Parlamentarismus wohl kaum beobachtet haben dürfte.

Der rechtsstehende Abgeordnete Becquart führte unter fortwährenden Unterbrechungen und Zwischenrufen von rechts und links in seiner „Anklagerede" aus, daß die bisherigen Aussprachen und auch der Beschluß des sogenannten Ehrengerichts, dem General Gamelin vorstand, keine Aufklärung des Falles gebracht hätten.

Die Ausführungen der Interpellanten wurden ständig von Zwischenrufen der Linken unterbrochen, so daß der Kammerpräsident sich veranlaßt sah, darauf aufmerksam zu machen, daß die Aussprache für das Ansehen Frankreichs nicht gerade sehr glücklich sei, und daß man sie deshalb möglichst rasch zu Ende führen möge. Zum Schluß gab der Interpellant seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß von fünf Richtern sich zwei für die Schuld Salengros ausgesprochen hätten. Dies sei ein dunkler Punkt, der unbedingt aufgeklärt werden müsse.

Nachdem Becquart seine Ausführungen beendet hatte, bat Ministerpräsident Leon Blum die Rednertribüne, um seinen Innenminister zu verteidigen. Auf der Rechten setzte sofort ein selten beobachteter Tumult ein. Zwei Kammernisten sprangen daraufhin über ihre Bank hinüber zu den Rechten, und in wenigen Sekunden kam es zu einer beispiellosen Saalschlacht. Es hagelte von allen Seiten Ohrfeigen. Unter unbeschreiblichem Lärm versuchte Kammerpräsident Herriot die beiden kämpfenden Parteien auseinanderzubringen. Leon Blum auf der Rednertribüne brauchte mehrere Minuten, um sich überhaupt der Lage bemußt zu werden. Er verließ schließlich die Tribüne, als er von Herriot dazu aufgefordert wurde. Die Saaldiener räumten jetzt die Tribüne, und auch die Pressevertreter sahen sich gezwungen, ihre Tribüne zu verlassen. Erst nach längeren Bemühungen gelang es den Saaldienern, die Ruhe einigermaßen wiederherzustellen, nachdem Herriot inzwischen die Sitzung aufgehoben hatte.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung richtete Kammerpräsident Herriot beruhigende Worte an die Abgeordneten. Unter vollkommener Ruhe des Hauses betrat dann wieder Ministerpräsident Leon Blum die Rednertribüne, um die Verteidigungsrede für seinen Innenminister zu halten. Er verlas zunächst einige Tagesberichte der Kommunale- und Bataillonsführer, bei denen Salengro als Nachbarer Dienst tat, und erklärte anschließend, daß Salengro nur ein einziges Mal vor ein Kriegsgericht gestellt und mit drei gegen zwei Stimmen freigesprochen worden sei. Wenn einige Blätter das Gegenteil behaupteten, so geschehe das lediglich, um innere Zwietracht zu säen, oder aber, um für ihr Blatt Propaganda zu machen.

Man habe der Regierung geantwortet, sie möge der Verleumder verfolgen. Die Männer, die im öffentlichen Leben ständen, seien jedoch gegen derartige Lügen machtlos. Er müsse leider erklären, daß ein Schwurgericht, wenn es einen Prozeß gegen solche Verleumder zu führen hätte, vielleicht angesichts der Parteilichkeit der Geschworenen das Urteil verantwortungslos würde, oder im anderen Falle die öffentliche Meinung einen Freispruch wiederum als Parteilichkeit ablehnen würde.

Leon Blum erinnerte abschließend daran, daß die Kammer keinen Freispruch zu fällen habe, denn dies sei bereits kein Kriegsgericht geschehen, sondern, daß sie die Aufgabe habe, einem gemeinen Feldzug zu brandmarken.

Die Kammer nahm zum Abschluß der Aussprache eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß sie dem Feldzug gegen Salengro verurteilt, und der Regierung das Vertrauen dafür ausspricht, daß sie ein Duellgesetz erläßt, das in Zukunft derartige Verleumdungen unmöglich macht.

Ciano nach London eingeladen?

Unterredung Eden—Grandi

London, 14. Nov. (Drahtbericht.)

„Daily Herald" berichtet, Eden habe gestern eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter Grandi im Foreign Office gehabt. Sie hätten dabei die Möglichkeiten besserer Beziehungen zwischen ihren beiden Ländern besprochen. Auch Grandi die Ansicht des Gentlemen Agreements unterstrichen, das Italien für das Mittelmeer wünsche. In englischen Kreisen erwartet man als Ergebnis der diplomatischen Unterredungen in den beiden Hauptstädten eine Einladung des italienischen Außenministers nach London.

„Abbruch der Verhandlungen unvermeidlich"

Vor einer Wendung in den chinesisch-japanischen Beziehungen

DNB **Tokio**, 13. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Nachdem die japanische Presse in der letzten Zeit bereits auf eine bevorstehende Aenderung der japanischen Chinapolitik hingewiesen hatte, meldet Domei am Sonntag nachr, daß in einer im Anschluß an den Kabinettsrat zusammengetretenen Konferenz von Vertretern des Auswärtigen Amts, des Heeres und der Kriegsmarine einmütig die Ueberzeugung zum Ausdruck gekommen sei, daß die gegenwärtig laufenden chinesisch-japanischen Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen. In der Haltung Chinas mache sich eine wachsende Versteifung bemerkbar, und die antijapanische Bewegung innerhalb der Bevölkerung nehme ständig zu, was unter anderem in den Streiks in verschiedenen von Japanern geleiteten Spinnereien und den Studentenkundgebungen zum Ausdruck komme.

In Regierungskreisen sieht man in Anbetracht der Ablehnung des japanischen Verhandlungsprogramms durch die Nankingregierung auf dem Standpunkt, daß der sofortige Abbruch der gegenwärtigen chinesisch-japanischen Verhandlungen unvermeidlich sei.

Politische Kreise wollen wissen, daß die Nankingregierung nach wie vor zu einer Verständigung und Zusammenarbeit mit Japan bereit sei. Doch müßten alle die Souveränität Chinas beeinträchtigenden Fragen fallengelassen werden und beide Länder als gleichberechtigte Partner in Verhandlungen Maßnahmen zur Lösung der Spannung in China treffen. Auf diese Weise müsse eine Grundlage für eine künftige freundschaftliche Zusammenarbeit beider Länder geschaffen werden.

Kleine Chronik

Der Führer und fast die gesamte Reichsregierung wohnten am Freitag dem Konzert der Londoner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie unter Englands größtem Dirigenten Sir Thomas Beecham bei.

Im Haus der deutschen Arbeit in Hamburg fand eine weihevolle Gedenkstunde für die Opfer des Unterganges der „Isis" statt.

Der deutsche Rundfunk überträgt am Sonntag den Verlauf des Fußball-Länderspiels Deutschland—Italien.

Der Schnellrichter in Danzig verurteilte zwei an dem Flaggenfrevel beteiligte Angeklagte, die sich zur polnischen Minderheit bekennen, zu Gefängnisstrafen von sechs bezw. neun Monaten.

Bei der Aussprache über den Fall Salengro kam es in der französischen Kammer zu einer regelrechten Saalschlacht.

Bei einem Luftkampf über Madrid gelang es den nationalen Fliegern, acht sowjetrussische Flugzeuge abzuschießen.

Der Kontrollplan des Nichteinmischungsausschusses sieht u. a. vor, daß die Kontrollausschüsse auf spanischem Boden an denjenigen Einfuhrstellen angesetzt werden sollen, wo der Verdacht einer Umgehung des Waffeneinfuhrverbots besteht.

Die Eröffnung einer Ausstellung der im Sowjetbesitz befindlichen Rembrand-Gemälden brachte die überraschende Tatsache zutage, daß von den 47 Rembrands, die im amtlichen Intourist-Baedecker 1928 aufgeführt wurden, nur noch 29 vorhanden sind.

Die Untersuchung ergab, daß die vor einiger Zeit in Wien aufgehobene kommunistische Paßfälscherzentrale im Auftrage einer Moskauer Zentralstelle gearbeitet hat.

Die Ausländerverhaftungen in Moskau erregen in England starkes Aufsehen.

Nach einer Domei-Meldung steht man in japanischen Regierungskreisen auf dem Standpunkt, daß der sofortige Abbruch der chinesisch-japanischen Beziehungen unvermeidlich ist.

Der Vertrag zwischen Frankreich und dem Libanon, der die Unabhängigkeit der Libanon-Republik bestätigt, wurde am Freitag vormittag in Beirut unterzeichnet.

Die spanische Nationalregierung hat zum Schutz der spanischen Währung die Abstempelung aller vor dem 19. Juli 1936 ausgegebenen Banknotrn angeordnet und die nach diesem Zeitpunkt von den Roten ausgegebenen Banknoten für ungültig erklärt.

Die Ergebnisse der Wiener Dreierzusammenkunft werden von der römischen Presse mit größter Befriedigung besprochen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano traf am Freitag mittag in Budapest ein.

Der Flaggenfrevel in Danzig

Gefängnisstrafen verhängt

DNB **Danzig,** 13. Nov. Der Zwischenfall in der Danziger Sporthalle in der Nacht zum 11. November anläßlich der Feier des polnischen Nationalfeiertages, wo vier Personen, wie berichtet, die Symbole und Hoheitszeichen des Deutschen Reiches und der nationalsozialistischen Bewegung zerrissen und beschmutzt hatten, hat bereits am Freitag seine Sühne gefunden.

Der Schnellrichter verurteilte den Angeklagten Heimowsky zu einer Gefnägnisstrafe von sechs Monaten und den Angeklagten Kurowski zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Von den Angeklagten, die sich beide zur polnischen Minderheit bekennen, war Heimowsky geständig, während Kurowski seine Tat bestritt, aber in der Beweisaufnahme überführt werden konnte. Der dritte Täter wurde außer Verfolgung gesetzt, da die Beweismittel nicht ausreichten, während der vierte Beteiligte noch nicht ermittelt werden konnte.

Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung u. a. aus, daß die Tat der Angeklagten auf die wochenlange Hetze polnischer Zeitungen zurückzuführen sei. Die Angeklagten seien Opfer dieser Verhetzung geworden.

Die Ausländerverhaftungen in Moskau

Anfrage im englischen Unterhaus

DNB **London,** 13. Nov. Die Ausländerverhaftungen in Moskau erregen in nEgland nach wie vor starkes Aufsehen. Eine gewisse Beunruhigung erweckt die Tatsache, daß die Polizeiwache vor der britischen Botschaft in Moskau verstärkt worden ist.

Der konservative Abgeordnete Sir William Davison hat im Unterhaus eine Anfrage an den Außenminister Eden eingereicht, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, aus welchem Grund die Sowjetregierung die Wache verstärkt habe und warum sämtliche Personen, die in der Botschaft vorzusprechen wünschten, vorher von der Sowjetpolizei vernommen würden.

Graf Ciano in Budapest / Feierlicher Empfang

DNB **Budapest,** 13. Nov. Der italienische Außnminister Graf Ciano traf Freitag mittag mit seiner Gattin und seiner Begleitung im Sonderzug in Budapest ein.

Auf dem mit ungarischen und italienischen Flaggen geschmückten Budapester Hauptbahnhof wurde Graf Ciano von Ministerpräsident Daranyi, Außenminister Kanya, feierlich empfangen.

Die Budapester Blätter widmen dem italienischen Gast herzliche Worte der Begrüßung und feiern in ihm unter Hinweis auf die Revisionserklärung Mussolinis in Mailand den Vertreter des italienischen Regierungschefs.

Graf Ciano im ungarischen Reichstag

DNB **Budapest,** 13. Nov. Der italienische Außenminister Ciano stattete am Freitag nachmittag dem ungarischen Reichstag einen Besuch ab. Als Graf Ciano während der Sitzung des Abgeordnetenhauses die Diplomatenloge betrat, wurde er von den Abgeordneten mit stürmischen Eljen-Rufen und Hochrufen auf den König von Italien und Mussolini begrüßt.

Der Präsident des Reichstages Sztranyavszky begrüßte den italienischen Außenminister mit einer Ansprache, in der er im Namen der ungarischen Nation den tiefen Dank für den Freund Ungarns, das König- und Kaiserreich Italien, Ausdruck gab. Der Reichstagspräsident bat den italienischen Außenminister, dem Führer des italienischen Volkes für sein Bekenntnis zu der gerechten Sache Ungarns den aufrichtigen Dank Ungarns zu übermitteln.

In den Abendstunden veranstaltete Ministerpräsident Daranyi zu Ehren des italienischen Gastes einen großen Diplomatenempfang, an dem sämtliche Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die Generalität und die Spitzen der Behörden teilnahmen.

18 Rembrandts verschwunden

Sowjetunion verschleudert Kunstschätze

Moskau. In Moskau wurde am Freitag eine Austellung sämtlicher in Sowjetbesitz befindlicher Rembrandtgemälde eröffnet, die eine überraschende Tatsache zutage brachte. Während noch der amtliche Intourist-Baedeker von 1928 allein in der Leningrader Eremitage 42 Rembrandtbilder aufzählt, im Moskauer Museum der schönen Künste drei weitere Rembrandts verzeichnet und schließlich noch zwei Rembrandtgemälde in Kiew erwähnt werden, werden auf der gegenwärtigen Rembrandt-Ausstellung nur 29 Gemälde des Meisters gezeigt, obwohl ausdrücklich, sogar in der Presse, betont wurde, daß dies sämtliche Rembrandts in Sowjtbesitz seien! Die Ausstellung brachte also eine für ihre Veranstalter sicherlich höchst unerwünschte Bestätigung schon längst aufgetauchter Gerüchte, wonach seit 1928 zahlreiche Kunstschätze aus den großen Sammlungen des zaristischen Rußlands, darunter viele Rembrandts, von der Sowjetregierung heimlich an ausländische Privatsammler verkauft worden seien.

Jedenfalls sind, wie die Ausstellung zeigt, von den 47 Rembrandts, die 1928 noch aufgeführt wurden, nur noch 29 vorhanden! 18 Bilder sind demnach verschwunden. Die heimliche Veräußerung derartiger unermeßlich wertvoller nationaler und im Staatsbesitz befindlicher Kunstschätze nach dem Ausland dürfte in der Geschichte jedenfalls erstmalig sein.

„Kraftwagenführer gesucht!"

Nizzaer Kommunistenblatt sucht Tankfahrer für die Roten

DNB **Paris,** 13. Nov. Wie das Echo de Paris aus Nizza berichtet, werden in der Spalte „Stellenmarkt" der dortigen kommunistischen Zeitung „Kraftwagenführer" gesucht. Ein ehemaliger Unteroffizier, der sich daraufhin bewarb, erhielt die Mitteilung, daß es sich um eine Stellung als Tankfahrer der roten spanischen „Regierung" handele. Außer freier Verpflegung und Wohnung würden täglich 25 Peseten als Löhnung gezahlt, verheiratete Personen erhielten eine Frauenzulage von zehn Franken und Kinderzulage.

Gegen Neger-Jazz in Wien

Oesterreichs Hochschullehrer begrüßen das Abkommen vom 11. Juli

DNB **Wien,** 13. Nov. Im Verlauf der Aussprache über den Haushaltsplan kam es zu einer ebenso interessanten wie aufschlußreichen Debatte. Der Berichterstatter über den Budgetposten Kunst bemängelte die Ueberfremdung im österreichischen Kunstleben. Es sei einfach untragbar, daß sich unter 33 Ausländern, für die seit Ende Oktober eine Arbeitsbewilligung nachgesucht worden sei, 25 Schwarze befänden. In steigendem Maße versuchten die Wiener Konzertlokalbesitzer, Negerkapellen anzustellen. Das widerspreche dem christlich-deutschen Grundcharakter des österreichischen Staates.

Universitätsprofessor Dr. Arzt, der über das Kapitel Unterricht referierte, bedauerte, daß ein weiterer Abbau von Lehrstühlen an den österreichischen Hochschulen durchgeführt worden sei. Noch im Jahre 1926 sei in Wien die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit durch sieben Ordinariate vertreten gewesen, während jetzt die Zahl auf vier herabgesunken sei. Besonders begrüßte der Redner das Abkommen vom 11. Juli, dessen Abschluß jeden Hochschullehrer, der sich seinem deutschen Volk unzertrennlich zugehörig fühle, auf das tiefste bewegt habe. Der in den letzten Jahren vielfach auf Österreichs Grenzen beschränkte Kulturkreis werde damit wieder seine natürliche, ihm durch gemeinsame Sprache und gemeinsames Volkstum zukommende Ausdehnung erhalten.

Die neue Reichsanleihe

Neuß, den 14. November 1936.

In der Durchführung seiner Maßnahmen zur Schuldenfundierung begibt das Deutsche Reich eine neue 500 Millionen-Reichsanleihe zu 4½% und zum Kurse von 98¾%. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde die letzte Anleihe des Reiches in der Zeit vom 29. Juni bis 14. Juli und zwar in Höhe von 700 Millionen Reichsmark aufgelegt. Sie ergab einen vollen Erfolg und sogar eine Ueberzeichnung. Die Einzahlungen auf diese Anleihe erstrecken sich bis zum 5. Oktober dieses Jahres. Seit dieser Zeit ist der Geldmarkt wesentlich flüssiger geworden. Das Anwachsen der Sparkasseneinlagen ist u. a. ein deutlicher Beweis hierfür. Die Mittel, die die Wirtschaft sowohl durch Staatsaufträge wie Privataufträge, sei es durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm, sei es durch die Wehrhaftmachung des Volkes, erhält, suchen in einem Kreislauf nach einer neuen befruchtenden Wirkung an den Geld- und Kapitalmärkten. Die sicherste Anlagemöglichkeit bieten diese Konsolidierungsanleihen des Reiches, die dazu noch in ihren Bedingungen den Anlagewünschen des Marktes Rechnung tragen. So sind durch Schonung des Marktes und zur Vermeidung aller Störungen, die sich durch eine erhebliche Geldabschöpfung ergeben könnten, auch dieses Mal die Zahlungsfristen ähnlich wie bei früheren Gelegenheiten weit gesteckt und im übrigen auch die Höhe der einzelnen Einzahlungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Geldmarktes festgelegt.

Wenn auch vorzeitige Einzahlungen als zulässig bezeichnet worden sind, so wird doch im Grunde genommen der Markt noch im Laufe dieses Jahres in verhältnismäßig geringem Umfange in Anspruch genommen. Denn nach den Bedingungen, unter denen diese neue Anleihe aufgelegt worden ist, sind am 11. Dezember 10% am 7. Januar 1937, also zu einem Termin, wo saisonmäßig nach Ueberwindung des Jahresultimos eine stärkere Verpflichtung einzutreten pflegt, 40% einzuzahlen und die restlichen Zahlungen von je 25% auf den 20. Januar und 18. Februar festgesetzt. Die Form, in der die Anleihe gegeben wird, bezw. die Bedingungen, mit denen sie ausgestattet ist, verbürgen von vornherein einen vollen Erfolg. So unterscheidet sich diese neue Anleihe von der letzten dadurch, daß ihre Laufzeit 9 Jahre beträgt, während sie für diejenige, die in der Mitte des Jahres aufgelegt war, rund 12 Jahre betrug. In dieser Aenderung der Laufzeit kommt auch schon das Anlagebedürfnis zur Geltung, das sich heute kurzfristiger orientiert als früher. Das liegt zum Teil daran, daß die Wirtschaft bestrebt ist, angesichts der vielen Aufgaben immer eine gewisse Menge an Geldmitteln bereitzuhalten, mit der sie gewissermaßen manövrieren kann.

Bisher sind in knapp zwei Jahren rund 3 Milliarden kurzfristiger Schulden des Reiches konsolidiert worden. Davon haben die Sparkassen rund 1,2 Milliarden übernommen, die Versicherungsgesellschaften rund 400 Millionen, zur öffentlichen Zeichnung sind davon 1,5 Milliarden aufgelegt worden. Das ist für diesen verhältnismäßig kurzen Zeitraum eine gewaltige Konsolidierungssumme, die zu gleicher Zeit nicht nur ein sichtbarer Ausdruck dafür ist, daß die Kapitalbildung im Rahmen der Arbeitsbeschaffung stetig fortschreitet, sondern zugleich ein Beweis dafür, daß die Stetigkeit unserer gesamten Wirtschafts- und Finanzpolitik geeignet ist, das Vertrauen des Volkes hervorzurufen.

Die neue Reichsanleihe richtet sich auch wieder an alle Kreise des Volkes. Neben der Industrie dürfte vor allem im Augenblick gerade an eine Beteiligung von Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk gedacht werden. Hier sind vielfach in den letzten Monaten größere Ueberschüsse zurückgelegt worden. Besonders was das Handwerk anlangt, hat die Beteiligung an Reichsbauten und sonstigen Reichslieferungen ihm vielfache Sondereinnahmen verschafft, so daß es eine Selbstverständlichkeit ist, sich nunmehr auch an der Fundierung der schwebenden Schulden ihres großen Kunden, des Reiches, zu beteiligen. Jede derartige Konsolidierungsanleihe des Reiches ist eine Vertrauensstärkung, die der Untermauerung der Reichsfinanzen dient. Sie bedeutet Sicherheit und Stabilität auf dem Gebiet der Zahlungskraft des Geldes und des Preisstandes. Deshalb besteht für die gesamte Wirtschaft eine vernunftgemäße Verpflichtung, diese geradlinige Anleihepolitik, wie sie sich auch aus dieser neuen Anleihe ausspricht, in jeder Beziehung zu unterstützen, um so ihrerseits dazu beizutragen, daß die Schuldenkonsolidierung erfolgreich fortschreitet und der ruhige Fluß der Entwicklung auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Finanzpolitik zum Gedeihen des Ganzen weiter anhält.

Abschluß der Wiener Konferenz

Beteiligung Oesterreichs und Ungarns an der wirtschaftlichen Erschließung Abessiniens

DNB. **Wien,** 12. Nov. Am Donnerstag wurde folgende Verlautbarung ausgegeben: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär für Aeußeres Dr. Schmidt sowie der königl. ungarische Minister für Aeußeres Koloman Kanya und der königl. italienische Außenminister Graf Ciano haben heute vor- und nachmittag ihre Unterredungen fortgesetzt und nachmittags abgeschlossen. Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre verständnisvoller und herzlichster Zusammenarbeit. Ueber das Ergebnis der Beratungen zwischen den Vertretern Oesterreichs, Italiens und Ungarns wird das nachstehende offizielle Communique ausgegeben:

Bei der Zusammenkunft, die gemäß den Römer Protokollen am 11. und 12. November in Wien zwischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmidt, dem Minister des Aeußern Italiens Grafen Ciano und dem Minister des Aeußern Ungarns v. Kanya stattgefunden hat, ergab sich von neuem die volle Uebereinstimmung der drei Regierungen sowohl hinsichtlich der Probleme allgemeinen Interesses wie auch bezüglich jener, die besonders die drei Staaten berühren. Die Vertreter der drei Regierungen haben sorgfältig die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Staaten geprüft und ihre Absicht bekräftigt, in der bisher erfolgten einvernehmlichen Zusammenarbeit fortzufahren; sie haben weiter ihren Entschluß bestätigt, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten im Wege zweiseitiger Abkommen zu entwickeln.

Der österreichische Bundeskanzler und der Minister des Aeußern Ungarns haben dem Minister des Aeußern Italiens, der ihnen hierüber die herzlichste Befriedigung der italienischen Regierung aussprach, den Entschluß ihrer Regierung mitgeteilt, das italienische Imperium Aethiopien formell anzuerkennen. Die italienische Regierung wird den Wünschen der österreichischen und ungarischen Regierung nach Beteiligung ihrer Volkswirtschaft an der Wirtschaft und der Ausbeutung Abessiniens gebührend Rechnung tragen.

„Ein stabiles System"

Die neuen Abmachungen, so schreibt „Giornale d'Italia" zwischen den einzelnen Protokollstaaten und anderen Ländern müßten in Form zweiseitiger Verträge abgeschlossen werden. Im Gegensatz zu den Beziehungen zu den Staaten der Kleinen Entente seien die Beziehungen zwischen den Protokollstaaten und Deutschland mit ihren offenkundlichen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen im Donauraum vollkommen geklärt und bilden ein stabiles System gleichberechtigter Ziele.

Das Blatt tritt dann warm für die Wiederautmachung der an Ungarn begangenen Ungerechtigkeiten ein, wobei es zu der Feststellung gelangt, daß ein Frieden ohne Gerechtigkeit eine dauernde Gefahr bedeutet, aus der nur neue Unordnung kommen könne. Als letztes Ergebnis der Wiener Konferenz wird schließlich noch die Ausdehnung der antikommunistischen Front bezeichnet, die keine Kriegslosung, sondern eine neue Botschaft des Friedens bedeute.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptschriftleiter Fritz Haessle (Neuß). — Für Anzeigen: Heinrich Floer (Neuß). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G. Neuß. — D. A. X. 36 über 8700.
Unaufgefordert eingesandte Handschriften werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Preisliste Nr. 6 gültig.

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 14 November 1936 — Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 63 – Nummer 269

Nachbar hinterm Gartenzaun

Ich habe endlich einen Schrebergarten bekommen! Das war schon immer mein Wunsch. Wenn ich die anderen sah in ihren Gärtchen mit den lustig buntgestrichenen Lauben ringsherum, rechts und links die sauberen Wege, die Fülle der Blumen, Erdbeeren, Kürbisse und allerlei Gemüsesorten, dann hat immer der Neid an mir gefressen. Nun habe ich selbst so ein Stückchen Land, ganze 60 Quadratmeter, aber ein kleines Königreich.

Nun, wo ich inmitten meiner zukünftigen Herrlichkeiten stehe, die pickfeine neue „Schüpp" in der Hand, die „praktischen Winke für den Kleingärtner" in der anderen, ja da ist mir doch ein wenig seltsam zu Mute. Es ist alles so neu, so ungewohnt, ich habe so gar keine Ahnung, was soll ich nur machen? — Just im rechten Augenblick tönt da des Nachbarn Stimme über den Zaun: „Na, will's nicht klappen? Das werden wir gleich haben!" Ein erfahrener Kleingärtner packt nun aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen aus und teilt mir alles das mit, was man von so einem Garten wissen muß. So wird gegraben, diese und jene Gartengeräte muß man haben, hier kann man Erdbeeren, dort Gemüse, hinten weiter Kartoffeln pflanzen. Er teilt mir mit, wo man vorteilhaft junge Obstbäume bekommt, bringt mir Knollen und Ableger herüber, hilft mir beim Pflanzen, steht mir mit Rat und Tat jeder Zeit zur Seite. Wundervoll, wie das jetzt klappt. Nun werde ich bestimmt ein guter Kleingärtner werden.

Es ist etwas Schönes um dieses Helfen von Mann zu Mann, und mir erscheint es symbolisch für jegliche Hilfsbereitschaft. Wie herzlich stehen wir doch im kleinen Alltag im entscheidenden Augenblick zusammen und wie lange hat es gedauert, bis wir mit unserer angeborenen Hilfsbereitschaft den Weg zum eigenen Volk gefunden haben.

Wir wollen aber nicht im Kleinen groß sein, sondern vor allem dort, wo es wirklich nottut. Was wir im Alltag als Selbstverständlichkeit empfinden, wollen wir als zwingende Notwendigkeit anerkennen, wenn es unser deutsches Volk angeht.

Bei der ersten Gaustraßensammlung heute und morgen hast du eine Gelegenheit dazu.

*

Werkpause aus Neußer Betrieb im Rundfunk. Am Montag findet in der Wagenhalle des Bahnbetriebswerkes in Neuß in der Zeit von 12,00 Uhr bis 13,00 Uhr eine Uebertragung der Werkpause des Betriebswerkes Neuß durch den Westdeutschen Rundfunk statt. An der Veranstaltung wirkt die Kapelle der Fachschaft Reichsbahn in Neuß mit.

Hubertusschießen der Scheibenschützen

Wie im vorigen Jahre, so hatte auch in diesem Jahre Dr. Werner Schaurte die Mitglieder des Scheibenschützenzuges der Neußer Scheibenschützengesellschaft auf die Laubenburg zu einem Hubertus-Scheibenschießen eingeladen. Der Gastgeber hatte die besten Vorkehrungen für einen spannenden Verlauf des Schießens getroffen, und ein geheiztes Zelt bot einen schönen Raum für das gemütliche Beisammensein der Schützen. Der Hauptmann des Zuges, Michael Eichhoff, dankte Dr. Schaurte bei einem gemeinsamen Frühstück für die Einladung. Im Mittelpunkt stand das Schießen um die Hubertuskönigswürde, und zwar ging hierbei das Schießen auf einen Hirschkopf mit Geweih, in dem die vier Pfänder angebracht waren. Den Kopf schoß mit einem guten Treffer August Koenemann, der damit die Königswürde errang. Die Ehrenscheibe der Laubenburg gewann Michael Eichhoff. Eine sichere Hand und schnellen Entschluß erforderte das Glücksschießen auf eine verdeckte Scheibe, wobei stehend freihändig in 30 Sekunden drei Schuß abgegeben werden mußten. Hierbei wurde Conrad Scharff Sieger. Die Ehrenscheibe des Scheibenschützenzuges gewann Frau Schaurte, zweiter und dritter wurden W. Herbrechter und D. Schaurte. Zum Abschluß des Schießens fand man sich zur Kaffeetafel zusammen, wobei die Preisverteilung vorgenommen wurde. Man blieb dann noch lange in bester Schützenlaune vereint, wozu die Musik aufspielte, und man sich auch auf andere fröhliche Weise zu unterhalten wußte.

*

Goldenes Geschäftsjubiläum. Die Firma Carl Breuer, die auf dem Büchel ein Manufaktur-, Weiß- und Bettwarengeschäft betreibt, kann in diesen Tagen auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken; der aus Monschau stammende verstorbene Begründer und Inhaber dieses Hauses, Carl Breuer, war als Begründer des Neußer Eifelvereins, des Verschönerungsvereins und Komiteemitglied des Neußer Bürger-Schützenvereins in Neuß eine wohlbekannte Persönlichkeit; und seine Gründung, die sich auch heute noch in der Hand der Familie befindet, erfreut sich auch heute noch hohen Ansehens. Es ist eines von den Häusern, von denen unsere Stadt mehrere hat, Geschäftshäuser, die einen alten und zuverlässigen, sich immer wieder erneuernden Stamm von Kundschaft haben, der sich auf das Vertrauen begründet, das sie in vollem Maße verdienen.

Weihnachtspakete für die jungen Neußer Soldaten. Alle, die bisher die neuen Anschriften der jungen Soldaten noch nicht mitgeteilt haben, wollen dies umgehend auf dem Meldeamt, Rathaus, Zimmer 16 nachholen, damit jeder Neußer Junge in den Besitz einer Weihnachtsgabe gelangt.

Vom Städtebundtheater. Wir weisen nochmals auf die am Sonntag, vormittags 11 Uhr im Städtebundtheater stattfindende 1. Morgenveranstaltung hin. Es ist eine „November-Feier" und steht unter dem Motto: „Eins lebt ewig, der Ruhm, den der Tote errang". Moderne Lyrik und Prosa gelangt zum Vortrag, und der musikalische Teil bringt Brahms und Beethoven. Es wirken mit: Else Amelung, Leny Reimold-Sawallich, Maria Stadler, Matthias Breuer, Otto Dierichs, Gottlob Göricke, Tom Kühnen, Reinhold Rohlfs-Zoll.

Am Montag ist die Erstaufführung von Shakespeares „Was ihr wollt" in der Inszenierung des Intendanten Robert Sawallich. Bühnenbild und Kostümentwürfe: Walter Gondolf. Die Musik ist von Julius Tausch und gelangte 1859 in Düsseldorf zur Erstaufführung. Es wirken mit: Kutschera, Liederwald, Stadler: Breuer, Funke, Gilbert, Göricke, Kühnen, Laporte, Lossen, Marencke, Steidl, Steinmetz.

Märchenspiele in Neuß. Am Freitag, dem 20. November veranstaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Bürgergesellschaft in Neuß zwei Märchenaufführungen der Bühne Erika Graf.

Erika Graf hat mit ihrer Märchenspieltruppe an den großen Theatern Deutschlands gespielt und überall Begeisterung hervorgerufen. Es gelangen „Frau Holle" und „Hänsel und Gretel" zur Aufführung.

Karten für diese Spiele sind zu haben bei den Betriebswaltern und -warten der DAF., der Kartenvorverkaufsstelle 8 Neuß, Erftstraße 5, sowie an der Tageskasse.

Einstellung des Wertbriefverkehrs nach Spanien. Der bereits in der Richtung aus Spanien gesperrte Wertbriefverkehr wird auch in der Richtung nach Spanien eingestellt.

Musikalische Vorträge Dr. Karthaus. Am Montag findet der nächste musikalische Vortrag von W. Karthaus im Musikzimmer des Gymnasiums, abends 8 Uhr statt. Analysiert wird Bruckners 3. Sinfonie.

*

Auch Frau Holle könnte Devisen sparen

Auch Frau Holle könnte Devisen sparen, wenn sie zur Füllung ihrer Bettbezüge deutsche Hühnerfedern benutzen würde. Denn in Deutschland gibt es 85 Mill. Hühner, von denen jährlich 30 Mill. geschlachtet werden. Die Federn dieser geschlachteten Hühner werden aber in den allermeisten Fällen fortgeworfen. Zieht man nun die nichtverwertbaren Flügel- und Schwanzfedern ab, so bleiben immerhin noch 1,2 Mill. Kilogramm gute Federn zur Verwendung übrig. Man kann rechnen, das ungefähr 25 Hühner 1 Kg. Bettfedern liefern. Deutschland hat im Jahre 1934 für 18,3 Mill. Reichsmark aus den Balkanländern und sogar aus China eingeführt, und im Jahre 1935 in den Monaten Januar bis Juli allein für 9 Mill. Reichsmark.

Es ist verständlich, daß man da nach einer Möglichkeit sucht, diese Devisen einzusparen und sie auch gerade deshalb einsparen müßte, weil der eingeführte Rohstoff bei uns als wertlos vernichtet wird. Die „Deutsche Eierwirtschaft" stellt nun fest, daß dieser nicht unerhebliche Teil unseres Volksvermögens wohl deshalb auf den Dunghaufen wandert, weil für Hühnerfern ein zu niedriger Preis gezahlt werde. Kostet doch bisher das Kilogramm weiße Hühnerfedern 40 Rpfg. und das Kilogramm bunte Hühnerfedern sogar nur 20 Rpfg. Dann aber fehlen vor allem die Möglichkeiten der Abnahme, und die genannte Zeitschrift schlägt vor, daß die Eierkennzeichnungsstellen für den Ankauf und Versand der Hühnerfedern mitverwendet werden. Wenn also eine Abnahmemöglichkeit zu einigermaßen befriedigenden Preisen geschaffen würde, so wäre es möglich, durch die Verwertung unserer Hühnerfedern Werte zu erhalten, die sonst verderben.

Achtung!

Die Luftschutz-Alarmübung am Dienstag

Achtung!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß gelegentlich der am 17. November 1936 stattfindenden Luftschutz-Alarmübung der Werkluftschutz, der erweiterte Selbstschutz (Schulen, Behörden, Kassen pp.) sowie Reichspost und Reichsbahn nicht mit in Tätigkeit treten. Die Geschäfte bleiben auch während des Fliegeralarms geöffnet, jedoch haben die Geschäftsinhaber dafür Sorge zu tragen, daß kein Kunde für die Dauer des Fliegeralarms das Geschäftslokal verläßt und die Straße betritt. Die Uebung erstreckte sich lediglich auf den Selbstschutz, d. h. also, auf die innerhalb der Privathäuser durch den Reichsluftschutzbund erfaßten Kräfte und Einwohner.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß es sich lediglich um eine Alarmübung handelt, die am Tage stattfindet, so daß also auch Verdunkelungsmaßnahmen nicht notwendig sind.

Die Uebung, die sich auf höchstens 40 bis 50 Minuten erstreckt, wird durch die in den letzten Tagen erprobten Behelfs-Alarmgeräte (Lautsprecherübertragung und durch den Abschuß von Kanonenschlägen) angekündigt. Der Fliegeralarm erfolgt durch wechselnden Sirenenheulton. Die Entwarnung durch gleichbleibenden Sirenenheulton. Bei der Bekanntgabe des Fliegeralarms werden gleichzeitig Kanonenschläge zum Abschuß gebracht.

Die Uebung erstreckt sich auf das ganze Stadtgebiet mit Ausnahme des südwestlich vom Kölner Bahndamm gelegenen Ortsteiles und zwar Rheydter Straße (ab Bahnunterführung Jahnstraße), Preußenstraße, Kölner Landstraße, Berghäuschensweg, Jülicher Landstraße ab erste Bahnunterführung und Nixhütte. Ebenfalls sind die Vororte Grimlinghausen, Uedesheim und Weckhoven nicht in die Uebung einbegriffen.

Bei Bekanntgabe des Fliegeralarms hat der Verkehr zu ruhen. Alle Fahrzeuge haben scharf rechts heran zu fahren. Der Betrieb der Straßenbahn wird während des Fliegeralarms entgegen den Bestimmungen aufrecht erhalten. Fahrzeug- und Fuhrwerkshalter werden deshalb gebeten, sofern sie sich auf Straßen befinden, die von Schienenfahrzeugen (Straßenbahnen) befahren werden, mit ihrem Fahrzeug bei Bekanntgabe des Fliegeralarms in die nächste Nebenstraße zu fahren, damit der Straßenbahnverkehr sich auch während der Uebung reibungslos abwickeln kann.

Von der Festlegung von Sammelschutzräumen wird gelegentlich dieser Uebung abgesehen. Die Bevölkerung wird jedoch ersucht, beim Fliegeralarm sofort die Straßen frei zu machen und sich in die anliegenden Häuser zu begeben.

Um eine Kontrolle über die in die Häuser eintretenden fremden Volksgenossen zu gewährleisten, haben die Luftschutzhauswarte sich während der ganzen Uebung in dem in Parterre gelegenen Hausflur aufzuhalten.

An alle Hausbewohner ergeht nochmals die Aufforderung, die bereits durch Merkblatt bekannt gegebenen Anordnungen des Ortspolizeiverwalters durchzuführen.

Sofort vorzubereiten sind folgende Maßnahmen:

1. 5 Zentimeter breite Papierstreifen zum Ueberkleben der Fenster bereit legen.
2. Schutzraumgepäck fertig machen,
   a) Lebensmittel,
   b) warme Decken und Mäntel,
   c) Spielzeug für Kinder.
3. Speicher entrümpeln.
4. Sämtliche Gefäße, Eimer usw. auf Speicher und Treppen verteilen.
5. Im Hause vorhandene Aexte, Beile, Schaufeln und Stemmeisen teils unter dem Speicher, teils im Schutzraum bereitstellen. In jedem Haus ist eine Feuerpatsche herzurichten (alter Besen, Schrubber mit doppeltem Aufnehmer oder Sack.
6. Schutzraum kennzeichnen. Wegweiser.
7. Im Schutzraum Sitzmöglichkeit, Notbeleuchtung, Notabort und Hausapotheke bereitstellen; eventl markieren.

Verhalten der Hausbewohner beim Fliegeralarm

1. Feuer in Herden und Oefen zudecken. Feuertüren schließen.
2. Fenster schließen.
3. Türen nicht abschließen. Bei Schnappschlössern die Schlüssel kennzeichnen, an Hauswart abgeben oder an Brett hängen.
4. Kinder gemäß vorbereiteter Liste werden in den Schutzraum gebracht und bleiben dort unter Aufsicht eines Ordners. Entgegen dem Ernstfalle werden Kranke gelegentlich dieser Alarmübung in ihren Zimmern belassen.
5. Die als Hausfeuerwehr eingeteilten Selbstschutzkräfte verteilen sich im Treppenhaus.
6. Laienhelfer und stellvertr. Luftschutzhauswarte nehmen Stellung in der Schleuse (Vorraum zum geplanten Schutzraum).
7. Meldung des stellvertr. Luftschutzhauswartes an Luftschutzhauswart, daß alles im Schutzraum ist.
8. Der Luftschutzhauswart befindet sich mit einem Melder (nach Möglichkeit geweckten Kind über 12 Jahren) im Hausgang.

Bei Ertönen der Fliegeralarmsirenen hat der Luftschutzhauswart allen Hausbewohnern durch Pfeife, Schelle, Gong oder ähnliches Gerät Kenntnis zu geben.

Für sämtliche in den Wohnhäusern durchzuführenden Maßnahmen ist der Luftschutzhauswart verantwortlich.

Es ergeht an alle Volksgenossen die Aufforderung, die von dem jeweiligen Luftschutzhauswart, in dessen Abwesenheit oder Erkrankung von seinem Stellvertreter, getroffenen Anordnungen strikte zu befolgen.



Der neue TELEFUNKEN Jahrgang

erschließt Ihnen mit jedem seiner sechs Empfangsgeräte eine Welt voll Musik. Das treffende Beispiel: Telefunken T623Wu.GW, das 3-Röhren-Musikinstrument der Rundfunktechnik für RM 225,- bzw. 248,-. Seine Vorzüge sind der musikgetreue Hochwirkungsgrad-Lautsprecher, die 9-kHz-Sperre gegen Überlagerungstöne, die 75-Sender-Skala und die vereinfachte Bedienungsweise. Ihr nächster Rundfunkhändler erwartet Sie zur unverbindlichen Vorführung!

Religiöse Morgenfeiern im Rundfunk. Am Sonntag werden katholische Morgenfeiern übertragen über den Reichssender Köln um 9.15 Uhr; Thema: „Was dünkt euch von Christus?" Ansprache: Dr. Johannes Hatzfeld (Paderborn). Reichssender München um 8.55 Uhr; Ansprache: P. A. Mandlinger. Reichssender Breslau um 9.00 Uhr; Ansprache: Pater B. Borucki, Kirchenchor von St. Ignatius, Breslau. Reichssender Frankfurt um 9.00 Uhr; aus Konstanz: Ansprache Stadtpfarrer Dr. Schaack, Kirchenchor von St. Stefan, Konstanz. Reichssender Stuttgart um 9.00 Uhr; Thema: „Der unbekannte Heilige"; Ansprache: Pfr. Dr. Hoffmann, Pfauhausen, Chor von St. Nikolaus, Stuttgart.

Evangelische Morgenfeiern über Reichssender Königsberg um 9.00 Uhr; Ansprache Pfarrer Endemann.

✦

Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. November. Am 1. November 1936 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 7 757 265 gegenüber 7 589 027 am 1. Oktober. Im Laufe des Monats Oktober ist mithin eine Zunahme von 168 238 Teilnehmern (2,22 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. November befanden sich 548 679 gebührenfreie Anlagen.

Die Neußer Kriegerkameradschaft tagte

Die November-Monatsversammlung der Neußer Kriegerkameradschaft von 1876 bei Gerding stand im Erleben des Gedenktages der Toten. Der Kameradschaftsführer Direktor Etz hielt eine Ansprache. Von einem Chaos der Revolution und des Volksdurcheinanders sei die ungeschlagene Truppe der Front in der Heimat verschlungen worden und nur einer habe sich in heißer Vaterlandsliebe durchgerungen bis zur Gefolgschaft des ganzen deutschen Volkes, das ihn zum Kanzler und Führer des Reiches erhob. Darum müsse man derer gedenken, die den Aufstieg mit dem Tode bezahlen mußten. Es folgte das Lied vom guten Kameraden.

Der Goldjubilare der Kameradschaft war, wie üblich, mit einem Glückwunsch und Frühstückskorb gedacht worden. Erinnerungen an schöne Tage wurden wach, als eine Mappe mit den Lichtbildaufnahmen vom Reichskriegertag rundging. Für das Kameradschaftsschießen fand der Kreisschießwart Matthias Neidhöfer werbende Worte; die Kameradschaft dürfe als die stärkste Truppe den Regimentskameradschaften nicht nachstehen. Wieder konnten sieben Neuangemeldete vorgemerkt werden. Kartengrüße von auswärts weilenden Kameraden aus dem Geburtshause Adolf Hitlers in Braunau und aus Kurhafen kamen zur Verlesung. Mit einer humorvollen Schilderung einer Seereise und den damit zusammenhängenden „Erschütterungen" konnte ein Kamerad aufwarten in einer Art, die viel Anklang fand.

Die Aufgaben des Reichskommissars für Preisbildung

Rede des Gauleiters Josef Wagner in Weimar

DNB. **Weimar**, 13. Nov. Der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Josef Wagner, hielt auf dem 1. Deutschen Fachkongreß für das Prüfungs- und Treuhandwesen, der in Weimar vom 13. bis 15. November stattfindet, eine Rede über sein Aufgabengebiet. Er führte u. a. aus:

Es ist grundsätzlich falsch, zu glauben, die Tätigkeit des Reichskommissars für Preisbildung wäre entscheidend oder gar ausschließlich nur eine überwachende. Ebenso abwegig ist die Meinung, es käme lediglich darauf an, den Preis als das Endergebnis einer Kette von Vorgängen anzusehen und die Sache demgemäß zu behandeln. Das hieße letzten Endes nur die Spitze einer Pyramide sehen und nur dieser Aufmerksamkeit und Beachtung schenken.

Keine Vergewaltigung der Wirtschaft

Eines steht für mich eindeutig fest: unter allen Umständen will ich in die Problematik der Aufgabe so tief wie irgend denkbar eindringen und, wie schwierig sich auch im einzelnen gewisse Lösungen stellen mögen, mit der Sache fertig werden.

Dabei denke ich nicht einen einzigen Augenblick an eine sinnlose Vergewaltigung der Wirtschaft, die ja letzten Endes ihren tiefsten Grund nur in der Verkennung jener Kräfte und Wechselwirkungen haben könnte, die im Ablauf wirtschaftlichen Geschehens entscheidend Berücksichtigung finden müssen. Nationalsozialistische Auffassung vom wirtschaftlichen Leben baut auf denselben Grundsätzen auf, auf denen die Gestaltung des völkischen und staatlichen Werkes steht. Lebensnahe Vernunft bestimmt die Beurteilung der Vorgänge, Wechselwirkungen und Zusammenhänge; Persönlichkeit, wirkliche Initiative, echtes Kaufmannstum und gesundes Streben sind die Faktoren, die unter allen Umständen Anerkennung finden und dort, wo ihnen die Wirksamkeit aus der Ungunst der Umstände versagt ist, zum Durchbruch gebracht werden sollen. Die Begrenzung findet jeder Strebende und auch jede Persönlichkeit dort, wo Gesamt-Interessen eine Beschränkung erforderlich machen und das volkswirtschaftliche Leben als Ganzes die Unterordnung der wirtschaftlichen Handlung und ihrer letzten Auswertung bedingen.

Der Satz:

Angebot und Nachfrage

bestimmen den Preis, tritt im weltwirtschaftlichen Ablauf in nahezu vollem Umfang auf. Der Grund hierzu ist ein absolut klarer und einsichtiger. Weltwirtschaft ist ja in Wirklichkeit nichts anderes als die Wechselbeziehung der vielen Volkswirtschaften zueinander.

Ganz anders sind aber die Grundlagen, die für die eigene Volkswirtschaft zutreffen. Hier tritt der einzelne der Gesamtheit seines eigenen Volkes gegenüber. Diesem Volk gehört er genau so an, wie diejenigen, denen er handelnd und forschend gegenübersteht. Seine eigene Existenz baut auf den Grundlagen auf, die von der Gesamtheit Volk getragen werden und staatsüberbindend verankert und organisiert sind. Von einem schrankenlosen Anerkennen seiner individuellen Forderungen, die aus den Umständen ihm persönlich als möglich erscheinen, kann ohne weiteres nicht die Rede sein. Das hieße individuelles Recht höher setzen, als das Recht der Gesamtheit; damit würde das Leben des Einzelnen dem Leben des ganzen Volkes übergeordnet werden.

Kein Platz für Wirtschaftsegoismus

In der Volkswirtschaft kann also nicht unter allen Umständen der These: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis Geltung eingeräumt werden. Die eigentliche These muß lauten: Alle wirtschaftlichen Vorgänge in der Volkswirtschaft haben, gleichzültig wie umfangreich das Warenvorkommen und der Bedarf sind, einer wirtschaftlichen Gesamtordnung zu dienen, die Grundlage der Lebensmöglichkeit und Sicherheit des ganzen Volkes ist.

Es ist einfach eine Unmöglichkeit für den Staat, der auf den Thesen der völkischen Gemeinschaft aufbaut und das Lebensinteresse der Gesamtheit als höheres Recht erklärt, wirtschaftlichen Egoismen freien Lauf zu lassen und damit den eigenen Bestand unter Umständen zu gefährden.

Notwendigkeit staatlichen Eingreifens

Es steht aber fest, und die Erfahrungen haben es bisher bewiesen, daß die Wirtschaft, auf sich selbst gestellt, zumeist nicht die innere Kraft und Disziplin aufbringt, die erforderlich wären, um ernstliche Schäden, die aus dem Mißbrauch augenblicklicher Schwierigkeiten verursacht werden können, zu verhindern. Der Trieb zum Gewinn ist meist stärker, als die sittliche Pflicht zum Ganzen. Immer wieder erweist sich die zwingende Notwendigkeit einer mehr oder weniger starken Einflußnahme durch verantwortliche Stellen des Staates, die je nach Lage, stärker oder weniger stark, aktiv in die Lenkung und Gestaltung des wirtschaftlichen Ablaufs eingreifen müssen. Das Maß des Eingreifens kann entscheidend bestimmt werden durch die Kreise der Wirtschaftselber.

Man kann die Wirtschaft nicht in ihren verschiedenen großen Sondergebieten von einander trennen oder gar gegen einander stellen. Wie immer das Teilgebiet im wirtschaftlichen Leben geartet sein mag, es muß mit dem gesamten Wirtschaftsverlauf in Einklang stehen;

die Wirtschaft selbst aber hat sich den Notwendigkeiten des völkischen Lebens unterzuordnen. Auch dann kann ihr Beschränkung in der Handlungsmöglichkeit des einzelnen oder ganzer Kreise auferlegt werden.

Kein vernünftiger Mensch wird unnötig Maßnahmen einer Einschränkung ergreifen, wenn günstigere Momente die freiere Entfaltung befürworten.

Ob es sich um unsere Landwirtschaft als gewaltiger Teilsektor der Wirtschaft oder um die Industrie in ihrer Vielfältigkeit bezw. um Handel und Gewerbe dreht, über allen Teilen steht die Gesetzmäßigkeit des Ganzen.

Die Tätigkeit des Reichskommissars

Meine Beauftragung als Reichskommissar für die Preisbildung kann unter gar keinen Umständen als eine Notmaßnahme gedeutet werden, vielmehr bringt die nationalsozialistische Staatsführung hiermit ihren Willen zum Ausdruck, ganz entschieden zugunsten der breitesten Oeffentlichkeit dort einzugreifen, wo Unvernunft und Gewinnsucht sowie Verantwortungslosigkeit Einzelner oder gewisser Kreise Schaden für Nation und Staat heraufbeschwören könnten.

Meine Tätigkeit ist in doppelter Weise bestimmt. Zunächst hat sie den Menschen in Rechnung zu stellen, der sowohl unmittelbar in der Wirtschaft tätig ist, als von ihr im Ergebnis vielfach berührt wird und zum weiten muß sie sich mit der Materie an und für sich in der gesamten Breite und Tiefe befassen, um nicht von falschen Voraussetzungen bei Entschlüssen und Handlungen auszugehen.

Einschaltung der nationalsozialistischen Bewegung

Das Inrechnungstellen des Menschen nötigt mich, einmal mit den natürlichen in ihm schlummernden Trieben zu rechnen bei allen wirtschaftlichen Vorgängen und Maßnahmen, zum anderen muß ich mich der Kraft bedienen, die in Deutschland die ideelle, geistige und willensmäßige Führung des Menschen als immer währende Aufgabe gesetzt erhalten hat, der nationalsozialistischen Partei und ihrer Gliederungen. Sie ist es, die in unermüdlicher Erziehungsarbeit dem deutschen Menschen immer wieder die höheren Gesetze der Gesamtheit nahe bringt und den Einzelnen an seine Pflicht gegenüber dem Volke erinnert. Die Einwirkungs- und Erziehungsarbeit der Partei ist nicht nur eine politische, sie ist zugleich eine wirtschafts- und sozialpolitische, denn sie bestimmt entscheidend die geistige und seelische Einstellung des Einzelnen zu den täglichen Vorgängen des Lebens. Der Partei und sämtlichen Gliederungen, einschließlich der Deutschen Arbeitsfront, obliegt demzufolge im Kampf um die Durchführung des Vierjahresplanes ein wesentliches Gebiet. Je stärker sie die Gesamthaltung und Anschauung der Nation in diesen Fragen gestaltet und damit eine öffentliche Moral des wirtschaftlichen und sozialpolitischen Handelns entstehen läßt, umso nachhaltiger ist diese Wirkung in die Praxis des Wirtschaftens jeglicher Art.

Für die Gestaltung des Preisbildes im öffentlichen Leben spielen diese sittlichen Kräfte der Wirtschaft eine ganz bedeutungsvolle Rolle.

In dieser Hinsicht muß die deutsche Wirtschaft in ihrer Gänze entscheidend mitwirken. Ich halte es nicht für richtig, Einzelvorkommnisse, die durch das Ausbrechen von einzelnen Bauern oder einzelnen Wirtschaftlern bekannt werden, den entsprechenden Ständen und Organisationen insgemein einfach zur Last zu legen. Persönlich glaube ich sowohl an die Anständigkeit und Ehrlichkeit des Wollens im deutschen Bauerntum, wie an die Bereitwilligkeit, wirklich Deutschland zu dienen in unserer gesamten gewerblichen Wirtschaft. Die Aufgabe der Organisation muß dahin abgestellt werden einen Ehrenkodex für diese vier Jahre zu schaffen, der jeden Einzelnen zum Einhalten notwendiger Richtlinien und Maßnahmen verpflichtet und denjenigen, der sich dem entziehen will, einfach unmöglich macht und unter Umständen sein Ausmerzen durch staatliche Macht ermöglicht.

Das Programm des Vierjahresplanes mit allen getroffenen Maßnahmen ist einzig und allein aus dem Gedanken geboren, die politische Freiheit des ganzen Volkes wirtschaftlich derartig zu untermauern, daß von einer tatsächlichen Gesamt-Freiheit Deutschlands in jeder Situation gesprochen werden kann.

Allen Ueberlegungen voran steht die Forderung, Sicherung der Nation, in ihr des Staates und damit des nationalsozialistischen Befreiungs- und Aufbauwerkes.

Nicht nur kontrollierende Tätigkeit

Die zweite Seite meiner Aufgabe ist die den materiellen Vorgängen insgesamt zugewandte. Sie ist nicht vorzugsweise oder gar ausschließlich eine preisüberwachende; in Wirklichkeit ist sie entscheidend eine preisbildende. Wenn sie auch in ihren ersten Anläufen zunächst einmal sehr stark der formalen Seite, nämlich der überwachenden sich zuwenden muß, um der Forderung des Führers gerecht zu werden, den Lebensstandard unserer breiten schaffenden Schichten im Preisbild als solchen und seine Beziehungen zum Einkommen zu garantieren, so wird sie sich umso nachdrücklicher um sämtliche Faktoren kümmern, die zur Bildung der Preise geführt haben und fortwährend aufs neue führen.

Es wird sich sowohl um eine kontrollierende als auch um eine fördernde, ordnende, sichernde, aufspürende und weisende Tätigkeit drehen, die selbstverständlich nur wirksam sein kann im Zusammenspiel mit allen Stellen, die sowohl staatlicherseits im Bereiche der Wirtschaft tätig sein müssen, als auch mit den Kräften, die in der Wirtschaft selber vorhanden sind.

Das Preisbilden soll ein organischer Vorgang sein; demnach muß fortwährend eine innige Fühlungnahme mit den Wechselerscheinungen im Wirtschaftsleben gewährleistet bleiben.

Es nützt letzten Endes einem Volk gar nichts, wenn die Produzenten einer Wirtschaft die hundertprozentige Erfüllung ihrer persönlichen Wünsche garantiert bekommen, indeß aus diesem Preisbild eine so unerhörte Kluft sich zum Einkommen der breiten Masse auftut, daß diese lebensunfähig wird und damit die Preisbasis der politisch-völkischen, wirtschaftlichen Pyramide zerbricht, auf der sie doch aufgebaut sein muß.

Die Wirtschaft muß Leistungen vollbringen

Die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit, ob bäuerlich, gewerblich oder industriell, kann nicht bestreiten, daß ihre Gesundung das entscheidende Werk der nationalistischen Revolution und Staatsgründung und -Führung ist. Sie muß nun ihrerseits in den nächsten vier Jahren den Beweis einer wirklichen Fähigkeit erbringen. Von Leistung nur dann sprechen, wenn die bequeme Art des Mehr-Preises den Lohn präsentiert, ist nicht sehr überzeugend. Man kann dann von Leistung sprechen, wenn in dieser Hinsicht Schranken sich auftun und nunmehr menschlicher Geist und Wille, sowie menschliche Zähigkeit, sämtliche Möglichkeiten organisatorischer, technischer und erfinderischer Art durchprüfen, um hier eine Leistung zu vollbringen, die tatsächlich ein Mehr wohl für den Leistenden wie für das gesamte Volkswirtschaftsleben schafft. Im Glauben an diese Fähigkeit und an den ehrlichen Willen aller deutschen Menschen in der Wirtschaft habe ich dieses Amt übernommen.

Maschinenarbeiter, du bist gemeint!

Es gibt auch heute noch Menschen, die glauben, Gesetze und Vorschriften seien dazu da, daß man sie liest und dann dem Buchstaben getreu gehorsamst versucht, sie, weil sie einmal da sind, zu befolgen.

Lieber Arbeitskamerad, so soll es nicht sein!

Ehe Gesetze und Vorschriften entstehen und formuliert werden, haben viele Menschen in ernster Arbeit sich mit dem Inhalt der gewollten Auswirkung dieser Vorschriften befaßt. Sie haben es nicht getan, um irgendetwas zu erfinden, womit der Betrieb oder du selber, der du an der Maschine stehst, belastet werden sollen.

Diese Unfallverhütungsvorschriften sind nur dafür geschaffen worden, um deine Gesundheit, dein Leben und deine Arbeitskraft für dich selber, für deine Familie und für dein Volk zu erhalten. Wenn du Unfallverhütungsvorschriften liest, beachte nicht nur die Worte, sondern versuche einmal die sorgenden Gedanken herauszulesen, die andere für dich hineingearbeitet haben. Und nur dann, wenn du nachdenkst über Gefahrenquellen und deren furchtbare Auswirkungen, die du übrigens täglich in der Zeitung liest, werden sie dir nicht nur kalte und tote Paragraphen sein, sondern werden einen wirkungsvollen und lebendigen Widerstand im Kampf gegen Unfälle und Schäden für dich sein.

Fleisch aus dem Meer

Es lohnt sich immer, mit alten Vorurteilen aufzuräumen, besonders in Ernährungsfragen. Wer hätte etwa früher daran gedacht, Walfischfleisch zu essen? Nun aber hat man es ausprobiert und war vom Geschmack hoch befriedigt. Als dieser Tage ein sieben Zentner schwerer Walfisch gefangen wurde, veranstaltete eine namhafte Gaststätte für eine größere Reihe interessierter Leute ein Walfischessen. Das Urteil der kritischen Tafel, die dem Walfischbraten mit gemischten Gefühlen entgegensah, war sehr positiv und stellte fest, daß ein sachkundig zubereitetes Walfischgericht einen sehr angenehmen Fleischgeschmack hat. Das ungewöhnliche Mahl blieb jedoch nicht einem kleinen Kreis vorbehalten. Nachdem mehr als ein Zentner ausgelassenes Fett gewonnen war, wurde das Walfischfleisch zum öffentlichen Verkauf gebracht und fand reißenden Absatz.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes Köln vom 13. November, 16 Uhr.

Das vom Ozean schnell nach den britischen Inseln vorgedrungene Sturmtief ist in den letzten 24 Stunden nur noch langsam in der alten Zugrichtung gewandert und liegt heute über der Nordsee und Südschweden. An der Rückseite sammelt sich über Schottland Luft aus nördlichen Breiten an und wird in einzelnen Staffeln nach unserem Gebiet vordringen. Infolgedessen werden die Temperaturen wieder sinken. Da die heranflutende Luft feucht ist, bleibt die Bewölkung stark und wird nur vorübergehend teilweise auch der Auflösung verfallen. Niederschläge in Schauerform sind zu erwarten, doch wird es auch für mehrere Stunden tagsüber verhältnismäßig freundlich sein.

Wetteraussichten bis Sonntag abend: Bei später wieder nach Südwest bis Süd rückdrehenden Winden bedeckt bis bewölkt, Schauer, jedoch auch vorübergehend freundlicher, wieder etwas kühler.

Neusser APOLLO
zeigt täglich den neuesten, sensationellen Ufa-Großfilm:
STANDSCHÜTZE BRUGGLER
DIE HAUPTDARSTELLER:
Lola Chlud, Franziska Kinz,
Ludw. Kerscher, Friedr. Ulmer

Sankt Martin beschenkt Neußer Kinder

Volkstümlichkeit verpflichtet, besonders wenn jemand Namenstag hat. Und diesem Brauch, am Namenstag „einen auszugeben", will sich auch der große Wohltäter St. Martin am allerwenigsten entziehen. Und so hat er es auch in diesem Jahre wieder gehalten. In Neuß und in den vielen Orten ringsum hielt er für alle Kinder seine Gaben bereit, deren Grundlage stets ein Weckmann bildete. Und da so ein großer Heiliger, der überall sein muß, das nicht alleine durchführen kann, haben sich ihm überall die St. Martinskomitees und Vereine zur Verfügung gestellt, die dann mit viel Liebe und Eifer es ermöglicht haben, daß viele Tausende kleiner Kinderhände gefüllt werden konnten.

Meist schloß sich die Bescherung an den Fackelzug an, aber an einigen Stellen, wie z. B. in der Weingartschule wurden die Kinder, da es zuviele waren, erst am anderen Morgen beschenkt. Und daß bei einer solch freudebringenden Angelegenheit der Ernst des Unterrichts etwas leidet, ist wohl verständlich. Aber es ist nicht weiter schlimm, denn von dem Wissen, was in dieser versäumten Stunde vielleicht vermittelt worden wäre, wäre im späteren Leben längst manches vergessen, während die schöne Stunde des Beschenktwerdens als eine unvergeßliche Erinnerung an die Jugendzeit fortdauern wird.

Was es heißt, soviele Kinder zu beschenken (in der Weingartschule z. B. waren es allein rund 1100), das konnte der sehen, der bei der Verteilung der Gaben dabei war. Soviele Weckmänner, das sind viele Hörbe voll, und alle Bäckereien der zuständigen Viertel hatten sich in der Herstellung des begehrten Gebäcks geteilt. Und hier und da war es auch noch ermöglicht worden, außer dem Weckmann Leckereien zu geben, und sogar Bücher für Jungen und Mädel waren dabei, die eine Sonderbelohnung für diejenigen waren, die sich mit ihrer Fackel besondere Mühe gegeben hatten. Für diese gabs auch sonst doppelte Portion, und das ist nicht mehr wie recht und billig und ein guter Ansporn für die anderen, sich im nächsten Jahr auch besondere Mühe zu geben, damit der Fackelzug immer schöner wird. Das wurde nun so gehandhabt, daß aus jeder Klasse eine bestimmte Anzahl von Preisträgern ausgesucht wurde, und wenn darüber hinaus das „Fräulein" oder der Herr Lehrer noch das eine oder andere Kind zu dem liebenswürdigen Gabenverteiler geschickt wurde, es habe auch eine sehr schöne Fackel gehabt, so hatte der Stellvertreter des guten heiligen Sankt Martin auch immer ein Einsehen und hielt mit einer Sonderbelohnung nicht zurück.

Sankt Martin hat die Aussichten auf einen anderen Geben spendenden Heiligen eröffnet, den heiligen Nikolaus, und dann steht gar das Christkind schon mit seiner Gaben Fülle bereit. Das sind Höhepunkte im Leben des Kindes. Und da bekanntlich Geben noch seliger ist als Nehmen, sollte da nicht jeder, der es kann, auch einmal mit dem Geben versuchen? Die großen Heiligen, die am Winterhilfswerk ihre besondere Freude haben, zeigen, wie es gemacht wird: das Geben mit vollen Händen.



Viele Hände gilt es zu füllen



Für jedes Kind ein Mann aus Weck

Fotos: Pfeifer.

Spenden für das WHW.

Es gingen weiter folgende Spenden ein:

Bleiwerk Goslar GmbH., in Goslar	5 000,—
Adolf Flöring, Wermelskirchen	5 000,—
Holsten-Brauerei, Abteilung Kiel	5 000,—
Leopold Oskar Hartenstein, Plauen	5 000,—
Ohligser Leinen- u. Baumwollweberei AG., Solingen	1 600,—
Margarinewerke J. W. Seibel, Kiel	1 500,—
Michel u. Co., GmbH., Köln	1 500,—
Hermann Becker, Remscheid	1 000,—
Baumwollspinnerei AG., Speyer	1 000,—
Heinrich Böcker, Remscheid	1 000,—
Otto Böhme, Lengenfeld	1 000,—
Breisgauer Portland Zementfabrik, Kleinkems	1 000,—
Grelinger u. Co., Köln	700,—
Hannogas Hann. Acetylengasges. m. b. H., Hannover-Herrenhausen	700,—

Vollschlank? Dann zu C&A



1 Sehr gefällig in seiner Form ist dieses vornehme Kleid aus kunstseidenem Krepp Romain mit aparter Stickereiverzierung und flottem Jabot. Bis Größe 54 **37,50**

2 An diesem hübschen Bouclémantel fällt besonders der jabotartig gelegte, große Pelzbesatz auf. Sein kunstseidenes Sergefutter ist bis zur Hälfte gesteppt. Er ist in den Größen O—VI vorrätig **29,75**

3 Allen vollschlanken Damen sei dieser Bouclémantel mit seinen kleidsamen gesteppten Doppelrevers empfohlen. Auch sein kunstseidenes Sergefutter ist bis zur Hüfte gesteppt. Er ist in den Spezialgrößen 20—27 zu haben und kostet **24,75**

4 Gerade die einfache Linie dieses netten Frauenkleides wird der vollschlanken Figur willkommen sein. Es ist aus kunstseidenem Flamenga und kostet bis Größe 54 **15,75**

5 Besonders vorteilhaft ist dieses Nachmittagskleid aus Romain façonné mit flottem Jabot und hübscher Weste durch die modische Tunikaform **28,75**

Gehen Sie zu

DÜSSELDORF, Schadowstr. 79-85

C&A BRENNINKMEYER

1319a

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 13. November 193

Zwei Bettler festgenommen. Die Polizei nahm zwei Männer fest, die in angetrunkenem Zustande Straßenpassanten belästigten und außerdem gebettelt hatten. Da die beiden Personen ohne festen Wohnsitz waren, wurden sie in Haft behalten.

Schießt die Krähen ab

Eine Bitte an die Jägerschaft

Der Kreisjägermeister macht die Jägerschaft darauf aufmerksam, daß der Abschuß von Krähen durchaus geboten ist, da diese Tiere sich als große Schädlinge erweisen, indem sie die junge Saat zu einem erheblichen Teile vernichten. Das Vorgehen gegen die Krähen ist besonders deshalb notwendig, weil diese Tiere im Landkreis Grevenbroich-Neuß in diesem Jahre wieder in großen Scharen auftreten. Besonders wird die Krähenvertilgung auch als Aufgabe der angestellten Jagdaufseher bezeichnet.

Grevenbroich-Elsen

Versammlung der NSV.

Heute findet um 20 Uhr in Elsen in der Germaniahalle eine Versammlung der NSV.-Mitglieder statt, wozu alle Volksgenossen eingeladen sind. Es spricht Gauredner Bakker. Pflicht aller Mitglieder ist es, pünktlich zu erscheinen.

Elsgen

Generalversammlung des Bürgervereins

Zu einer Generalversammlung hatte der Bürgerverein Elsgen-Reisdorf seine Mitglieder zusammenberufen. Diese wurde geleitet von Vereinsführer Burbach. Der Geschäftsbericht über die vergangenen Kirmestage zeigte, daß die Vereinskasse gut dabei abgeschnitten hat. Für das Kriegerehrenmal bewilligte die Versammlung einstimmig den Betrag von 100 RM. Nachdem dem Vereinsführer noch das volle Vertrauen ausgesprochen war, beschloß ein geselliges Zusammensein den Abend.

Orken

Versammlung des Grenadierzuges „Fidelia"

Die Versammlung des Grenadierzuges „Fidelia" im Lokal Charge wurde geleitet vom Vorsitzenden W. Elsen, der die Versammelten begrüßte. Anschließend kam er auf das verflossene Schützenfest zu sprechen und sprach den Mitgliedern Dank aus für die während der Festtage gewahrte Disziplin und Ordnung. Die Versammlung beschloß einstimmig ein Winterfest abzuhalten, zu dem die vorbereitenden Arbeiten den Mitgliedern Elsen, Pütz und Zimmermann übertragen wurden. Ein gemütliches Beisammensein bildete den Abschluß der Versammlung.

Hohes Alter



Frau Adelheid Küpper

eine der ältesten Bewohner der Gemeinde Holzheim feiert heute den 88. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit und ist noch so gut zu Fuß, daß sie noch fast alle Tage den weiten Weg zur Pfarrkirche in Holzheim ohne Beschwerden zurücklegen kann. Mit bewunderswerter Zähigkeit hält Frau Küpper an der Jahrhunderte alten Tradition fest, alle Jahre am Korneliustag mit der Fußprozession nach Selikum zu pilgern. In diesem Jahre war es das 76. Jahr, in dem die Jubilarin ununterbrochen zum Selikumer Korneliusfest hinauszog. Stolz ist die treue Anhängerin des Volksheiligen Kornelius auf die Urkunde, die ihr 1935 bei der 75. Wallfahrt nach Selikum seitens der Verwaltung der Städtischen Kapelle überreicht wurde. Frau Küpper gehört zu den Abonnenten der Neuß-Grevenbroicher Zeitung, die sie seit Gründung ohne Unterbrechung lesen. Möge der Jubilarin noch ein recht langer und schöner Lebensabend beschieden sein!

Alden[illegible]nen

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Aldenhoven

Appell aller Mitarbeiter, Walter u. Warte der Deutschen Arbeitsfront

Am Montag um 19.30 Uhr findet in Aldenhoven im Lokale des Parteigenossen Johann Engels eine wichtige Walter- und Warte-Besprechung statt, an der alle Vorgenannten restlos teilnehmen wollen. Anschließend wird die politische Schulung gemeinsam mit der Partei durchgeführt. Die Zellenwalter sind dafür verantwortlich, daß alle Mitarbeiter geschlossen daran teilnehmen.

Wevelinghoven

Versammlung des Bienenzuchtvereins

Im Lokale Bayer hielt der Bienenzuchtverein Wevelinghoven eine gut besuchte Versammlung ab. Schriftführer Schilden konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Völkerzahl gegenüber dem Vorjahre um ein Drittel gestiegen sei. Diese Tatsache sei besonders erfreulich im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht. An der Bienenschau am 6. Dezember in Essen wird sich der Verein beteiligen. Die Mitglieder müssen bis zum 15. November ihre Meldung bei dem Vereinsführer zur Mitfahrt abgeben. Erfreulich sei, wie der Vereinsführer mitteilte, daß die Stadtverwaltung durch Gewährung einer Beihilfe, sowie die Bereitstellung geeigneten Geländes zur Verbesserung der Bienenzucht beitrage. Durch Anpflanzung geeigneten Baum- und Strauchwerks werde erreicht werden, daß die Erträge der Bienenzucht erheblich gesteigert würden. Viel Interesse fand ein von dem Mitgliede Steinfeld selbstgefertigter und zur Schau gestellter Königinnenkäfig.

Höhepunkt der Zuckerrübenkampagne überschritten

In den letzten Tagen erreichte die Zuckerrübenanfuhr während der diesjährigen Rübenkampagne ihren Höhepunkt. An gewissen Tagen wurden rund 600 Wagen angefahren, ohne die Rübentransporte zu zählen, die mit Waggons angerollt kamen. An der Rübenwaage wurden an manchen Tagen bis zu 23 000 Zentner Zuckerrüben abgewogen. Es wird damit gerechnet, daß einschließlich der Ueberrüben über die Hälfte der Anlieferungsmenge eingegangen ist, so daß die Anlieferung bis Ende der Kampagne in etwa vier Wochen eine absteigende Kurve einnehmen wird.

Bau weiterer Siedlungen

An der Bahnhofstraße wird mit dem Bau von zwölf weiteren Eigenheimsiedlungen begonnen, nachdem die Finanzierung nunmehr endgültig sichergestellt ist. Außerdem ist der Bau weiterer sechs Häuser vorgesehen. Die erste und die zweite Hypothek werden voraussichtlich von der Rheinischen Heimstätte gegeben. Das Grundstück stellt die Stadt zu billigen Preis zur Verfügung. Jeder Siedler muß 1000 RM. Eigenkapital haben. Kinderreiche Familien können Siedlungskinderbeihilfen beantragen, die zum Höchstbetrage bis zu 400 RM. gegeben werden.

Neuenhausen

Einen Fuhrmann angefahren

Am Freitagvormittag wurde ein Fuhrmann aus Frimmersdorf, der mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege zur Gilbacher Zuckerfabrik war, in der Nähe von Neuenhausen von einem ihn überholenden Kraftwagen angefahren. Der Mann erlitt erhebliche Verletzungen am Fuß, konnte jedoch auf dem Fuhrwerk sitzend die Fahrt nach Wevelinghoven fortsetzen. Hier nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch. Dem Kraftwagenführer ist man auf der Spur.

Morgen St. Martinszug

Hier hat der Martinsverein alle Vorbereitungen getroffen um am Sonntag den Kindermartinszug zu veranstalten. Bei Anbruch der Dunkelheit setzt sich der Zug vom Schulplatz aus in Bewegung.

Straberg

Generalversammlung des St. Hubertus-Schützenvereins

Der St. Hubertus-Schützenverein hielt im Zeichen des Hubertustages im Schützensaale seine Generalversammlung mit Abrechnung. Zu dieser Versammlung waren die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen eingeladen. Die Musikkapelle Grün (Nievenheim) hatte sich zu dieser Feier zur Verfügung gestellt. Vereinsführer Christian Meisen begrüßte alle und erteilte dem Schriftführer Wilhelm Pesch das Wort. Dieser verlas die Namen der Mitglieder. Der Kassenführer Josef Brand gab Bericht über die Ein- und Ausgaben und stellte fest, daß noch ein schöner Bestand der Kasse geblieben ist. Der Kassenprüfer Peter Angermund erteilte dem Kassenführer Entlastung. Hierauf dankte der Vereinsführer dem Schützenkönig und den Mitgliedern und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein noch lange Jahre so weiter blühen und gedeihen möge. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Führer und Vaterland schloß der erste Teil der Versammlung.

Dann ging es zum gemütlichen Teil über. Die Musik spielte zum Tanz und die Vereinswirtin hatte für ein gutes Naß zu billigen Preisen gesorgt. Bis in die späte Nacht hinein blieb man in recht froher Stimmung beisammen.

Kleinenbroich

50 Jahre Bahnhofswirt

Morgen kann Paul Krahwinkel auf ein halbes Jahrhundert Tätigkeit als Bahnhofswirt auf der Station Kleinenbroich zurückblicken. Trotz seines hohen Alters ist der Jubilar noch fast jeden Abend der letzte, der den Warteraum verläßt und noch alles in Ordnung bringt. Der Warteraum in Kleinenbroich gilt auch als der sauberste und gepflegteste im weiten Umkreis. Das ist weitgehend auch das Verdienst der Frau des Jubilars, die ihn mit gewissenhafter Sauberkeit vorbildlich unterstützt. Darum dem Jubilar und seiner Frau zu dem Jubiläum einen herzlichen Glückwunsch.

Spätkirmes in Kaarst und Holzheim

Mit der Spätkirmes am kommenden Sonntag in Holzheim und Kaarst werden die letzten Kirmessen des Jahres im Landkreis Grevenbroich-Neuß gefeiert. Es handelt sich um Kirmessen, die lediglich als Familienfest begangen werden und nicht in Aufzügen nach außen in Erscheinung treten. Außer Saalfeiern ist Gelegenheit zu Vergnügungen auf einem Rummelplatz geboten. In Kaarst findet auch wieder der traditionelle Theaterabend des MGV. „Germania" statt, diesmal mit einem Singspiel: „Des Försters Anni."

Korschenbroich

Unterhaltungsabend für das WHSW

Am Montag, abends 8 Uhr, findet im Saale der Witwe Rhein ein Unterhaltungs- und lustiger Abend unter Leitung der Ortsführung des Winterhilfswerkes statt. Vorführende sind ausgezeichnete Künstler, die sich der Kreisführung der KdF. Neuß für dieses Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt haben. Neben den erwachsenen Betreuten des WHW für die der lustige Abend bei kostenlosem Eintritt stattfindet, können auch andere gegen eine Eintrittsgebühr von 20 Pfg. an der Veranstaltung teilnehmen.

Büderich

Vom Auto erfaßt

Ein Schreinerlehrling, der mit einer Handkarre einer Straßenbahn ausweichen wollte, wurde hierbei von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert; die Verletzungen stellten sich nach der ärztlichen Untersuchung glücklicherweise als nicht lebensgefährlich heraus.

Jüchen

Goering übernimmt Ehrenpatenschaft

Für das zehnte lebende Kind der Eheleute Wilhelm Netzer und Elisabeth, geborene Gierling, in Jüchen, Bergstraße 2, übernahm Ministerpräsident Hermann Goering die Ehrenpatenschaft. Am Donnerstagabend übermittelte Landrat Wallraf persönlich Anerkennung und Glückwünsche des Ministerpräsidenten und der Staatsregierung. Er überreichte den Eheleuten Netzer eine Ehrenurkunde sowie das übliche Geldgeschenk.

Fahrrad gestohlen

Vorgestern wurde ein unter dem Torbau des hiesigen Rathauses untergestelltes Herrenfahrrad von unbekannter Hand gestohlen. Dem Dieb wurde „sein Geschäft" auch noch dadurch erleichtert, daß das Fahrrad leichtsinnigerweise nicht verschlossen war.

Delrath

Eifrige junge Sparer

Die vor längerer Zeit in der Schule eingerichtete Sparkasse zeigt eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. Schüler und Schülerinnen wetteifern um jeden Pfennig, woraus hervorgeht, daß diese Art des Sparsinnes auf guten Boden gefallen ist. Die große Anzahl von Sparkonten zeigt, daß die Schulspargelder, die ihren eigenen Zweck verfolgen, der heutigen Jugend den Ansporn zum richtigen Sparen geben. Die größere Schulgemeinde der Hindenburgschule in Nievenheim konnte an ihrem Gründungstage 120 Schulkinder als Sparer aufweisen, dagegen einen Monat später betrug die Zahl der kleinen Sparer schon 169, was der Schulgemeinde entsprechend über 50 % bedeutet.

Nievenheim

Kameradschaftsabend der Kriegsopfer

Im Lokale Schmitz hielt die Ortsgruppe der NS.-Kriegsopferversorgung ihren Kameradschaftsabend. Nach einem würdigen Gedenken der gefallenen Kameraden konnte Ortsamtsleiter der NSKOV. Schmitz einige Kameraden der hiesigen Kriegerkameradschaft sowie auch Kameraden des Kolonialkriegerbundes Neuß als Gäste begrüßen. Anschließend sprach der Kamerad vom Kolonialkriegerbund Schaffner (Neuß) über die ehemaligen deutschen Kolonien. Den Vortrag veranschaulichte er durch Lichtbilder. Weiter berichteten Kameraden über Tsingtau und Erlebnisse aus der japanischen Gefangenschaft, sowie heitere und ernste Erlebnisse aus Südwestafrika. Ortsamtsleiter Schmitz dankte den Kameraden für diese lehrreiche Unterhaltung und erklärte gleichzeitig, daß demnächst für alle Volksgenossen eine derartige Vorführung wiederholt wird.

Garzweiler

Bestandene Meisterprüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Düsseldorf bestand Wilhelm Sieben von hier die Meisterprüfung im Maurerhandwerk.

Getreide und Futtermittel

Rheinischer Getreidegroßmarkt in Köln.

Weizen rhein. 75—77 Kilo, W 19 20,60; W 16 20,20; dto. Handelspreis-Frachtlage Köln W 19 21,00; Futterweizen 75—77 Kilo, Handelspreis Frachtlage Köln RM 0,40 auf den jeweiligen Erzeugerpreis; Roggen rhein. 69—71 Kilo, R 18 16,90; R 15 16,50; R 14 16,40; R 13 16,30; dto. Handelspreis Frachtlage Köln R 18 17,30; Futterroggen 69—71 Kilo, Handelspreis Frachtlage Köln RM 0,40 auf den jeweiligen Erzeugerpreis; Futterhafer rhein. 46 bis 49 Kilo, H 16 16,40; H 13 16,00; H 14 16,20; H 18 16,60; H 19 16,70; dto. Handelspreis Frachtlage Köln H 16 17,40; Futtergerste rhein. 59—60 Kilo, G 12 17,30; G 11 17,10; G 14 17,60; dto. Handelspreis Frachtlage Köln G 12 18,30; Weizenmehl inl. für W 19 und W 16 28,20; deutscher Weichweizengries (Mühlenpr. einschl. Frachtenausgleich 34,70; Roggenmehl für R 18 23,15; R 15 22,95; R 14 22,85; R 13 22,75; Roggenschrot inls für R 18 19,65; R 15 19,45; R 14 19,35; R 13 19,25; Weizenkleie Grundpreis W 19 11,65; Weizenkleie Handelspreis 12,00; Weizen-Futtermehl W 19 Handelspreis 14,50; Roggenkleie R 18 Grundpreis 10,80; dto. Handelspreis 11,15; Roggenvollkleie Handelspreis 12,15 Wiesenheu lose 4,80—5,30; Rotkleeheu 5,20—5,60; Luzernekleeheu 5,90—6,40; Roggenstroh gepr. ab rhein. Station 1,40—1,60; dito Weizenstroh 1,40—1,60; Hafer- und Gerstenstroh 1,30—1,40



Die Londoner Philharmoniker in Berlin

Herzliche Begrüßung — Uebertragungen im Rundfunk

DNB **Berlin,** 12. Nov. Sir Thomas Beecham, der auf Einladung des Botschafters v. Ribbentrop eine Konzertreise durch Deutschland macht, traf heute morgen mit den Mitgliedern des Londoner Philharmonischen Orchesters auf dem Bahnhof Zoo ein. Hier hatten sich Dr. v. Raumer und Herr v. Wussow von der Dienststelle des Botschafters und Vertreter des Berliner Philharmonischen Orchesters zum Empfang eingefunden. Schon an der Grenze hatte ein Vertreter des Botschafters das Orchester begrüßt.

Anschließend an die Begrüßung auf dem Bahnhof fand im großen Festsaal des Rathauses ein offizieller Empfang statt. Oberregierungsrat Dr. Schamvogel richtete an die Londoner Gäste im Namen von Staatskommissar Dr. Lippert eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Gerade die geistig-kulturelle Befruchtung zweier kulturnaher Völker sind besonders geeignet, das Verständnis auch auf anderen Lebensgebieten zu fördern. Es kann als ein besonders günstiger Umstand betrachtet werden, daß in demselben Augenblick, in dem die Dresdener Oper in Ihrem Lande deutsches Kulturgut Ihren Landsleuten vermittelt, ein so bedeutender Kulturträger wie das Londoner Philharmonische Orchester uns englisches Kulturgut näherbringen wird. Ihr Besuch wird dazu beitragen, die gemeinsamen Bande noch mehr zu befestigen, als es bisher schon möglich gewesen ist!

Der Dirigent, Sir Beecham, dankte für die herzliche Begrüßung und versicherte, daß allen Mitgliedern des Orchesters der Besuch in Berlin ein besonderes Erlebnis sei. Der Engländer schätze Deutschland als die älteste Heimat der Musik. An den Empfang schloß sich eine Besichtigungsfahrt durch Berlin und Potsdam.

Deutschland hat das Londoner Philharmonische Orchester freundlich begrüßt und Dr. Lippert hat in seiner Ansprache hervorgehoben, wie der geistig-kulturelle Austausch das Verständnis der Völker auch auf anderen Lebensgebieten zu fördern vermag. Das Gastspiel wird auch durch den Rundfunk dem ganzen deutschen Volke vermittelt. Es sind das Tatsachen, die gegenüber Behauptungen einer „geistigen Autarkie" in Deutschland von einer schönen Aufgeschlossenheit gegenüber den Kulturgütern anderer Nationen sprechen.

Lodzer Zeitung in Danzig verboten

DNB **Danzig,** 13. Nov. Auf Anordnung des Danziger Polizeipräsidenten wurde die polnische Zeitung „Dziennik Bydgoski" vom 2. November 1936 wegen unwahrer Berichterstattung über einen angeblichen Ueberfall auf einen Polen in Lukushorst bei Neuteich beschlagnahmt.

Das am 18. September 1936 vom Danziger Polizeipräsidenten verfügte Verbot der Einführung und Verbreitung der in Lodz herausgegebenen „Volkszeitung" ist auf Grund des Beschlusses des Pressegerichts vom 4. November 1936 auf die Dauer von sechs Monaten beschränkt worden.

Blinder erwürgt seine Frau

Idar-Oberstein. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich am Donnerstagmorgen in einer Wohnbaracke in Idar-Oberstein ab. Im Verlauf einer Auseinandersetzung erdrosselte der Blinde Julius Wittmann seine Ehefrau. Als Nachbarn in die Wohnung eindrangen, war bei der Frau der Tod bereits eingetreten. Wittmann wurde in Haft genommen.

Bei der etwa 50jährigen Ermordeten handelt es sich um dieselbe Frau, die sich vor einiger Zeit vor dem Koblenzer Gericht wegen eines Salzsäure-Attentates zu verantworten hatte, das sie auf ihren Mann verübt hatte. Der Ehemann war seinerzeit durch die Einwirkung der Säure vollkommen erblindet. Vor Gericht wurde damals der Strafantrag auf Bitten des Ehemannes zurückgezogen und das Verfahren eingestellt.

Das Pferd im Wasserrohrbruchtrichter

Dortmund. Im Ortsteil Schüren brach am Mittwoch morgen ein Wasserrohr, das einen Durchmesser von 80 Zentimeter hatte. Die Wassermassen überfluteten im Augenblick das tiefer gelegene Gelände und richteten auf Feldern und Gärten großen Schaden an. Ein von drei Familien bewohntes Fachwerkhaus stand etwa zwei Meter unter Wasser. Ein Teil der Hausbewohner konnte sich nicht früh genug vor den Wassermassen in Sicherheit bringen, so daß die Feuerwehr eingreifen mußte. Ein Pferdefuhrwerk versank plötzlich auf der Straße. Das Pferd mußte mühevoll ausgegraben werden.

Ein GPU-Chef als Trotzkist erschossen!

Verhaftung auch ausländischer Kommunisten in Moskau

DNB. **Warschau,** 12. Nov. Nach hier vorliegenden Meldungen ist der polnische Kommunist Solnowski, der einen höheren Posten in der GPU bekleidete, wegen Beteiligung an einer Organisation der trotzkistischen Opposition erschossen worden. Im Zusammenhang hiermit wird weiterhin gemeldet, daß unmittelbar nach dem Revolutionsfeiertag auch eine Anzahl ausländischer Kommunisten verhaftet worden ist, die als Vertreter kommunistischer Parteien im Auslande zur Teilnahme an der Revolutionsfeier in Moskau eingetroffen waren. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie die Reise nur benutzt hätten, um die Verbindung zwischen der ausländischen Zentrale der Trotzkisten und ihrer Moskauer Organisation wiederherzustellen.



Starke Arme recken Das Eisen/ starke Arme besiegen die Not

1. Gaustraßensammlung

14/15. NOVEMBER 1936.

Paßfälscherzentrale in Wien aufgedeckt

DNB. **Wien,** 13. Nov. Vor einigen Wochen wurde von der politischen Polizei in Wien eine kommunistische Paßfälscherzentrale ausgehoben. Die Untersuchung hat nun einwandfrei ergeben, daß die Paßfälscher im Auftrage einer Moskauer Zentralstelle gearbeitet haben. Alle Kunden dieser Zentrale waren fast durchweg Agitatoren aus aller Herren Länder, die der Tarnung bedurften, um wenigstens eine Zeit lang ihre geheime Wühlarbeit betreiben zu können. Die Zentrale war völlig international aufgezogen und beschäftigte u. a. zwei Wiener Jüdinnen und zwei Wiener jüdische Rechtsanwälte. Bis jetzt wurde die Ausgabe von 127 falschen Pässen festgestellt.

Schwerverbrecher zum Tode verurteilt

DNB **Königsberg.** Ein Königsberger Sondergericht verurteilte am Freitag den 24jährigen Schwerverbrecher Emil Walter aus Tilsit wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinheit mit versuchtem Morde zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie wegen weiterer Straftaten zu 5½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Walter hatte am 28. August d. J. versucht, aus der Tilsiter Strafanstalt auszubrechen und dabei den Strafanstalts-Hilfswachtmeister Oginski mit einem Schemel niedergeschlagen und schwer verletzt. Er hatte hierauf dem Bewußtlosen die Dienstpistole entrissen, ihn noch zu erwürgen versucht und ihm eine Uhr geraubt. Später war er jedoch durch einen Bauchschuß kampfunfähig gemacht und wieder festgenommen worden.

Wilnaer Universität geschlossen

DNB **Warschau,** 13. Nov. Wegen schwerer Zusammenstöße zwischen polnischen und jüdischen Studenten sind die Vorlesungen an der Wilnaer Universität bis auf Widerruf durch den Rektor eingestellt worden.

Theater

Bühnen der Stadt Düsseldorf

Schauspielhaus

Samstag, 14. November, 20 Uhr, Miete C: **„Das Gastmahl der Götter".**
Sonntag, 15. Nov., 19.30 Uhr, Außs. Miete: **„Das Käthchen von Heilbronn"**
Montag, 16. November: Geschlossen.

Opernhaus

Samstag, 14. November, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Der Waffenschmied".**
Sonntag, 15. November, 20 Uhr, Außer Miete: **„Enoch Arden".**
Montag, 16. November, 20 Uhr, Reihe 5: **„Die Schneider von Schönau".**

Operettenhaus

Samstag, 14. November, 20 Uhr, Reihe 9: **„Drei arme kleine Mädels".**
Sonntag, 15. November, 16 Uhr, Außer der Reihe: **„Mädel ahoi!"** — 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Mädel ahoi!"**
Montag, 16. November, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Schach dem König".**

Städtische Bühnen Köln

Opernhaus

Sonntag, 15. November, 15 Uhr: **„Die Zauberflöte".** — 20 Uhr, Reihe 7a: **„Die Zauberflöte".**
Montag, 16. Nov., Dienstag, 17. Nov.: Keine Aufführung.

Schauspielhaus

Sonntag, 15. November, 20 Uhr, Reihe 7c: **„Rätsel um Beate".**
Montag, 16. November, 20 Uhr: **„Die Hermannsschlacht".**

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 23—24; dto. Siam —; dto. ital. glasiert 31—32; deutscher Volksreis —; Moulmain —; Sojaöl 105; Speisemischöl 105; Erdnußöl 107; Pflaumen kalifornische, 50-60er in ¼ Kisten (deutsche Packung) —; 80-85er bosnisch-serbische —; 110-120er bulgarische in ¼ Kisten D. P. 70—72; Apfelringe prime N. St. in ¼ Kisten —; Aprikosen kalifornische choice nördliche —; dto. Perser fancy —; Samarkand 1 Stern —; Perser choice 150—155; Rosinen in Kisten: Sultanas (Smyrna) Kiup Caraburnu neu 54—56; Nec plus ultra neu 68—70; Korinthen gereinigt Choice Amalias 50—52; Haselnußkerne Kerassunder 175—180; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5-Kilo-Kisten —; 1a gewählte süße Bari —; Kartoffelmehl, hochfein 33,25; Inlandszucker Kristall netto 100 Kilogr. 65,50—66,00; dto. Raffinade 66,50 bis 67,00; Mittelbohnen masch. ger. 34—35; dto. handverl. 36 bis 37; Langbohnen gereinigt —; Schmalzbohnen —; Erbsen gelbe Viktoria 48—53; Linsen mittel 52 bis 54; dito Heller (Chile) 56—58; Malzkaffee lose incl. Sack 40—41; Kornkaffee kandiert 34—35; deutsche Vollheringe 43; holl. Vollheringe —; Graupen rhein. Fabrikat Bas. C 6 32—33; Speisehaferflocken entbittert 40—41; Hartweizengrieß Basis MG —. Käse: Tilsit vollfett 45 Proz. i. T. 166—172; holl. Gouda vollfett 45 Proz. i. T. 160—180; deutscher Gouda vollfett 45 Proz. i. Tr. 180 bis 190; holl. Edamer fett 40 Proz. i. T. 140—146; deutscher Edamer fett 40 Proz. i. T. 166—170; 1a Allg. Emmenth. vollfett 45 Proz. i. T. 196—206; Allg. Limburger halbfett 20 Proz. i. T. 96—100.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 14. Nov. Wenn auch der Kölner Hauptmarkt nicht so übermäßig stark beschickt war wie in letzter Zeit, so waren doch noch beträchtliche Mengen Gemüse und Obst angefahren, die aber bei weitem nicht abgesetzt werden konnten. Am Marktschluß blieb noch ein beträchtlicher Ueberstand. Weißkohl zum Einschneiden wurde in größeren Mengen abgesetzt zum Preise von RM 1,50—2,00 der Zentner, ein Preis, der sich wohl nicht mehr halten läßt. Wer also im Winter billiges und gesundes Sauerkraut zur Verfügung haben will, muß jetzt zugreifen. Dauerweißkohl (Wintergemüse), der natürlich im Preise höher liegt, wurde ebenfalls zufriedenstellend abgesetzt. Spinat konnte etwas besser abgesetzt werden und der Preis stieg etwas. Feldsalat in den verschiedensten Sorten und Qualitäten wurde gut aufgenommen. Möhren wurden auch flott abgesetzt. Sellerieknollen und Gemüsebreitlauch konnten zufriedenstellen abgesetzt werden. Langsamer wurden weiße Rüben, Rettich, Steckrüben, Zwiebeln Karotten und Radieschen verkauft. Butter und Käse wiesen die alten Preise auf. Es kosteten weiter im Großhandel: Kopfsalat 5—8; aus dem Treibhaus 8—15; Endivien 4—8; Blumenkohl 15 bis 40; Breitlauch 1—3; Kohlrabi 2—5; Sellerieknollen 6 bis 25; Salatgurken aus den Treibhäusern in Wismoor 45 bis 70 Pfg. das Stück; Weißkohl 1,5—3; Rotkohl 2—4; Wirsing 2,5—3; Feldsalat 12—20; Grünkohl 3—4; Rosenkohl 12—17; Spinat 8—10; Steckrüben 3—4; weiße Rüben 4—5; Karotten 3—5; Möhren 1,5—4; Schwarzwurzeln 8—18; Zwiebeln 5—6; Tomaten 20—35 Pfg. das ½ Kilo. Rübstiel 3—3,5; Petersilie 3—5; Radieschen 3—5; Schnittlauch 2 Pfg. das Gebund.

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.

Ihre **VERLOBUNG** *geben bekannt*

Maria Röben
Willy Zander

Hochgut Bekont bei Schweich-Mosel — *Gruissem* bei Kapellen

den 15. November 1936

†

Heute mittag entschlief plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, Herr

Heinrich Schoenen

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Maria Schoenen, geb. Hollender
Kaspar Schoenen
Christine Hackland, geb. Schoenen
Wilhelm Hackland
Anneliese Hackland

Nievenheim, Haan, Köln, Baumberg, Sterkrade, den 12. November 1936.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 16. November morgens 9 Uhr, vom Sterbehause in Nievenheim, Salvatorstraße 4 aus; im Anschluß daran wird das Seelenamt in der Pfarrkirche dortselbst gehalten.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater,

Herrn Wilhelm Walge

findet am Montag morgen um 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet:

Die Familie.

---

†

Das Sechswochenamt

für unseren lieben unvergeßlichen Onkel,

Herrn Adam Grünther

findet am Montag, dem 16. Nov., morgens 8½ Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche statt, wozu frdl. einladen:

Die Anverwandten



Staatl. gepr. Augenoptiker
H. Gotzens
Neuß Neustraße 2
Krankenkassen - Lieferant

Gatzweilers Altbier
das 5/20 Glas RM. **0,15**
Historisches Brauhaus Gatzweiler
am Markt

50
JAHRE
CARL BREUER
1886•1936 **Stoffe**
Leinen - Bettwaren
NEUSS-BÜCHEL 47



Mit dem heutigen Tage übertragen wir die seit **60 Jahren** in unserem Besitz befindliche Gaststätte

Rheingau Eck

den Eheleuten **A. VEISER.**

Wir danken unseren verehrten Gästen für das uns geschenkte Vertrauen und bitten dasselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

Geschwister Veiser

Uebernehmen mit dem heutigen Tage die Gaststätte

Rheingau Eck
NEUSS
ZOLLSTRASSE

Zum Ausschank gelangen nur bestgepflegte
Hell- und Altbiere
der Dortmunder Ritterbrauerei.
reichhaltige Küche.
Um geneigten Zuspruch bitten
Aloys Veiser und Frau

RHEINISCHES
STÄDTEBUNDTHEATER
Neuß
Intendant Rob. Sawallich
Sonntag 15. 11. 36, vorm. 11 Uhr
1. Morgenveranstaltung
„November-Feier"
Dichtungen von: Anacker, Böhme, Flex, Lersch, E. W. Möller, Schumann und aus dem Buch „Langemarck - Ein Vermächtnis".
Musikalische Umrahmung:
Reinhold Rohlfs - Zoll (Violine)
Leny Reimold - Sawallich (Klav.)
Lieder von Brahms: Else Amelung.
Montag, 16. November, 20 Uhr
Vormiete B
Erstaufführung
„Was ihr wollt"
Lustspiel von Shakespeare.

Nach der Vorstellung
1 Treppe hoch
Zeughaus-Stube
Ia. Küche. ff. Biere und Weine!

Wirklich gut u. dabei billig essen Sie in **Birgels Gaststätte Köln** Schildergasse 99
gegenüb. Defaka. Diner 73 ₰, 82 ₰ und I. K. Warme Platten ab 59 ₰

Eier-
Knappheit behoben? Verwenden Sie beim Backen und Kochen Eierpulver. Päckchen 10 Pfg. Ersatz für 3 Eier. Für Bäckereien Kilopackung. Erfolg verblüffend.
Auslieferungslager für Geschäfte:
Willems u. Bremm, Kapitelstraße 57. Telefon 4004.

Am Sonntag, dem 15. 11. und Montag, dem 16. 11.
Herbstkirmes in Kaarst!
IM GASTHAUS MICHELS
Stimmungsmusik - - Tanz
Sonntag ab 5½, Montag ab 7 Uhr
Auto- und Radwache, Telefon 4610

Denken Sie daran —
Möbel - Zimmermann
für Sie die richtige Einkaufsquelle — Große Auswahl — Fachmännische Beratung — Kleinste Preise — Formschöne Modelle — Ehedarlehen
Breite Strasse 7



und **Schiebkarren** immer gut und preiswert bei
Curt Moses Furtherstr. 83 Dtsch. Gesch.

Eine solide Basis
zur Gründung einer Existenz mit verhältnißmäßig geringen Anschaffungskosten ist die
Heissmangel
von **Berger & Co.**,
Maschinenfabrik,
Bergisch - Gladbach bei Köln.
Bitte Prospekt verlangen.



Brauerei Rhenania Robert Wiechs, Krefeld-Königshof

HOLZHEIMER KIRMES!
SONNTAG, den 15. November, von 4 Uhr ab
BALL
MONTAG, den 16. November, von 5 Uhr ab
GROSS. FESTBALL
Es ladet freundlichst ein:
Chr. Brücken Rest. „Zum Jägerhof"

Holzheimer Kirmes!
SONNTAG. 15. November 1936, ab 4 Uh
BALL
DIENSTAG, 17. November 1936, ab 5 Uhr
SCHLUSSBALL
Es ladet freundlichst ein
Heinr. Brücken, Rest. „Zur Post"

Zur Holzheimer Kirmes **ein paar gute Schuhe** aus dem **Schuhhaus Krall,** Ruf 5488
und ein paar mollig warme für's Haus.
Zu jedem Schuh den passenden Strumpf.

Ankauf von altem
Gold und Silber
J. P. Plücken.
Gen.-No. 11/6934.

Der Wert entscheidet!

Wären „Preis" und „Kosten" nichts anderes als „Ausgaben" – es gäbe viel weniger Automobilbesitzer.

Frage: **Selbstverständlich wissen Sie, daß ein Wagen Ihre Arbeitsleistung und damit Ihre Einnahmen steigert - aber Sie wollen, sehr mit Recht, dann mehr als ein „Fortbewegungsmittel" - Sie suchen einen Wagen, der Ihnen Freude macht und in dem jede Fahrt Erholung bedeutet?**

Antwort: **Jeder DKW-Fahrer wird Ihnen bestätigen, daß die Ausgaben weit kleiner sind als die „Einnahmen", die er mit gutem Gewissen seinem Wagen „gutschreiben" kann.**

Auch Ihr bester Freund bei der Arbeit und Erholung ist:

DKW-Front ab RM **1650.–** a.W.
Hauptvertretung:
Auto-Kluth
Neuss am Rhein
Haus Hammtor - Tel. 4662-4663

Rennen zu Düsseldorf
Mittwoch, 18. November, 1 Uhr
(Buß- und Bettag)
Schlageter-Jagdrennen 5000 Mark
„Die Deutschen Siegerpreise 1936 der Nationalsozialistischen Verbände"

Sich. Mittel geg.
Hämorrhoiden
empfiehlt
M. Schoenen Nchf. Hülchrath.

Triumph
Motorräder
sowie die staunend billigen Motorrad-Ersatz- und Zubehörteile
Max Denecke
Kapitelstraße 19

Aus Neußer Lichtspielhäusern

„Moskau–Schanghai"

Kammerspiele

Ein Film, in dem sich eine großartige Aufmachung aufs glücklichste verbindet mit einer innigen Darstellung tiefsten, allgemein gültigen menschlichen Konflikten, der Meister der Darstellungskunst zu Trägern seiner Hauptrollen hat, geleitet durch einen fein empfindenden Künstler wie Paul Wegener: Das ist der Terra-Film „Moskau—Schanhai", der Wochenfilm der Kammerspiele.

Liebe zum Kind, Liebe zum Manne, und harte Schicksalsschläge, die von der Mutter und von der Frau das Höchste fordern: Die Entsagung, das sind die Grundmotive zu diesem Film. Er beginnt zur Zeit des niederbrechenden Zarenrußland im Jahre 1917, schildert in wuchtigen Szenen jene ersten furchtbaren Kämpfe zwischen der roten und weißen Armee, die entsetzliche Not des Volkes, da Familien auseinandergerissen werden und eine Welt zusammenbrach. Hauptträger der Handlung ist Pola Negri als Olga Petrowna, deren große und mitreißende Kunst der Menschendarstellung noch aus dem Film „Muzurka" in frischer Erinnerung ist. (Die beiden Filme weisen übrigens auch in ihrer Handlung viele Parallelen auf.)



Maker: Terra-Filmp
Pola Negri und Wolfgang Keppler
in dem Badal-Film der Terra
„Moskau—Schanghai".

Der Film zeigt dann die Flucht der Olga Petrowna, die ihr Kind verliert, ihres Alexander Repin, überzeugend gestaltet durch Wolfgang Kepler und ihres Jugendfreundes Sergej Smirnow, der durch Gustav Dießl kraftvoll und markant dargestellt ist, neben der Pola Negri die beste Gestalt des Films.

Der zweite Teil führt dann nach Schanghai, wo sich die Flüchtlinge wiederfinden in der Gemeinschaft der russischen Emigranten. Von einer tiefen Innerlichkeit erfüllt ist hier die Darstellung einer Osterfeier der Russen, bei dem auch der Donkosakenchor mitwirkt. Und hier in Schanghai erfüllt sich dann das Lebensschicksal der Olga Petrowna, nach Jahren des Leides nun die Entsagung und dann endlich das Hinfinden zu jenem Manne, der ein Leben lang um sie geworben. Es hieße dem Film die Spannung nehmen, wollte man mehr über seinen Inhalt sagen. Der Film ist eine Spitzenleistung in jeder Hinsicht, voll innerer Spannung und ergreifender Menschengestaltungen.

Das Beiprogramm lockert u. a. mit einem hübschen Tanzfilm: „Aufruhr in Manila" den Ernst des Hauptfilms aufs angenehmste auf und schließlich sorgt die Wochenschau, daß man etwas vom Geschehen in Deutschland und der Welt in Bild und Ton erfährt.

„Hannerl und ihre Liebhaber"

Alhambra

Die Reihe der Wiener Filme ist um einen hübschen vermehrt worden. Der Film „Hannerl und ihre Liebhaber" verdankt seine Entstehung einem Roman von Rud. Hans Bartsch. Mag vom Roman selbst auch nicht allzuviel übrig geblieben sein, das Manuskript von Johann von Vasary hat jedenfalls eine recht liebenswürdige Angelegenheit daraus gemacht, die, frei von Sentimentalität, aber nicht ohne Romantik im Wien von heute spielt, das gewiß auch Raum hat für einen Mädchentyp, wie das Hannerl ihn zeigt. Musikalisch bringt der Film allerlei Gutes, der Inhalt ist nicht ohne Spannung und auch dem Humor ist Gelegenheit gegeben, sich zu entfalten. Seine Darsteller bringen in ihren Namen schon die Garantie für ein inneres und äußeres Gelingen, und Werner Hochbaums Führung sichert eine geschlossene Abwicklung des Films von Hannerl und ihren Liebhabern.

Hannerl ist im Film eine Musikstudentin, die ihre drei Freunde beim Heurigen und im Prater kennen lernt. Sie sind starke Gegensätze, diese drei und umwerben das blonde Wiener Kind auf sehr verschiedene Weise. Aber Hannerl braucht nicht lange Zeit, sich für den einen oder andern zu entscheiden. Der Liebe zum ernsten, gereiften Manne ist sie sich schnell bewußt, und eine schöne Zeit beginnt für sie und ihn. Aber ehe ihrem Glück ganz Erfüllung werden kann, drohen widrige Umstände dasselbe zu zerstören. Des Mannes Vertrauen bewährt sich nicht in einer Zeit, da alle Beweise gegen Hannerl zu sein scheinen. Aber in dem so oft bewährten letzten Augenblick findet das Hannerl doch noch zu seinem Glück und der Zuschauer zum hier wirklich gern gesehenen „happy end", das eigentlich von Hans Moser zum Schluß gar nicht bestätigt zu werden braucht. In der Hauptrolle des glücklichen Liebhabers ist Albrecht Schönhals unbedingt erfolgreich tätig; daß dem Charme dieses Mannes das Hannerl verfällt, ist darum gar nicht verwunderlich. Er ist auch als mächtiger Chef der großen Flugzeugwerke eine bemerkenswerte Erscheinung. Neben ihm Olly von Flint, lieb und hingebend als Hannerl, ein sinnenfrohes, aber auch seiner selbst bewußtes Wiener Kind. Im Gegensatz hierzu, bewährt wie oft, Olga Tschechowa als Dame der großen Welt. Anton Pointner, Hans Holt, Rudolf Karl Jane, Tilden und Ernst Pröckl, werden alle bestens den Anforderungen ihrer Rollen gerecht. Hans Moser sorgt für den humoristischen Teil, leider versteht man ihn manchmal schlecht, wenn er sich buchstäblich in Worten überschlägt. Aber durch seine bekannt tragikomischen Gebärden kommt man schon auf seine Kosten. Sicherlich ist der Film als Ganzes eine ebenso sehens- wie hörenswerte, aufs beste ausgestattete Unterhaltung.

Aus dem Beiprogramm verdiente noch besonderer Erwähnung der Kulturfilm „Unter Kreuz und Halbmond", der hochinteressante Bilder u. a. von Jerusalem und Damaskus bringt. Im Kurzfilm „Das Preissingen" wird auch allerlei geboten, und die Wochenschau zeigt wieder einmal bunte Ereignisse aus aller Welt.

„Standschütze Bruggler"

im Apollo-Theater

Die Tiroler Standschützen entsprechen unserem Landsturm, doch sind ihm nicht nur die alten pflichtig, sondern auch die jungen, vom 16. Lebensjahre an. Der Film „Standschütze Bruggler" spielt im Weltkrieg, im Frühjahr 1915 beginnend, mit dem Eintritt Italiens in den Weltkrieg. Er ist das hohe Lied der Kameradschaft und Einsatzbereitschaft der Tiroler; aus ihm klingt uns jener bekannte Ton entgegen, den wir aus der Zeit des Sandwirten Andreas Hofer kennen, klingt auch das „O, du mein Oesterreich . . ." entgegen, jene einfache und innige, selbstverständliche Hingabe an das Land, für das die Soldaten Oesterreichs und Deutschlands im Weltkriege gemeinsam einstanden. In diesem schönen Film sind die ewigen Berge die gewaltige Kulisse für eine in jedem Zuge edle und spannende Handlung, deren Drehbuch nach dem Roman gleichen Namens von Anton Graf Bossi Fredrigotti durch Josef Salman geschrieben worden ist. Die eigenen Gesetze des Weltkrieges werden hier dargestellt, indessen die anderen, allgemeingültigen Gesetze des Krieges im Film hier eine besonders glückliche Schilderung infolge der Tatsache finden, daß das Zusammenwirken der Jugend und des Alters in der nächsten Nähe des heimatlichen Alpendorfes eine ganz spezielle Note erhält. Mag die Alpenlandschaft der Photographie bei diesem Ufa-Film die Aufgabe erleichtert haben, so ist sie doch nicht weniger glücklich gewesen in den Interieurs; diese Alpenlandschaft spricht aus ihren Menschen und Stuben und Kirchen, fast aus jedem Wort und jeder Bewegung, und wir können es wohl verstehen, daß die Aufführung dieses Filmes in Wien eine große Wirkung gehabt hat und auch eine Aufgabe erfüllte, die er sich allerdings vollkommen unverfänglich gestellt hat. Der Film steht gleichsam heute zwischen drei Ländern: Oesterreich, Italien, Deutschland, nicht etwa trennend, sondern bindend. Der Hauch der Alpenwelt und der Menschen, die wir lieben, spricht aus diesem Film, die einfache und selbstverständliche Tat der Tiroler, deren Hingabe an ihr Land wir als eine starke und bindende Verwandtschaft empfinden. Darüber hinaus ist der „Standschütze Bruggler"



Der jüngste Freiwillige Phot. Ufa
Beppo Brem und Wilhelm Schultes in dem Peter Ostermayr-Film der Ufa „Standschütze Bruggler" (20)

kein reiner Kriegsfilm, denn es geht eine andere Handlung durch ihn hindurch, die von gleich edler Schönheit ist, und in der wir die Wandlung des jungen Helden Toni Bruggler erleben.

Wundervolle Gipfelblicke, schwere Kämpfe in alpinem Gelände in Schnee und Sonne, außerordentlich echte Dorfszenen und Szenen im Unterland, geschickte Verbindung zwischen den einzelnen Begebenheiten im Tal, am Berg und im jungen und alten Soldaten zeichnen diesen Film aus, und die glückliche Apotheose, da die Truppen auch vor dem mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten Standschützen Bruggler vorbeimarschieren, ergeben eine Gesamtwirkung, wie man sie sich für einen Film solchen Inhalts nicht schöner wünschen kann. Einfachheit in Wort und Geste zeichnen die Darsteller aus: Ludwig Kerscher als Bruggler, Franziska Kinz als Mutter, gleichwertig stehen neben ihnen Lola Chlud als Frau von Theuss und die vielen anderen Tiroler Männer und Frauen, in denen man die Enkel eines Andreas Hofer spürt.

Im Beiprogramm lernen wir die Tätigkeit der „Gesellschaft zur Rettung von Schiffbrüchigen" kennen, wie sie mit der stürmischen See ringen, und in der Wochenschau sehen wir Bilder vom Besuch des Grafen Ciano in Deutschland neben vielen anderen aktuellen Dingen. Ein Film „Der Dickkopf" wendet sich nicht etwa nur an die Angelsportler, die die Hauptdarsteller dazu stellen, sondern an alle, die ein wenig zu sehr mit dem Kopf durch die Wand wollen.

Wieder „Musik op'm Dörpel"

„Musik op'm Dörpel", dieses frohe Spiel aus dem alten Neuß, das zu Anfang des Jahres schon einmal einen Saal voll Heimatfreunde erfreut hat, wurde gestern von der NSG. „Kraft durch Freude" für einen noch größeren Kreis alter und junger Neußer nochmals auf die Bretter gestellt. Jean Dahmen, Jean Helten und Karl Kreiner, die Autoren der ergötzlichen Geschichten, haben damit wieder einmal viel Freude bereitet und auch bei der Wiederholung heute abend in der Bürgergesellschaft wird es nicht anders sein.

Konnte man für diesen Abend ein glücklicheres Thema wählen als „Musik op'm Dörpel"? Werden doch alte Erinnerungen durch nichts so sehr geweckt als durch die alten Melodien und Lieder, die aus jener Zeit herüberklingen. Und dann der Dörpel, der Treppenabsatz vor der Haustüre, jener nachbarschaftliche „Thingplatz", auf dem man Freud und Leid austauschte. Ja, was der „Dörpel" bedeutete, das sagten uns Papp und Mamm im Verlauf des Spiels, da sie eindrucksvoll einen dichterischen Beitrag zum Spiel vortrugen, und es gilt sicher auch heute noch:

„Wenn ech op minnem Dörpel setz
ment ech mött kennem tuusche."

So lebte denn auf der Bühne noch einmal jene alte Zeit auf in einem Stadtbild aus Großvaters Zeiten. Der Erfolg, den der Abend hatte, hat seinen Gestaltern wieder einmal recht gegeben. Und wenn die durch eine Veranstaltung ausgelösten Gefühle jemals maßgebend für die Beurteilung ihres Wertes sind, so war es bei der „Musik op'm Dörpel" der Fall.

„Papp hät Namensdag", das ist eine Gelegenheit, bei der musiziert und gesungen und auch sonst gefeiert wird und da die Autoren allerhand nette Szenen hineingestreut hatten, die die musikalischen Dinge aufs lustigste verbanden, so vergingen die zwei Stunden, die das Spiel währte, nur allzu schnell. Die Hauptdarsteller Papp und Mamm, das waren wohl unsere Urgroßeltern, Schängke und Marieke unsere Großeltern une Tant Min, ja, das ist die ewige Tante, um die Bravheit der Jugend stets besorgt, allzu besorgt, aber mit einem guten, treuen Herzen. Und all die andern, die da auftraten, sie alle haben einmal gelebt und alle leben noch fort in ihren Nachkommen, und niemand anders als diese waren es, die sie im Spiel gestalteten.

Und dann wurde Musik gemacht, Ziehharmonika, Mandoline, Gitarre, Zither und Klarinette, und es fehlte auch nicht die Drehorgel, und dann wurde gesungen, echte deutsche Volkslieder, die nicht an eine Zeit gebunden sind, besonders prachtvoll vorgetragen von einem gratulierenden Quartett.

*

Die Darsteller waren wie damals Heimatfreundinnen und -freunde, die Erinnerungen spielten, die sie daheim von der schönen Zeit im guten alten Neuß erzählt bekamen.

Man hat gelacht an dem Abend und erfahren, daß man das auch von Herzen kann ohne possenhaften Anstrich, daß diese Herzensfreude, die man da erlebte, viel länger vorhält. Stimmungsvoll klang dann das Spiel aus mit dem Quirinusruf des Nachtwächters:

„Sankt Quirines, dinnetwäge
stonnt mer onger Joddes Säge.
Sankt Quirines op däm Tohn,
du böß onse Stadtpatron.
Ehne Dag es kohm vergange,
hät ne neue ahngefange.
Sankt Quirines, schwenk de Fahn,
op dinn Hölp kömmt alles ahn!"



„Lampefier" op em Dörpel
Foto: Pfeifer.

Grippe, Erkältung bekämpft man sehr erfolgreich so: Je ein Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker in einer Kaffeetasse gut umrühren. Hierauf kochendes Wasser zugießen und 1—2 Portionen dieses Gesundheitsgrogs möglichst heiß vor dem Schlafengehen trinken. Klosterfrau Melissengeist

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Kiemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

20

Sie schließt die Augen. Fremd klingt ihre Stimme, ganz zart und süß, eine andere Ottilie.

„Du hast mich ja . . . noch gar nicht gefragt!"

„Oh . . . hab' ich das nicht? Mir war immer so. Also sag schon, willst du? Ja oder nein?"

Da sieht sie ihn an, groß und offen, forscht noch einmal in seinem Gesicht und findet kein Falsch darin, findet nur das gleiche Hoffen und Bangen, das auch sie erfüllt.

Sie senkt den Kopf.

„Ja. Ich will."

Und als er sie küßt, ganz zart und vorsichtig, als getraue er sich noch nicht recht an sein Glück zu glauben, da zieht sie ihn fest in ihre Arme und fühlt sein Herz schlagen und denkt: „Es schlägt einen guten Takt!"

✣

In Haus Rheinfelden fließen die Tage ruhig und gleichmäßig. Man spürt kaum, wie sie zerrinnen.

Babett, die sich so viele Dinge überlegt hat, die sie von hier aus angreifen wollte, wird in den gleichmäßigen Zug der friedlichen Tage eingespannt, ohne daß sie es merkt.

Ich werde faul! denkt sie wohl manchmal mit Bedauern, aber dann fällt es ihr ein, daß sie ja nichts versäumt, rein gar nichts.

Sie hat den Freundinnen geschrieben, daß sie hierbleibt auf unbestimmte Zeit. Hildegard hat ihr schon aus Stuttgart geantwortet. In acht Tagen wird sie heiraten und Frau Dr. Hellmann heißen. Ottilie ist auf irgendein Gut gegangen als Sekretärin. Der Kreis hat sich zerstreut.

Das Leben steht nicht still.

Drei gute Freundinnen waren sie gewesen. Aber das Leben ist zwischen sie getreten und hat sie auseinandergeblasen. Die eine heiratet, die andre arbeitet . . . gute, tapfre Ottilie! . . . und die dritte? Sie selbst? Sucht Abenteuer?

Babett blickt lange in den Himmel und kann sich keine rechte Antwort geben. Immer drängt sich ein zorniges Männergesicht zwischen ihre Gedanken, sagt ihr harte, sehr deutliche Worte, und dies Gesicht trägt Peters Züge.

„Hat es dich doch getroffen, Babett?"

Sie sagt nein, schüttelt in wildem Trotz den Kopf, aber in der versteckteften Kammer ihres Herzens, da antwortet es: Ja!

„Schade, daß man dir nicht eins hinter die Ohren geben kann . . ."

Sie hört das noch immer, ob sie will oder nicht. Abends, wenn sie im Bett liegt und nichts sich regt als die gewaltigen Ahornbäume und die breite Linde im Garten, dann muß sie an Peter denken.

Tagsüber aber ist sie des Hauses Mittelpunkt.

Der Herr Geheimrat hat sich verändert, seit sie im Hause ist. Herbolzheimer, der Alte, Getreue, kann das am besten beurteilen. Der Herr Geheimrat spielt mit Petermann, der Herr Geheimrat hat drei neue Anzüge in Auftrag gegeben, der Herr Geheimrat hat den Wunsch geäußert, „mal eine andre Krawatte umzulegen". Und Herbolzheimer weiß; wenn ein Mann seinen Binder beginnt mit Sorgfalt zu wählen, so hat er einen Grund. Sonst nämlich ist es gleichgültig, zwei Wochen das gleiche Scheusal um den Hals zu winden.

Es gibt nur eine Erklärung. Der gute Herbolzheimer seufzt im stillen und denkt: Fünfundfünfzig und fünfundzwanzig . . .? Aber zunächst macht er sich keine Kopfschmerzen darüber, sondern ist ganz einfach froh, daß sein Herr beginnt, aus seinem langen, langen Schlaf aufzuwachen. —

Heute wird ganz früh gedeckt. Es ist ein Ausflug verabredet. Der Geheimrat will seinem Gast den Rhein zeigen.

„Wir werden ihn zwiefach sehn, den Vater der Ströme, einmal vom Wagen aus und einmal vom Schiff. Aber ach, wir sehen ihn oft genug, und immer wieder zeigt er ein andres Gesicht!"

Babett freut sich auf diese Fahrt.

Am frühen Morgen schon ist sie in der Halle, reisefertig. Da wartet der Geheimrat schon auf sie. Er ist strahlender Laune, hat sich einen neuen, lockeren, weichen Anzug angezogen und sieht verjüngt aus, wie sie es kaum für möglich hielt.

„Grüß Gott, Fräulein Babett! Auch schon heraus? Und wie Sie wieder aussehen! Wie der leibhaftige Frühling! Ach, Jugend ist doch ein herrliches Besitztum."

„Leider wird es mit jedem Tag geringer!" entgegnet sie lachend und reicht ihm die Hand. Er neigt sich darüber und antwortet mit der Sicherheit des Mannes von Welt: „Bei Ihnen bestätigt sich die Regel durch die Ausnahme. Drei Wochen sind Sie auf Rheinfelden . . . drei Monate sind Sie länger geworden!"

Babett wird rot. Sie ist's nicht gewöhnt, Schmeicheleien entgegenzunehmen, aber sie kann sich nicht helfen, es tut ihr gut, sie freut sich darüber. Der Geheimrat versteht es, ihr Nettes zu sagen. Er ist nicht mehr der Geheimrat der ersten Tage, nein, ihr ist zumute, als sei er ihr Vater, ihr geliebter Vater, der ihr in diesen Tagen neu ersteht, so, wie sie ihn sich immer ersehnte: Schön, fröhlich, ein ganz klein wenig verliebt in seine Tochter und ganz für sie da, ganz allein für sie.

So läßt sie sich jetzt treiben, läßt sich umspülen von der sommerlichen Gelassenheit, schwimmt mit ausgebreiteten Armen in dem Strom des Umsorgtseins, des Behagens, der Geborgenheit, des Wohlstandes.

„Wo bleibt Herr Czuka? Kommt er nicht mit? Gestern war er doch voller Begeisterung und schwärmte in den höchsten Tönen?"

Ein Schatten fliegt über des Geheimrats Gesicht.

„Herr Czuka? . . . Er wird sich nicht aus dem Bett finden. Wie das halt so ist bei Künstlern. Er liebt den Wein am Abend so sehr, daß er am Morgen die Sonne nicht findet. Legen Sie so großen Wert auf seine Begleitung?"

„Oh . . . durchaus nicht! Wenn ich ganz ehrlich sein soll, ist es mir sogar ganz lieb, wenn er nicht mit von der Partie ist!" gesteht sie lächelnd. „Er ist ein wenig sprunghaft und unbeherrscht. Ich habe immer das Gefühl, als explodiere er im nächsten Augenblick."

Der Geheimrat blickte sie erschrocken an.

„Ich will doch nicht hoffen, daß er sich in irgendeiner Weise unehrerbietig gezeigt hat?!"

„Aber nein!" wehrt sie kopfschüttelnd ab. „Im Gegenteil. Er ist der zuvorkommendste, liebenswürdigste junge Mann, den ich kenne. Ich sagte das nur so heraus, obwohl es nur ein dummes unbestimmtes Gefühl ist. Bitte vergessen Sie es . . .! Er ist ein sehr tüchtiger Künstler und ein ausgezeichneter Kenner!"

„Er hat einige Semester Kunstgeschichte studiert", beendet der Geheimrat dieses Gespräch und fährt dann mit einem Blick nach der Tür fort: „Aber nun lassen Sie uns aufbrechen! Sehen Sie, da steht Herbolzheimer bereits mit dem Mundvorrat! Ist der Wagen da?"

„Jawohl, Herr Geheimrat, er wartet draußen."

„Na, dann auf und davon! Herbolzheimer, hüten Sie uns das Haus brav!"

Babett pfeift Petermann. Der hat bereits unter dem Tisch gelauert. Er riecht, wenn es ausgeht, ist dann unter keiner Bedingung aus der Nähe seiner Herrin zu vertreiben. Mit mörderischem Geblaff, in Sprung und Satz hetzt er voran, dem Ausgang zu, wo der Wagen wartet.

Es ist ein Mietswagen aus dem Ort, ein großer, starker Viersitzer, offen, hell und blinkend wie der sonnige Morgen. Mit einem Satz ist Petermann auf dem heruntergelassenen Verdeck.

„Das ist sein Plätzchen auch im Hurry! So heißt mein Wagen daheim nämlich!"

Aufmerksam versorgt sie der Geheimrat mit Kissen und einer Decke trotz ihres Widerspruches.

„Es ist kühl am Morgen und der stete Fahrwind frißt Wärme. Ich möchte nicht, daß Sie in die Erinnerung an diesen Tag auch einen Schnupfen aufnehmen müssen."

In scharfer Fahrt gewinnt der Wagen die Dorfstraße, rollt über den Marktplatz, Babett liest „Zum Alten Kurkölnischen Hof" und denkt im Vorüberhuschen: Hier hat Peter gewohnt! dann aber sind sie auf der Landstraße, und der Rhein grüßt sie, blinkend in der Sonne, Deutschlands schönster Strom.

Die Straße rollt unter ihnen, Babett ist zumute wie an einem glücklichen Festtag. Auf dem Rhein aber ist Werktag.

Herdfeger putzt Herdplatten

Gewaltige Schlepper mühen sich, lange Reihen beladener Kähne stromauf zu ziehen. Fauchend schlagen ihre Schaufelräder das dunkle Wasser, so daß es hell aufblitzt im Schein der Sonne und eine lange silberne Spur hinterläßt.

„Hier ziehen Deutschlands Güter stromauf und stromab!" meint der Geheimrat, „der Rhein war nicht nur vor zweitausend Jahren die gewaltige Heerstraße der Völker, er ist es jetzt noch! Er ist Deutschlands silbernes Band, das Nord und Süd miteinander verbindet. Sehen Sie die schwarzen Schlepper dort? Sie gehören einer großen Gesellschaft, Sie finden in Ruhrort lange Reihen dieser Schiffe. Ich war vor einigen Jahren zum letzten Male dort damals, als das große Wirtschaftssterben in Deutschland begann. Es war erschütternd zu sehen! Ein weiter, stiller Schiffsfriedhof! Denken Sie . . .! Hunderte von Schiffen ohne Beschäftigung, Tausende von Tonnen ohne Ladung, Millionen Arme ohne Arbeit . . . Gott sei gelobt! Es ist ein anderes Bild!"

Nachdenklich sieht Babett ihren Nachbarn an.

„Ich glaubte, Sie haben sich gar nicht um Fragen unserer Zeit gekümmert, Herr Geheimrat!? Und nun merke ich, daß Sie doch ganz gut Bescheid wissen!"

Ein bitterer Zug legt sich um den Mund des Mannes.

„Sie verwechseln meine Betriebe, mein Einzelschicksal, mit dem meines Vaterlandes. Ich wäre ein Narr, wenn ich die Augen vor dem verschlösse, was in Deutschland geschieht oder unterbleibt. Aber was meine Betriebe betrifft . . . ach Gott, sprechen wir nicht mehr davon!"

Er schneidet das Gespräch mit einer kurzen Handbewegung ab, und Babett fühlt, daß sie hier an Dinge gerührt hat, von denen der Geheimrat nicht gern spricht.

Darum schweigt sie, aber ihren Gedanken kann sie nicht so plötzlich gebieten. Was treibt diesen Mann, diesen klugen, feinsinnigen Mann von seiner Arbeit? Warum gibt er seinen Werken, seinen großen Betrieben so wenig Raum in seinem Leben? Warum steht er nicht selbst an ihrer Spitze? Warum verhindert er es, daß der einzige Verwandte diese Stelle einnimmt, diesen Führerplatz, zu dem er durch Können und Geburt vorbestimmt ist?! Weshalb führt dieser seltsame Stadtrat scheinbar unumschränktes Regiment?

Das läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Sie findet keine vernünftige Erklärung dafür. Scheu vor der Arbeit . . .? Nein, ganz ausgeschlossen. Im Gegenteil, von seinem Wesen strahlt so viel Kraft, soviel Energie aus, daß es immer verwunderlich scheint, weshalb er sich zurückzieht.

Inzwischen hat sie der Wagen bis Andernach gebracht. Als die ersten Häuser auftauchen, verständigt der Geheimrat den Fahrer über das nächste Fahrziel: Maria Laach.

„Es sind nur wenige Kilometer," begründet er seinen Entschluß, „aber Sie werden mir dankbar sein, Fräulein Babett, wenn wir eine Stunde in der Abgeschiedenheit dieses Klosters verbringen. Es gehört zu meinen schönen Erlebnissen: Mein erster Besuch bei den Mönchen in der Einsamkeit der Eifel."

„Ich kenne die Eifel gar nicht," bemerkt Babett, „ich weiß nur noch so dunkel etwas von erloschenen Vulkanen, von Maaren und von Clara Viebig."

„Sie hat die Menschen jener Landschaft unvergleichlich geschildert."

„Ehrlich gesagt . . . ich fürchte mich vor der Eintönigkeit der Eifel!"

Der Geheimrat schüttelt lachend den Kopf.

„Schelten Sie mir meine Eifel nicht! Schauen Sie doch um sich! Sind diese herrlichen Wälder, auf die wir jetzt zufahren, eintönig?"

In Wahrheit, Babett muß es gestehen, dieser herrliche Buchenwald könnte auch in der Mark wachsen. Dunkel, grün, dämmernd nimmt sie das dichte Laubdach auf. Der Fahrer, ein stiller, zuverlässiger Mann, drosselt den Wagen, fährt ganz langsam. Vielleicht spürt er es auch, daß man hier eigentlich aussteigen und zu Fuß gehen müßte. Vielleicht erwacht auch in ihm die Urahnenfurcht, die unsre Altvorderen schweigen hieß, wenn sie zur Thingstätte durch den heiligen Hain schritten, auf daß die Wohnung der Götter das Reich der Alben und Zwerge, die geheimnisvolle Hütte der Quellnixe ungestört blieben.

Immer muß Babett nach oben schauen, wie das himmlische Blau gebrochen durch das weitschattende Blätterdach lugt, ein zartes sommerliches Farbenspiel.

Am Rande des Laacher Sees steht die Abtei. Die Mönche haben gut gewählt, als sie diese Stelle zum Bau ihres Klosters bestimmten. Hier stört nichts ihre Andacht als das Rauschen der Bäume und der harte Schrei des Sperbers.

„Ein Jahrtausend ist vergangen, seit man den Grundstein legte zu dieser Abtei. Sehen Sie sich diesen Vorhof an! Er ist ein seltenes Stück romantischer Baukunst!"

Ganz still schauen sie. Ernst und dunkel blickt das graue Gemäuer auf sie hinab. Die Wogen der Zeit sind fast spurlos darüber hingeschritten, der Wandel der Gestirne blieb hier unbemerkt.

Aus dem Innern dringt Gesang, einstimmig, aber eindringlich und von edelstem Ausdruck getragen.

Gregorianischer Choral!" flüstert sie ihrem Begleiter zu. „Ich kenn ihn von meinem Studium her."

„Sie finden ihn auf keiner Stätte der Erde so meisterhaft gesungen wie hier."

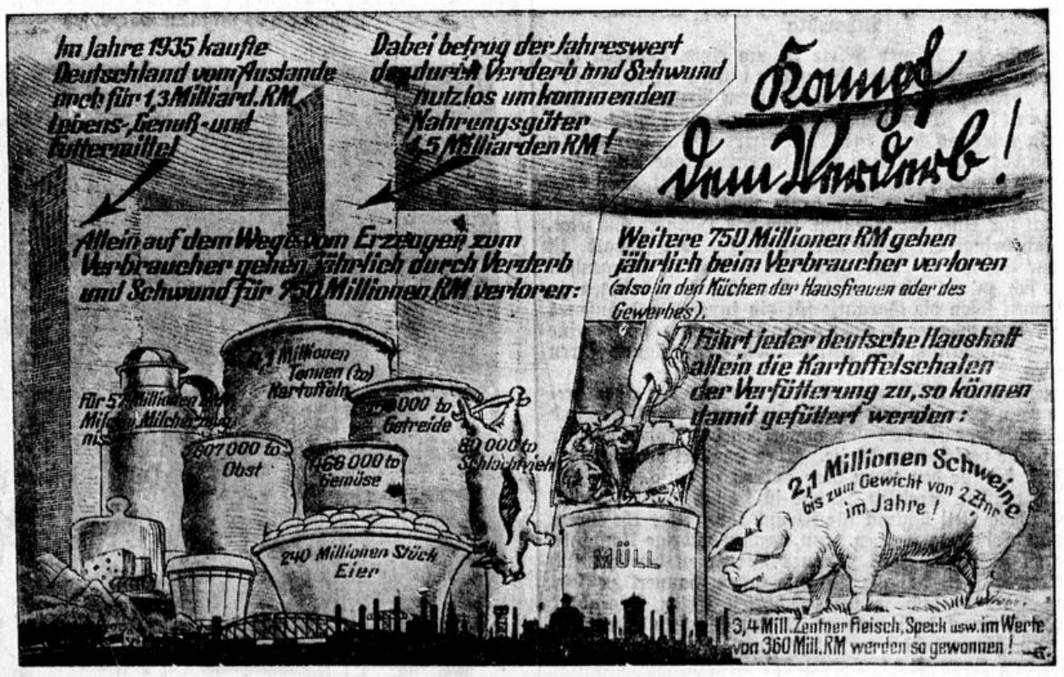
Als der Gesang abbricht, meint der Geheimrat: „Die Brüder werden jetzt zum Mahl gehen. Ich meine, es wird auch für uns Zeit, an unser leibliches Wohl zu denken! Es ist ein Gasthaus hier. Wollen wir dort ein wenig essen?"

„Bitte nein! Nicht in einem Raum, in dem fremde Menschen sind!"

Der Geheimrat nickt lächelnd.

„Maria Laach nimmt jeden gefangen, dessen Herz nicht ganz von Großstadt und Tanzmusik verdorben ist. Gehen wir an den See! Wir haben ja unsern Mundvorrat."

(Fortsetzung folgt.)



Kampf dem Verderb! Gliese (M).

Nahrungsabfälle dürfen nicht verlorengehen — das ist die Parole der Aktion „Kampf dem Verderb". Jeder und besonders jede Hausfrau kann die Ernährungsgrundlage unseres Volkes verbessern, wenn er keine Lebensmittel verderben läßt. Es ist für die Volksgemeinschaft untragbar, daß bei einem Verkaufserlös der gesamten deutschen Landwirtschaft von 8½ Milliarden RM. rund 1½ Milliarden RM. an Lebensmitteln Jahr für Jahr verderben. Hiervon betragen die Verluste auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher etwa 750 Millionen RM. und die gleiche Summe geht jährlich beim Verbraucher, also in den Küchen der Hausfrau oder des Gewerbes verloren. Höher als der Gesamtwert der deutschen Lebensmitteleinfuhr (1935: 1,3 Milliarden RM.) ist also der Wert der nutzlos umkommenden Nahrungsgüter. Kampf dem Verderb ist daher eine lebenswichtige Notwendigkeit.

Favoriten vor schwerer Aufgabe

Mit einem weiteren Ortstreffen setzt die Neußer Fußballgemeinde ihre Spielzeit fort; diesmal treffen VfL. und BV. aufeinander. „Radiator" muß nach Korschenbroich, und Holzheim hat Otzenrath zu Besuch, während die „Sportfreunde" spielfrei sind und sich wahrscheinlich von ihrem 30. Stiftungsfest erholen müssen. Wenn sich also — und dieses „Wenn" kehrt ja in jeder Vorschau wieder! — keine faustdicken Ueberraschungen einstellen, dann wird es keine Veränderungen an der Spitze geben; sollte allerdings der VfL. den Ballspielverein schlagen, und Korschenbroich „Radiator", dann stellte man am besten seine Vorschau auf die Spiele der ersten Kreisklasse für alle Zeiten ein, doch glauben wir, daß solche Ereignisse nicht zu erwarten sind.

✦

VfL. Neuß — Ballspielverein Neuß

Die Aussicht auf eine etwaige „Ueberraschung" begründet sich hier auf der Eigenart des Geländes am Steigerturm, wo niemand früher gewonnen hat, bis das Spiel vollends zu Ende ist, und wo niemand auf seine Art spielen kann, wenn er sich nicht bewußt und ohne Unterbrechung auf dieses tückische Gelände eingestellt hat. Die Tücke des Platzes liegt in seiner Enge, an die sich eine so aufgefaltet spielende Mannschaft, wie der BV. Neuß es ist, sicher nur sehr schwer gewöhnen kann. Aber er wird das müssen, wenn er seinen Weg fortsetzen will. Die Hoffnungen des VfL. begründen sich allerdings nicht nur auf diesen Vorteil des eigenen Platzes und des eigenen Anhanges, er weiß vielmehr, daß er seinem Anhang wieder einmal eine „bessere Sache" schuldig ist, was er auch damals wußte, als er auf diesem Gelände die Giesenkirchener vom Throne stürzte.

Allenfalls wird es einen spannenden und interessanten Kampf geben, an dessen Ende schließlich der BV. Sieger sein müßte.

Korschenbroich — SV. „Radiator"

Man müßte an Hexen glauben, wenn die Korschenbroicher morgen den Spitzenreiter der Gruppe, der bei ihnen zu Gast ist, zu schlagen vermöchte, weiß doch dieser Gast gut genug, daß er nichts zu verschenken hat; und in einer solchen Situation haben die Werksportler nicht nur immer zu spielen, sondern auch zu kämpfen verstanden. Die Neußer sind ihren Gastgebern spielerisch einige Längen voraus, doch müssen sie sich die Warnung zu Herzen nehmen, daß in Korschenbroich das Gewinnen schwerer als das Verlieren ist. Die Erfahrungen lehren das deutlich.

SV. Holzheim — Otzenrath

Holzheim hat wieder Gäste, diesmal aus Otzenrath. Trotz einer gewissen Schwächeperiode, die durch die hohe Niederlage des Vorsonntages nochmals bestätigt wurde, glauben wir, daß die Holzheimer nicht allzu große Last haben werden, den Gast zu schlagen. Sie müssen sich allerdings davor hüten, daß die Gäste nicht wieder zu Toren kommen, die aus einer von den Otzenrathern gepflegten Durchbruchstaktik stammen. Kann Holzheim auf seine Art das Spiel führen, so sollte es gewinnen.

Norithausen — Giesenkirchen

Giesenkirchen ist in einer Situation, in der man nicht fahrlässig zu verlieren pflegt; diese Tatsache wird wohl auch zu einer Niederlage der Norithausener führen, trotzdem diese den Vorteil des eigenen Platzes und ein frisches unbesorgtes Angriffsspiel als ein Vor-Aktivum ansehen können, das von den Gästen erst genommen werden muß.

2. Kreisklasse

Glehn — Gierath

In Glehn wird man einen spannenden und recht abwechslungsreichen Kampf erleben, in dem wir den Gästen aus Gierath auf Grund ihrer bisher gezeigten, teilweise ganz hervorragenden Leistungen die besseren Aussichten einräumen. Der Gast, der wiederum mit Ersatz antreten muß, darf hierbei allerdings nicht außeracht lassen, daß der Sportverein Glehn zu Hause sehr spielstark ist und hier schon wiederholt überraschen konnte. Nach unserer Ansicht müßten es die Gierather schaffen.

Kapellen — Büttgen

Der Gast aus Büttgen wird wohl im Erftstadion vergeblich um eine Verbesserung seiner Stellung kämpfen. Nicht nur der eigene Platz, auch die größere Erfahrung im Kampf um den Ball wird hier zugunsten der Kapellener entscheiden. Bei dem lokalen Einschlag der Begegnung ist mit einem großen Zuschauerkreis zu rechnen, der bestimmt auf seine Kosten kommen wird.

Neuenhausen — Dormagen

Die Dormagener machen morgen ihren zweiten Gang zum Welchenberg. Bekanntlich ließ der Schiedsrichter auf sich warten und man einigte sich auf ein Gesellschaftsspiel, welches von Dormagen mit 3:1 gewonnen wurde. Wer bleibt nun morgen Sieger? Ist der Gast mit gleichem Eifer wie am vergangenen Sonntag in Weißenberg bei der Sache, so sollten die Gastgeber trotz eigenem Gelände das Nachsehen haben. Oder denkt man in Neuenhausen anders?

Zons — Wevelinghoven

Mit den besten Aussichten auf einen weiteren Sieg geht der Gastgeber auch in diesen Kampf. Die Gäste aus Wevelinghoven werden zwar durch erhöhten Eifer einen gleichwertigen Kampf liefern, doch glauben wir nicht, daß es zum Siege reicht, zumal für den Gastgeber der Verlust der Spitzenführung auf dem Spiele steht. Wir erwarten daher diese Einheit als Sieger.

„Rheinwacht" Stürzelberg — „Sportfreunde" Nievenheim

Beide Mannschaften erzielten in ihrem letzten Spiel ein gutes Ergebnis So gelang den Rheinwachtleuten in Büttgen ein 3:3-Unentschieden und die knappe Niederlage der „Sportfreunde" gegen die starken Gierather (1:2) spricht auch für eine gute Leistung. Die an sich wohl noch etwas stärker zu bewertenden Stürzelberger werden es mit einer eifrigen Elf zu tun haben. Der kaum anzuzweifelnde Sieg des Platzvereins wird nach unserer Meinung nicht hoch ausfallen.

Gruppe 1

Liedberg — Reichsbahn Rheydt

Sicherlich werden die Grünweißen auf eigenem Platze alle Register ihres Könnens spielen lassen, wir glauben aber kaum, daß die Mannschaft den Gästen aus Rheydt gewachsen ist, wenn man sich diesmal nicht zu besonderen Leistungen aufrafft.

3. Kreisklasse

Sportfreunde Delhoven — Rasensport Horrem

Die dritte Kreisklasse hat morgen in dem Spiel der beiden Spitzenmannschaften Horrem und Delhoven ihren Großkampf. Werden sich die Horremer abermals durchsetzen? Der derzeitige Spitzenreiter wäre im Falle eines Sieges über die Delhovener einen großen Schritt weiter. Im umgekehrten Falle, d. h. wenn Delhoven die Punkte zu Hause behält, werden die Sportfreunde noch ein gewichtiges Wort in der Meisterfrage mitreden. Es wird in Delhoven bestimmt zu einem hartnäckigen Kampf kommen: die eine oder andere Mannschaft als Sieger vorauszusagen, wäre sehr gewagt, da diese Einheiten sich völlig gleichwertig sind.

VfL. Kaarst — SSV. Delrath

Die letzten Spiele der Delrather ließen eine merkliche Formverbesserung erkennen. Wenn man sie gegen Kaarst auch vorerst nicht in Front erwarten kann, so wird der VfL. mit dieser eifrigen Elf doch ziemlich Arbeit haben. Der Sieg der Kaarster wird zwar sicher, aber wohl kaum hoch ausfallen.

Hackenbroich — BV. Weckhoven

Auf eigenem Platze sind die Hackenbroicher ein sehr schwerer Gegner, das werden auch die Ballspieler erfahren müssen. Beide Mannschaften sind mit gleich guten Kräften besetzt und das Ende wird auch hier nur knapp sein. Vielleicht nützt Hackenbroich seinen Platzvorteil durch knappen Torvorsprung aus.

Zweimal Handball in Neuß

Neußer Turngemeinde — TV. Grafenberg

Wenn auch die Turner am Sonntag ziemlich enttäuschten, so wird doch jeder genaue Beobachter sagen müssen daß in dieser Elf weit mehr steckt. Auch sind wir der Ansicht, daß die schwache Vorstellung am Sonntag so bald keine Wiederholung finden sollte. Immerhin müßte man bei Meisterschaftsspielen nicht dauernd mit Ersatzleuten antreten. Regulär sollten die Grafenberger kein ernsthafter Gegner für die Neußer sein, d. h. die Hiesigen müßten mit ihrem besten Material das morgige Spiel starten.

SV. Radiator — ATV. Düsseldorf

Die Schwarzgelben zeigten am Sonntag im Winterhilfsspiel eine so gute Leistung, daß man sie über die Düsseldorfer Turner in Front erwarten darf. Vor allem sollten die Neußer im Sturm besser besetzt sein. Die Düsseldorfer haben ihre besten Kräfte in den hinteren Reihen. Wir halten die Neußer im ganzen für etwas durchschlagskräftiger, die Mannschaft müßte allerdings komplett antreten.

Dr. Peco Bauwens zum Sportfreunde-Jubiläum

„Als einer, der in derselben Zeit des Bestehens Ihres Vereins sportlich tätig war, kann ich verstehen, daß Sie mit Stolz von Ihrer Vereinsgeschichte in der mir übersandten Schrift sprechen. Dem habe ich nicht viel beizufügen. Der Idealismus der Gründer der Neußer Sportfreunde und ihres damaligen Nachwuchses war in Westdeutschland nahezu sprichwörtlich geworden. Er zeigte sich vor allem bei der mir noch lebhaft in Erinnerung stehenden vollkommenen Zerstörung Ihres Platzes durch die Rheinüberschwemmung, die, trotzdem fast Ihr ganzes Werk vernichtet wurde, die Tatkraft Ihrer Vereinsführung und Ihrer Mitglieder nicht besiegen konnte. Dieser Idealismus zeigte sich dann weiter in der fast seherisch gegründeten Rheinstaffel, die den Namen der Neußer Sportfreunde für alle Zeiten festhalten wird. Möge sich die jetzige Generation stets derer erinnern, die zu solchen Taten fähig waren und solch höhere Gedanken ihr eigen nannten, dann kann es den Neußer Sportfreunden nie schlecht gehen. Dies sei mein Wunsch an Ihrem Festtage, dem ich im übrigen einen guten kameradschaftlichen Verlauf wünsche.

Köln, den 12. November 1936.

Dr. P. A. Bauwens."

30 Jahre Sportfreunde Neuß — 30 Jahre VfL. Benrath

Am Sonntag nachmittag tragen anläßlich des Jubeltages die beiderseitigen 1. Jugendmannschaften der genannten Vereine an der Hammer Landstraße ein Freundschaftsspiel aus.

Zum Sportfreunde-Jubiläum





Von befreundeter Seite werden uns heute noch zwei Aufnahmen aus der ersten Zeit des Vereins zugesandt, der heute sein 30jähriges Bestehen feiert. Daß ihre Wiedergabe nicht erstklassig geworden ist, ist zum wesentlichen auf das Alter der Bilder zurückzuführen: wenn wir sie dennoch veröffentlichen, dann aus Gründen, die ihre Seltenheit ausmachen.

Das erste Bild zeigt die erste Mannschaft des Vereins im Jahre der Gründung 1906. Von links: Adam Schmitz, Max Kassiepe, Reinhold Brand, Heinz Morlake, Willy Niemeyer, Walter Koberstein, Adam Viehmann, Emil Grothe, Josef Kallscheuer, Alfred Brand und Heinz Hüsch. Die Aufnahme ist hinter dem Stadtgarten gemacht.

Das zweite Bild ist die Mannschaft aus dem Jahre 1912. Von links: in Zivil Martin Keppler, dann die Spieler Reinhold Brand, August Meiger, Heinz Hüsch, Willy Niemeyer, Alfred Brand, Heinz Keppler, Adam Schmitz, Lowis Groth; in Zivil Theo Rohmann; sitzend: Richard Junker, Walter Koberstein, Theo Wiertz. Die Aufnahme ist auf dem Bergheimer Platz entstanden.

Kurze Sport-Tagesschau

Höhepunkt und zugleich Abschluß des Newyorker Reitturniers war der amerikanische Preis der Nationen, den Irland vor USA. gewinnen konnte.

Der J. B. U.-Weltmeister im Fliegengewichtsboxen, Valentin Angelmann-Frankreich, verlor in Liverpool gegen den Engländer Peter Kane in 12 Runden hoch nach Punkten.

Der Führer der deutschen Kraftfahrt, Korpsführer Hühnlein, erließ die in Döberitz angekündigten Richtlinien für das neue Motorsportjahr 1937.

An achter Stelle mit 16 Verlustrunden liegen die beiden Dortmunder Sechstagefahrer Kilian—Vopel beim 145-Stunden-Rennen in Chikago. Die Spitze halten Reboli—Giorgetti mit einer Runde Vorsprung vor Rodman—Yates.

Einen neuen Weltrekord im beidarmigen Kugelstoßen für Frauen erzielte in Libau die Lettin Smilteenek mit 21,68 Meter. Den bisherigen Rekord hielt Jungkutz (Deutschland) seit 1929 mit 21.47 Meter.

Beim nächsten Berufsboxabend in der Deutschlandhalle treffen der nun schon zum dritten Male in Berlin boxende Engländer Frank Hough und der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt zusammen.

Die SS.-Meisterschaften im Degenfechten wurden am Freitag in Berlin entschieden. In der Klasse A kam der Obersturmführer Kretschmann auf den ersten Platz, während in der Leistungsklasse B Oberscharführer Haug (Oberabschnitt Südwest) den ersten Platz belegte.

Sieger des Sechstagerennens in Rotterdam wurden die Holländer Pijnenburg—Wals mit einer Runde Vorsprung vor Charlier—Slaats und Schön—Pellenaers.

Rundfunkübertragung Deutschland–Italien

Der deutsche Rundfunk überträgt am kommenden Sonntag den ganzen Verlauf des Fußball-Länderspieles Deutschland gegen Italien.

Die Italiener in Berlin

Die italienische Fußball-Nationalmannschaft ist am Freitag um 15,19 Uhr planmäßig in Berlin eingetroffen. Der Verbandskapitän Pozzo machte über die Mannschafts-Aufstellung keinerlei Ausführungen. Fest steht nur, daß der Ambrosiana-Halbrechte Meazza nicht spielen wird, da er die Reise überhaupt nicht mitgemacht hat. Die Italiener wurden in der Reichshauptstadt offiziell empfangen.

Die Neußer Abschlußrennen

Die sportlichen Aussichten für die Neußer Abschlußrennen am Sonntag, dem 22. November, haben sich noch erheblich verbessert. Die Zahl der genannten Pferde hat sich noch um zehn erhöht. Es liegen jetzt 176 Unterschriften für die sieben Rennen des Tages vor. Damit erscheinen vorerst einmal starke Felder gesichert. Für das Neußer Jagdrennen sind genannt: Agnus, Agathon, Altopold, Winsepeter, Steinbutte, Roswitha, Utamaro, Al Raschid, Golf, Jan von Werth, Altai, Herbstzeitlose, Pater Gnade, Horaz, Kurzer Kopf, Feldscher und Hanshein. Das Pulchra-Russia-Rennen hat 20 Unterschriften gefunden und zwar für Orion, Xerxes, Saarpfälzer, Mithra, Griffon, Wolkenflug, Lebensweg, Angora, Blumengöttin, Tantris, Amaranta, Fundus, Selim, Sarafan, Maruka, Mixer, Meisterhieb, Stobno, Goldrubin und Irma.

Stockball:

Neußer HC. Schwarzweiß" — Bonner FV.

Die Schwarzweißen werden hier abermals vor sehr schwere Aufgaben gestellt. Die Bonner Gäste haben sich fabelhaft herausgemacht; sie besitzen vor allem eine Stürmerreihe, die der gewiß nicht schlechten Neußer Deckung „das Leben sauer machen" wird. Im großen und ganzen ist aber dieser Gegner für die Neußer nicht unüberwindbar. Wir halten den Ausgang für offen.

Deutsche Sporthilfe, Kreisgruppe Neuß

In der letzten Pflichtversammlung der Sporthilfe in diesem Jahre wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß die Bestellungen auf die RSL.-Mitgliedsnadeln zum Preise von 0,40 RM. bei Engelhardt, Hermann-Göring-Straße und Gerh. Paar, Adolf-Hitler-Str. 61, vorgenommen werden können. Ferner wurde bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Sportgroschen nur noch Donnerstags nachmittags ab 5.30 Uhr durch den Mitarbeiter Heinrich Esser, Neuß, Kölner Landstr. 22, erfolgt. Für den Filmabend am 5. Dezember 1936 in der Bürgergesellschaft können noch eine beschränkte Zahl Eintrittskarten bis 20. November zur Verfügung gestellt werden. Werbeplakate für den Film sind bei Gerhard Paar abzuholen und an sichtbaren Stellen zum Aushang zu bringen. Für alle deutschen Sportler sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, sich diesen Film anzusehen. Es wurde nochmals daran erinnert, daß Rückstände für bezogenes Werbematerial bis zum 1. Dezember 1936 zu begleichen sind. Die nächste Versammlung findet am 11. Januar 1937 statt.

Aus dem niederrheinischen Schachverband

Vorkämpfe um die Mannschafts-Verbandsmeisterschaft 1937

Zur diesjährigen Mannschafts-Verbandsmeisterschaft 1937 des niederrheinischen Schachverbandes haben acht Bezirke je eine Mannschaft gemeldet. Um Kosten und Zeit zu sparen, werden die Kämpfe in zwei Gruppen ausgetragen und zu einem Samstag-Sonntag-Termin zusammengelegt. Die Gruppe a) (Bergisch-Land, Aachen, Niederrhein-Krefeld und Duisburg) führt ihre Spiele am 14. und 15. November in Krefeld (Einzler Königstraße 20) durch, während die Gruppe b) (Mülheim, Essen, Oberhausen und Niederrhein-Westfalen) ihre Kämpfe am 21. und 22. November in Oberhausen (Kaiserhof, Königstraße) austrägt. Die beiden Gruppensieger spielen dann an einem neutralen Ort um den Titel „Verbandsmeister 1937".

Deutschland — Italien

Vor 100000 Zuschauern im Olympiastadion zu Berlin - Der Fußballkampf des Jahres

Die Spiele der deutschen Nationalmannschaft gegen Italien haben ihre Eigenart, nicht nur, weil wir von den fünf Spielen erst eins gewonnen haben, sondern weil sie allemal Höchstanforderungen an Kampf und Einsatz forderten, und weil sie fast immer jenen kämpferischen Rausch in sich hatten, den Spieler und Zuschauer in gleichem Maße lieben. 1923 haben wir in Mailand das erste Spiel gegen Italien mit 3:1 verloren und 1924 sollte in Duisburg dafür Vergeltung genommen werden, und sie wäre auch zustande gekommen, wenn nicht unsere Stürmer (vier vom VfR. Mannheim: Höger, Herberger, Fleischmann, Meißner) viel zu sehr Techniker und Schönspieler als Kämpfer waren. Der fünfte Stürmer war damals Paulsen (Leipzig), und mit diesem Sturm glaubte man damals in Duisburg im neuen städtischen Stadion Italien schlagen zu können. Aber es kam anders: Italien war in großartiger Form, und das unvergeßliche Schlußtrio de Pra, Calligaris, de Vecchi, setzte die deutschen Angreifer matt, während auf der anderen Seite Stuhlfauth einen der wenigen Bälle, die sein Tor erreichten, schließlich passieren lassen mußte. Das Resultat stand in ziemlich groteskem Gegensatz zum Spielverlauf; denn die deutsche Mannschaft spielte und die Italiener gewannen.

Dann kam im Jahre darauf der einzige Sieg gegen Italien zustande, als wir selbst nicht mit allzu starkem Vertrauen nach Turin gefahren waren. Und hier entwickelte sich so etwas wie ausgleichende Gerechtigkeit insofern, als die Italiener dieses Mal zwar nicht versagten, aber in Stuhlfauth einen Gegnertorwart vor sich hatten, der gerade an diesem Tage seinen besten Tag hatte; ebenbürtig war ihm die Abwehr Beier-Weber; ebenbürtig die übrige Mannschaft auch, die an diesem 2:1-Sieg ihren Anteil hatte. Dem, der damals in Turin mit dabei war, ist gerade dieser Sieg im Ausland in so guter Erinnerung, weil er uns herzliche Ovationen einbrachte, und weil die italienischen Zuschauer die Blumen, die für „ihre" Sieger bestimmt waren, den deutschen Spielern in den Wagen warfen.

Dann kam 1930 am Fastnachtssonntag die Niederlage in Frankfurt a. M. (2:0), der wieder ein Glanztag des eigenartigen Italien-Verteidigers Calligaris war, und unser deutscher Sturm hatte dies Mal das Pech, den italienischen Torwart Combi in allerbester Form anzutreffen. So geht das um im Sport!

Nochmals verloren wir 1933 in Bologna mit 3:1, und morgen findet in Berlin, im olympischen Stadion, wo erst vor einigen Wochen die Italiener mit einer Amateurmannschaft olympischer Fußballmeister wurden, das sechste Treffen statt.

Italien dreifacher Weltmeister

Während die deutsche Nationalmannschaft die schweren Kämpfe in Glasgow und Dublin gegen Schottland und Irland gerade überstanden hat, gehen die Gedanken der deutschen Sportgemeinde schon lange zu dem sechsten Länderspiel gegen Italien, das uns morgen im Olympiastadion mit dem Sieger der Fußballweltmeisterschaft 1934 zusammenführt. Gegen Italien hat der deutsche Fußballsport in bisher fünf Spielen nur sehr bescheiden abschneiden können, denn vier Niederlagen steht nur ein einziger Sieg und zwar ein 2:1, das am 28. April 1929 in Turin erfochten wurde, gegenüber. Das allein ist schon ein Gradmesser für die Stärke des italienischen Fußballs. Italien hat seit dem letzten Zusammentreffen mit Deutschland, das am 1. Januar 1933 stattfand, die größten Triumphe im Fußballsport erringen können, die überhaupt möglich sind. Italien wurde 1934 bei der Weltmeisterschaft Sieger; bei den olympischen Spielen in Berlin errang die italienische Studentenmannschaft, die den Amateurfußball des faschistischen Italien repräsentiert, den olympischen Sieg und wenig später gewann eine italienische Schiffsmannschaft den Goldpokal für die beste Schiffsmannschaft der Welt, die in einem besonderen Wettbewerb ermittelt wird.

Italien:
Colaussi Ferrari Piola Perazzola Pasinati
Barglien II Andreolo Serantoni
Allemandi Monzeglio
Olivieri

Die Mannschaft gegen Italien

Die deutsche Elf, die im längst ausverkauften Olympiastadion gegen den Weltmeister Italien antreten wird, setzt sich in allen Teilen und unverändert aus den gleichen Spielern zusammen, die einen Monat vorher, am 14. Oktober, in Glasgow gegen Schottland 0:2 unterlagen. Man kann für die jetzt aufgestellte Mannschaft kein besseres Lob spenden, als das, daß sie einer der stärksten Berufsspielermannschaften als eine Einheit von 11 Amateurspielern ein 0:2 abgetrotzt hat. Wenn es dieser deutschen Mannschaft gelingt, die Form von Glasgow im Kampf gegen Italien zu finden, dann muß der Weltmeister die letzte Kraft aufbieten, um im Olympiastadion gewinnen zu können. Die deutschen Spieler haben im einzelnen bisher folgende Länderspiel-„Rekorde" aufzuweisen: Jakob 22, Münzenberg 24, Munkert 7, Janes, 23, Goldbrunner 18, Kitzinger 7, Elbern 6, Gellesch 4, Siffling 21, Szepan 18, Urban 5 und der Ersatztormann Buchloh 17 Länderspiele. Man kann schon im Hinblick auf die große Zahl von Länderspielen, die diese deutschen Amateurspieler bisher ausgetragen haben, sagen, daß die Elf vom 15. November die zur Zeit stärkste Einheit des deutschen Spitzenfußballes darstellt.

Bisher 133 Länderspiele

Das Spiel gegen Italien ist das 134. Länderspiel, das der deutsche Fußballsport seit dem 1. Länderspiel, das am 4. April 1908 gegen die Schweiz in Basel stattgefunden hat, austrägt. Von den 133 Länderspielen gewann Deutschland 60, während 23 Spiele unentschieden endeten und 50 verloren gingen. Das Torverhältnis lautet 323 zu 270 zu unseren Gunsten.

Die Deutsche Mannschaft 1933

Bei der letzten Begegnung in Bologna am ersten Tag des Jahres 1933 standen in der deutschen Elf folgende Spieler: Jakob, Buchloh (in der zweiten Hälfte der zweiten Halbzeit, nach der Verletzung von Jakob), Haringer, Wendl, Gramlich, Leinberger, Knöpfle, Bergmaier, Krumm, Rohr, Malik, auch Kobierski. Von dieser Elf stehen in der Mannschaft am 15. November nur noch Jakob und der Ersatztormann Buchloh.


Munkert


Jakob


Münzenberg


Janes


Goldbrunner


Kitzinger


Elbern


Gellesch


Siffling


Szepan


Urban

Oeffentlich
Bis zum 15. N
und Abgaben fä
1. Grundvermö
Kanal- u. S
November 1
2. Gewerbeertr
3. Handwerkska
4. Getränkesteue
5. Hundesteuer
6. Bürgersteuer
7. Schulgeld be
schule
8. Schulgeld be
9. Landwirtsch.
10. Evangel. und
11. Sämtliche St
stundet sind.
Alle Pflichtigen,
Abgaben im Rück
spätesten
vornehmen. Die
ebenfalls bis zum
rechtzeitiger Zahlu
entrichten. Nach
Nichtzahlung die
Rückstände im We
Neuß, den 16. No

Miele
Kur
Neu

Kath. Ehen
vermittelt seit Jahren erfolgreich
Excelsior
Frau Henrich, Düsseldorf, Hindenburgwall 29 Telefon 22158. Kostenl. Beratg. auch Sonnt.

Wohnungs-Anzeigen
Vermietungen

Abgeschlossene
4 Zimmer-wohnung
1. Et., nebst Küche mit od. ohne Bad im Dreikönigenviertel zum 1. 12. od. später zu vermieten. Ang. unt. N 388 a. d. Gschft.

Kleines Ladenlokal mit 1 Zimmer, wo bisher ein gutgeh. Schreibw.-Geschäft geführt wird, in best. Geschäftslage von Neuß zu vermieten. Off. unt. J 59 a. d. Geschft.

Ladenlokale
mit oder ohne mod. Wohnung (Neubau) für jed. Geschäft geeignet, in vielversprechender Lage preisw. zu vermieten.
Offert. umgeh. unt. H 58 an die Geschäftsst. d. Ztg.

In sehr guter Geschäftslage i. Zentrum von Neuß
Eckneubau
mit Laden
8×5 Meter groß mit u. ohne Wohnung in ca. 6 Mon. zu vermiet. Näheres bei
C. W. Korten, Neuß, Niederst. 62

Wohnung
3 Zimm. u. Küche Diele, Bad, Etag.-Heizung, Balkon, Vorratskammer, Hausreinigung 2c. per 1. 1. 37 zu vermieten. Offert. unter J 359 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimm.
zu vermieten.
Josefstraße 38

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit all. Bequemlichkeiten i. neuerb. Hause sofort zu verm. Esser, Neumarkt 60.



Telefon 4112
Umzüge un
nach In- u

Oeffentliche Mahnung

Bis zum 15. November 1936 waren folgende Steuern und Abgaben fällig:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer nebst Müll-, Kanal- u. Straßenreinigungsgebühren einschl. Monat November 1936,
2. Gewerbeertrags- und Lohnsummensteuer,
3. Handwerkskammerbeitrag (war ganz fällig)
4. Getränkesteuer
5. Hundesteuer
6. Bürgersteuer
7. Schulgeld der Oberreal-, Handels- u. Haushaltungsschule
8. Schulgeld der kaufm. und gewerblichen Berufsschule
9. Landwirtsch. Berufsgenossenschaftsbeiträge
10. Evangel. und katholische Kirchensteuern
11. Sämtliche Steuern und Abgaben, welche nicht gestundet sind.

Alle Pflichtigen, die mit den vorbezeichneten Steuern und Abgaben im Rückstande sind, wollen die Zahlung

spätestens bis zum 19. November 1936

vornehmen. Die Postscheck- und Banküberweisungen sind ebenfalls bis zum 19. 11. 1936 zu veranlassen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung ist ein Säumniszuschlag von 2% zu entrichten. Nach Ablauf obiger Frist erfolgt im Falle der Nichtzahlung die mit Kosten verbundene Beitreibung der Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung.

Neuß, den 16. November 1936.

Stadthauptkasse.

Miele Waschmaschinen
ohne Anzahlung
18 kleine Monatsraten
Fachgeschäft
Kurt Schade
Neuß, Oberstraße 143

Kath. Ehen
vermittelt seit Jahren erfolgreich
Excelsior
Frau Henrich, Düsseldorf, Hindenburgwall 29 Telefon 22158. Kostenl. Beratg. auch Sonnt.

Hohe Rente und Erbschaft
Suche: 30-40000 RM. unkündbar als Hypothek, eingetragen auf 12 Etagenhäuser.
Biete: 300 RM. monatliche Rente und Erbschaft dieser 12 Etagenhäuser.
Off. unt. Y 49 an die Geschäftsstelle.

Wohnungs-Anzeigen Vermietungen

Billige
Füllungstüren
circa 55 Stück abzugeben. Besichtigung am Dienstag, dem 17. November 11 Uhr beim
Erftwerk
Grevenbroich
Kämper & Seeberg A.-G.

Abgeschlossene
4 Zimmer-wohnung
1. Et., nebst Küche mit od. ohne Bad im Dreikönigenviertel zum 1. 12. od. später zu vermieten. Ang. unt. N 388 a. d. Gschst.

Kleines Ladenlokal mit 1 Zimmer, wo bisher ein gutgeh. Schreibw.-Geschäft geführt wird, in best. Geschäftslage von Neuß zu vermieten. Off. unt. J 59 a. d. Gschst.

Ladenlokale
mit oder ohne mod. Wohnung (Neubau) für jed. Geschäft geeignet, in vielversprechender Lage preisw. zu vermieten. Offert. umgeh. unt. H 58 an die Geschäftsst. d. Ztg.

In sehr guter Geschäftslage i. Zentrum von Neuß
Eckneubau
mit Laden
8×5 Meter groß mit u. ohne Wohnung in ca. 6 Mon. zu vermiet. Näheres bei
C. W. Korten, Neuß, Niederst. 62

Wohnung
3 Zimm. u. Küche Diele, Bad, Etag.-Heizung, Balkon, Vorratskammer, Hausreinigung 2c. per 1. 1. 37 zu vermieten. Offert. unter J 359 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimm.
zu vermieten.
Josefstraße 38

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit all. Bequemlichkeiten i. neuerb. Hause sofort zu verm. Esser, Neumarkt 60.

1. Hypotheken
Aus unseren laufenden Beleihungsmitteln stellen wir unseren Mitgliedern erststellige Hypotheken in kleinen (ab 2500,— bis 3000.— RM) und mittleren Abschnitten (bis 20.000,— RM) auf Neubauten und gute Altbauten unter günstigen Bedingungen zur Verfügung. Anfragen mit Angaben über Beleihungsobjekt sowie hinsichtlich unserer Bedingungen für den Erwerb der Mitgliedschaft bezw. Rücksprache in unserer Hypothekenabteilung (nur vormittags) erbeten.
Schutzsparkasse
Spar- und Kreditanstalt e. G. m. b. H.
Düsseldorf
Adolf Hitlerstr. 4
Tel. 26232

Wohnhaus
rentables Objekt. in Neuß oder Nähe Neuß mit etwas Hinterterrain und Hintenanfuhrmöglichkeit, Alt- oder Neubau, gegen hohe Anzahlung von Handwerker zu kaufen gesucht. Offerte mit Beschreibung und Angabe der Lage nebst Preis unter F 381 an diese Ztg.

Zinshaus
in Neuß oder Nähe Neuß mit etwas Hinterterrain und Hintenanfuhrmöglichkeit, Alt- oder Neubau, gegen ganze Auszahlung zu kaufen gesucht. Offerte mit Beschreibung und Angabe der Lage nebst Preis unter D 379 an diese Ztg.

3 Z.-Wohng.
mit Nebenraum u. all. Bequemlichkeiten, Nähe Stadtgarten zum 1. 12. zu verm. Off. unt. P 390 an die Gesch.

Heizb. großes
möbl. Zimm.
Stadtm. in gut. Hause zu verm. Off. unter L 61 an die Gesch.

Mod., abgeschl.
3 Zim.-Whg.
mit all. Bequemlichkeiten Nähe d. Stadtg. zu verm. Off. unter M 62 an die Gesch.

Schönes
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, f. jede Branche geeignet, zu vermieten. Neuß, Dreikönigenstraße 3. Näh. 1. Etage.

Sehr schöne
4 Z.-Wohng.
m. f. guter Lage zu vermieten. Off. unter W 72 an die Gesch.

Abgeschl. 1. Etg.
3 Zimmer
1. 1. 37 an ruh. Leute zu verm. Josefenallee 39.





Möbl. Zimm.
zu vermieten.
Marienstr. 66

In ruh. Hause am Stadtgarten
2 Kniestock-zimmer
mit all. Bequemlichkeiten an ein oder zwei Damen sofort zu verm. Off. unter T 61 an die Gesch.

Schöne abgeschl.
Etagen-Wohnung
5 Räume, Diele u. Mansarde mit Bad, Andreas-Hofer-Allee, zum 1. 1. 37 z. verm. Angeb. u. S 68 an die Gesch.

Möbl. Mans.
zu vermieten.
Hindenburgpl. 10

Schönes
Möbl. Zimm.
sof. bill. z. verm. Marienstr. 110

AUTO-Garage
zu vermieten.
Näh. Niederstr. 5

Lies Dein NGZ Heimatblatt!

Wohnungs-Anzeigen Mietgesuche

— 3 Zimmer — auch Kniestock von 2 Personen sichere Mietzahl. gesucht. Offert. unt. G 57 an die Geschäftsst.

3-4 Zimmer
Küche, Heizung, nur im Zentr., gesucht. Angeb. unt. R 392 an die Geschäftsst.

Stellen-Angebote

Vertreter
u. Händler gesucht die verkaufen können. Meine vielfach patentierten Neuheit. sind leicht verkäuflich und begehrt, dabei zugkräftig. Ein Versuch überzeugt.
Hala Metallwaren Berlin-Friedenau.

Erwerbst. Mädchen sucht
möbl. Zimm.
mit Kochgelegenheit, am liebsten Stadtmitte. Off. unter N 63 an die Gesch.

2 Herren s. sofort möbl.
Wohn- und Schlafzimm.
Bad, Heiz., Radio, Stadtmitte. Off. u. O 391 an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. Ehepaar sucht
2-3-Z.-Whg.
zum 1. Jan. 37 oder früher. Off. unter O 64 an die Gesch.

3 Zimmer
von ruhigem sich. Mieter zu mieten gesucht. Miete ½ Jahr im voraus. Angeb. unt. E 55 an die Geschäftsst.

2 Zimmer
zum 1. 1. oder 1. 2. 1937 gesucht in Kaarst oder Umgebung. Angebote unter K 60 an die Geschäftsst.

Fleiß. Junge
d. mit Pferd umgehen kann, bei Fam.-Anschl. sofort gesucht.
Stef. Schneider, Grimlinghausen Quirinheimerstraße 63.

Tüchtiger
Arbeitsknecht
erf. im Gemüsebau gesucht
Bernh. Schleren, Lüttenglehn.

Tüchtiger
Pferdeknecht
18 Jahre, gesucht.
Joh. Doeren, Stürzelberg, Feldstraße 24.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
gesucht
Königshofen 135 b. Harff.

Dachdecker-Lehrl.
für sofort gesucht
Karl Päffgen
Dachdecker- u. Bauklempnermeister
Neuß Schwannstr. 22 24

Ein brav., kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kath., ehrl., arbeitsfreudige
Hausgehilfin
in ein. Etagenhaushalt (m. Heiz.) für alle Arbeiten nach Köln z. 1. Dez. d. J. ges. Lohn 25 RM. Vorzustellen
Neuß, Oeulenstr. 12

Kath., kinderl., fleiß.
Mädchen
für alle Arbeit sof. gesucht.
Frau Th. Käsgen Laschenhütte 4
St. Tönis.

Kontoristin
mit allen Büroarbeiten wirklich vertraut, sof. od. später gesucht. Off. unt. S 363 an d. Geschäftsst.

Jg. Mädchen
oder junge Frau z. Putzen ges. Off. unter R 67 an die Gesch.

Sauberes
Mädchen
für vorm. ges. Kanalstraße 29, 2. Etage.

Fleiß., ehrl. kath.
Mädchen
gesucht. Himmes, Düsseldorf, Am Wehrhahn 57.

GELEGENHEITS-ANZEIGEN gehören in die NGZ

Jüngere perfekte
STENOTYPISTIN
m. gut. Schulbild. z. sof. Eintr. gesucht.
Vossen & Co., G. m. b. H., Neuß, Kölner Landstraße 102

Aelteres, kathol.
Mädchen
zu 2 Personen für alle Hausarb. zum 1. 12. gesucht.
Josef Hörschkes, Michaelstraße 5.

Eine tüchtige
Friseuse
gesucht, die auch Haar schneiden k. für Samstags. Off. unter V 71 an die Gesch.

Jg. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für kl. Geschäftshaushalt gesucht.
Hamtorstr. 58.

Gute
Schneiderin
sucht noch Kund. außer d. Hause. Off. unter O 66 an die Gesch

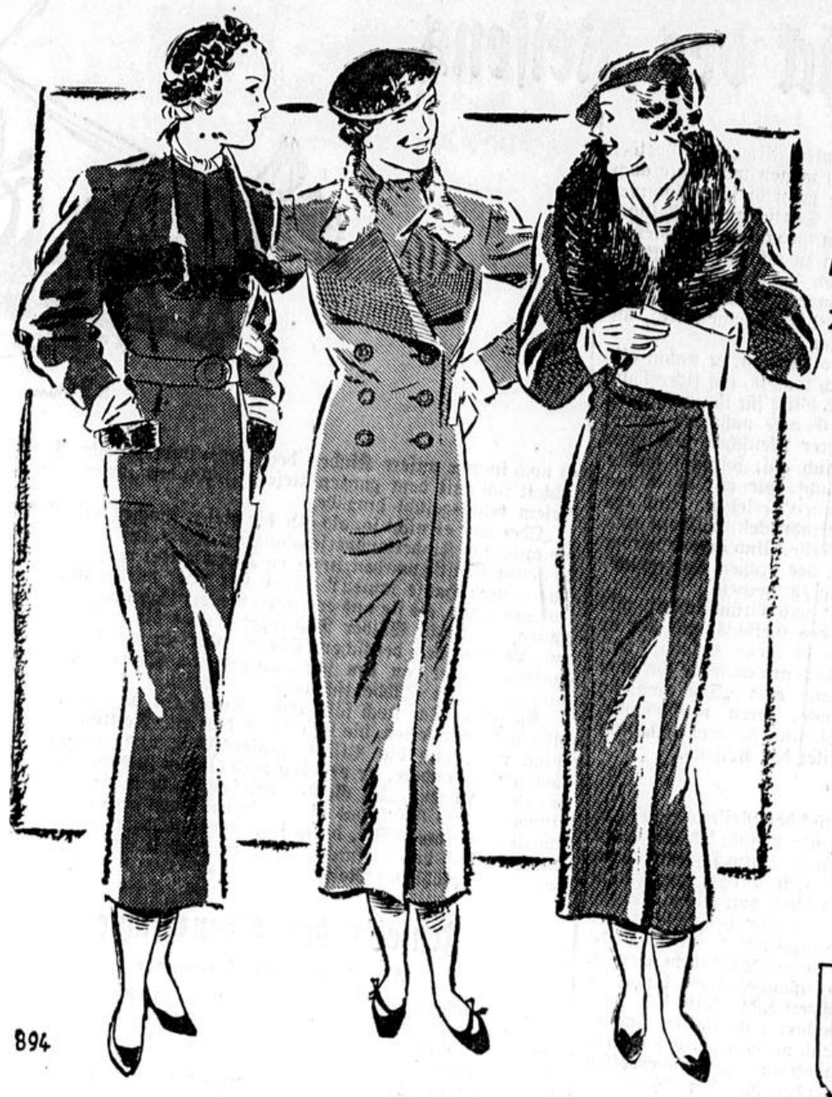
Anständiges
Mädchen
nicht unt. 17 J. für kl. Haushalt z. 1. Dezbr. ges. Ausk. Dreikönigendrogerie, Jülicherstraße.

Ehrliches, fleiß.
Mädchen
gut empfohl., als Putzhilfe f. einige Stunden vormittags 2 bis 3mal wöchentlich ges. Angeb. u. X 73 an die Gesch.

Zuverl., saub.
Mädchen
f. ½ od. ¾ Tage ges. (Etagenhaushalt). Vorstellung ab 16 Uhr.
Breitestr. 59, I.


Urban

Die Heilung jeder Krankheit
ist ein natürlicher Vorgang. Die schlummernden Kräfte im Organismus müssen nur durch geeignete Mittel und Maßnahmen angeregt und zur Abwehr der krankmachenden Faktoren mobilisiert werden. Dazu benötigen Sie solche Mittel, die nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursache bekämpfen, nachhaltig wirken und unschädlich sind. Diese Gewähr bietet Ihnen die Homöopathie-Homoia. Begeisterte Anerkennungen bestätigen die gute Wirkung. Verlangen Sie das große Homoiabuch „Der Selbstschutz". Für Unkosten sind nur 30 Pfg. in Marken beizufügen. Dieses interessante und lehrreiche Buch enthält Verzeichnisse über 250 Krankheiten. Homoia-Gesellschaft, Karlsruhe T 159 b


894

Die richtigen
MÄNTEL
zur richtigen Zeit!

Abbildung links:
Jugendlicher Mantel aus gutem Bouclégestoff in den Farben schwarz, marine und braun mit mod. Fichukragen mit Seal-Electric-Kanin besetzt, ganz auf Maroc, halbgesteppt . . . . . **48.—**

Abbildung Mitte:
Flotter Mantel aus schwarz, marine, braun und grün Bouclé, mit Kragen aus indisch Lamm, aparte Reversstepperei, ganz auf Maroc, halbgesteppt . . . . . **68.—**

Abbildung rechts:
Vornehmer Wintermantel aus Bouclé in den Farben schwarz, braun und grün, hervorragende Paßform, echter Murmelschalkragen, ganz auf Maroc, halbgesteppt **78.—**

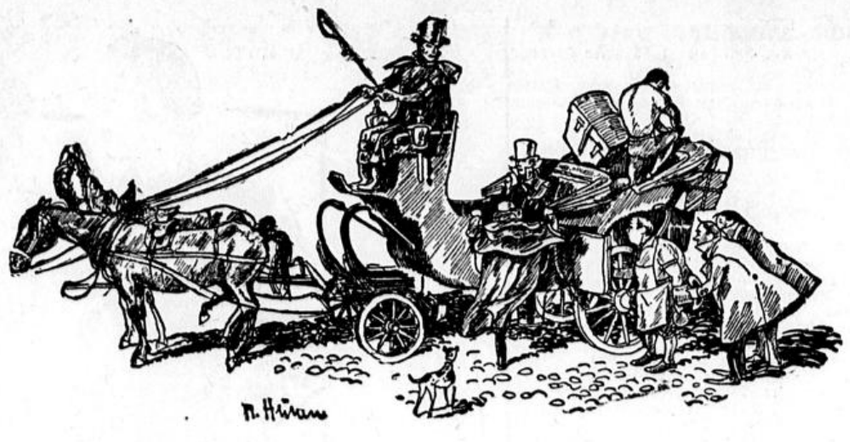
P&C wird Sie zufriedenstellen!

Es bleibt dabei: Damenkleidung von P & C ist richtig!

Peek & Cloppenburg G.m.b.H.

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Knabenkleidung
DÜSSELDORF SCHADOWSTR. 31-33

Vom Glück des Reisens



Goethe, der Reiseklassiker

Oh, er war ein reiselustiger Herr, unser Altmeister Goethe, erstaunlich reiselustig für seine Zeit, und mögen wir heute auch staunen über seine alte Reisekutsche, die ja in diesem Sommer wieder durch Deutschland zur großen Deutschlandausstellung nach Berlin fuhr, mag uns auch bei dem Gedanken, mit diesem Vehikel eine längere Reise unternehmen zu müssen, eine kleine Gänsehaut überlaufen, Goethe hat schon um die Freude des Reisens gewußt. Er war auch darin seiner Zeit voraus, die bei einer Reise von Düsseldorf nach Köln Vorkehrungen traf, als hieße es, den Mont Everest zu bezwingen.

Er ist seit seiner Jugend gern und oft gereist, er nahm alle Unbilden, die damals eine Reise mit sich brachte, auf sich, fühlte er doch, daß jede dieser Reisen ein neues Glück für ihn bedeutete. Mit den Augen und dem Herzen des Genies nahm er immer wieder neue Bilder der Landschaft, ihrer Menschen und ihrer Lebensweise, ihrer Gewohnheiten in sich auf, sorgsam wurde jeder Eindruck regelrecht von ihm gebucht, wie wir es in der Gründlichkeit von „Dichtung und Wahrheit" erleben. Und ein ganzes Leben lang zehrt er oft von Eindrücken, Bildern und Erlebnissen, wie etwa der italienischen Reise. Und immer wieder steigt er aufs neue in die Kutsche, um des großen Reiseglücks, das sein Schaffen befruchtete, teilhaftig zu werden.

Und mit derselben großen Klarheit und Gründlichkeit, mit derselben schlichten und edlen Größe des Gefühls, mit der er diese Reiseindrücke aufnahm, gestaltete er dieses Erlebnis und goß es in ewige Formen. Denken wir doch nur an seine Gedichte „Harzreise im Winter", an „Ilmenau" oder „Die römische Elegie", immer sind es Reiseeindrücke, deren wechselvolle, typische Bilder er zum Anlaß nimmt. Wirklich, der große Klassiker der Literatur, er wurde auch der Klassiker des Reisens.

„Aus dem Leben eines Taugenichts"

Und dann kam die Zeit, da das Glück des Reisens sozusagen neu entdeckt wurde, als das schwärmerische Gefühl der Romantik die Menschen aufs neue die Schönheiten der Natur schauen lehrte. Und wenn man von romantischen Reisen spricht, wer dächte da nicht an Eichendorffs wunderbares Buch von jenem Taugenichts, dem glücklich sorgenlosen Sonntagskind des Lebens, der frisch und wohlgemut, ein Lied auf den Lippen und eine klingende Geige im Ränzel, frech auf den Rücksitz einer Postkutsche springt, der durch tausend bunte Abenteuer unangefochten hindurchstürmt und mit burschikoser Selbstverständlichkeit sich dem Glücksgefühl des Reisens durch Deutschland und Italien hingibt.

Wer wäre nicht entzückt und zugleich mitgerissen von diesem köstlichen Buch, das wie kaum eines nach ihm die wundervollen Stimmungen, die Freuden des Reisenden an allen Wundern, die ihm auf Schritt und Tritt begegnen, in so inniger Weise wiedergibt? Ob das die grüne Dämmerung eines deutschen Eichenwaldes ist, wo der schmale Weg auf die blumige Waldlichtung führt, auf der die Rehe äsen und Buchfink und Kuckuck ihre Stimmen mit dem Schrei des Hähers mischen, ob das eine frohe, musikalische Fahrt auf der Donau ist, ob ein Sonnenuntergang in den Alpen, ob eine sonnendurchglutete Landschaft in Oberitalien, ein altes Schloß in den Abruzzen mit seinen eigenartigen Bewohnern, alles ist der Ausdruck eines einzigen Glücksgefühls, einer großen Freude: Reisen, Schauen, Erleben!

NSV. schenkt Reiseglück

Und heute? — Ach, es ist ja im Grunde genommen trotz Schienenzepp und Flugzeug, trotz dem berühmten Tempo des 20. Jahrhunderts, genau so geblieben. Die Freude des Reisens, sie erfüllt uns heute ebenso wie früher. Und wenn da wirklich so ein Blasierter kommt, dem das Gefühl für dieses Glück verloren gegangen ist, oder der es für vornehm hält, seiner Freude über die Schönheit des Reisens nur ja keinen Ausdruck zu geben, da lachen wir nur und sind froh darüber, daß wir uns noch freuen können, wenn wir reisen. Und selbst, wenn keiner von uns Erwachsenen mehr das Glück des Reisens empfände, so wären es noch immer unsere Kinder, deren noch unverfälschte Natürlichkeit sich mit dem ganzen tiefen Empfinden junger Seelen diesem Glücksgefühl hingäbe.

Oder war es nicht so, als alle die vielen Jungen und Mädel, die durch die Kinderlandverschickung der NSV. der Freuden des Reisens teilhaftig wurden, in diesen Tagen wieder mit leuchtenden Augen nach Hause kamen? Sind wir nicht wieder mit ihnen froh geworden, als sie uns erzählten von der Fahrt durch deutsche Lande, durch die Wälder Thüringens, über die weiten Felder und Weiden des deutschen Ostens, oder an die unendliche rauschende See, an den sagenumwobenen Rhein und hinauf zu den Bergen Süddeutschlands?

An jedem Tag noch fällt ihnen Neues ein, zu erzählen von all den Herrlichkeiten, die sie erleben durften. Da klingt erlebtes Glück nach, und die Bilder, tausendfältig und eines schöner noch als das andere, sie erstehen noch einmal in der Erinnerung vor ihren Augen. Im Geiste genießen sie beim Erzählen noch einmal all das Glück, das dieses Reisen ihnen vermittelte. So schenkt heute die NSV. durch ihre Kinderlandverschickung nicht nur Erholung und Gesundheit, sie verdoppelt ihre Gabe durch das Glücksgefühl des Reisens.

Jenseits der Grenzpfähle

Eine Liga gegen Selbstmord

In Japan ist, wie die Pariser Zeitung „Tribune des Nations" schreibt, vor kurzem eine Liga gegen den Selbstmord gegründet worden. Diese Liga entfaltet eine rege Tätigkeit. Man will Bücher veröffentlichen, Filme drehen und Theaterstücke aufführen, die nur zu dem Zweck geschrieben werden sollen, den Selbstmord zu verurteilen. Sehr häufig wird in Japan Selbstmord dadurch begangen, daß sich die Todeskandidaten in einen Krater stürzen. Um das in Zukunft zu vermeiden, hat man dort Posten aufgestellt und Stacheldrahtzäune errichtet.

Die Absichten dieser Liga gegen den Selbstmord sind gewiß löblich, aber uns scheint, man sollte nicht nur die Tat bekämpfen, sondern vor allem versuchen, die Ursachen der häufigen Selbstmorde zu erkennen und diese zu beseitigen. Ursachen für erhöhte Selbstmordziffern aber liegen erfahrungsgemäß sehr oft in der sozialen Notlage begründet. Auch in Deutschland stiegen in den Notjahren vor der Machtübernahme die Zahlen der Selbstmorde zu erschreckender Höhe an, jetzt aber sind sie bis auf ein Minimum zurückgegangen.

Deutschland hatte keine Liga gegen den Selbstmord gegründet, aber es hat tatkräftig die Ursachen des Selbstmords bekämpft. Dabei hat es in seiner großen Wohlfahrtsorganisation, der NSV., ein wirksames Hilfsmittel gefunden. Wie mancher Volksgenosse, der aus all der Not und dem grenzenlosen Elend schon keinen Ausweg mehr sah, der verzweifeln wollte am Leben, ist tatsächlich durch die NSV gerettet und dem deutschen Volke erhalten geblieben. Und immer, wenn irgendwo Not ist, da springt sofort die NSV ein, die deutsche Liga gegen Not und Elend und damit gegen den Selbstmord!

Die Frau im modernen Rußland

In einem kürzlich im „Neuen Wiener Tageblatt" erschienenen Aufsatz gibt ein guter Kenner russischer Verhältnisse ein aufschlußreiches Bild vom Leben der russischen Frau. Was in diesem Bericht am meisten erschreckt, sind die einfachen, nüchternen Tatsachen und Zahlen, die uns die grundlegende Verschiedenheit der bolschewistischen Staatsmoral von der unseren zeigen.

Da heißt es u. a.: In den Jahren 1929 bis 1935 wurden 4½ Millionen Frauen in den allgemeinen Produktionsprozeß einbezogen, wobei gerade in solchen Berufszweigen, die nach den in Kulturländern herrschenden Begriffen für die Verwendung von Frauenarbeit wenig geeignet scheinen, die stärkste Zunahme erfolgt. So war es z. B. in der Schwerindustrie. In der Bergwerksindustrie, waren 1928 etwa 40 000 Frauen beschäftigt, 1935 dagegen schon 321 000, in der Metallbearbeitung und im Maschinenbau früher 42 000 und heute 434 000, in der Holzbearbeitung früher 17 000, heute 128 000, in der Gewinnung von Mineralien früher 40 000 und heute 178 000 und in der Chemie stieg die Zahl von 30 000 auf 102 000.

Wenn man sich das vorstellt, daß Frauen in Betrieben der Schwerindustrie und in Bergwerken härteste körperliche Arbeit leisten müssen, der viele Männer nicht einmal gewachsen sind, dann weiß man, wie das „Befreiungswerk der Frau", das der Bolschewismus mit solch großem Pathos predigt, aussieht. — Da sind doch unsere deutschen Frauen glücklicher. Sie haben sich auf ihre eigentliche Aufgabe als Frau und Mutter wieder besonnen, und der nationalsozialistische Staat sorgt gerade für die deutsche Frau und Mutter in vorbildlicher Weise. Dabei steht ihm die große Organisation der NSV, die sich das deutsche Volk geschaffen hat, zur Verfügung, die dafür sorgt, daß gerade die Frau und Mutter sich in Heimen erholen und stärken kann.

Helfen!

heißt, sich für etwas einsetzen.

Bei der Haustraßensammlung heute und morgen trägt jeder das Metallabzeichen aus Solingen und hilft so den Handwerkern der Solinger Industrie und dem Winterhilfswerk.

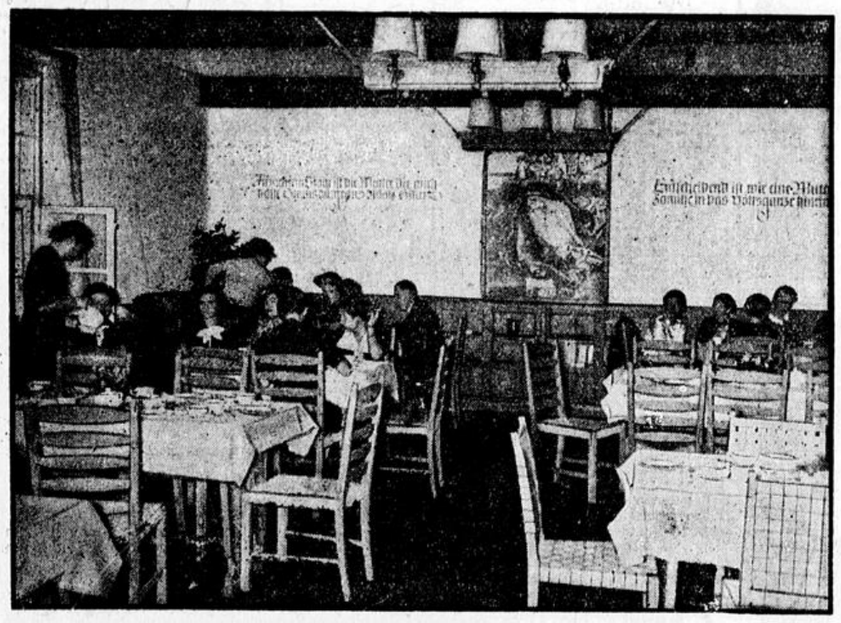




Bild links: **Die erste Reichsmütterschule eröffnet**
Blick in einen der vorbildlich eingerichteten Innenräume der Reichsmütterschule des Deutschen Frauenwerks, die im Berliner Norden von der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink eröffnet wurde. Die Schule ist eine zentrale Ausbildungsstätte für die Lehrkräfte des Reichsmütterdienstes.

Einst ein Durcheinander — Jetzt entrümpelt

Unsere Zeitung will Privatsache — — und die Außenwelt?

Jeder müßte es eigentlich wissen
Möbel? Selbstverständlich vom Fachmann
Ehestandsdarleh., Kinderreichenbeihilfe, Zahlungserleichterung
FURTHER STR. 25, RUF 4530
Möbel-Richter

Ohne mod. Beleuchtungskörper
J. SCHOLZ kein ideales Heim
HINDENBURGPLATZ KERAMIK — SCHLEIFLACK SCHMUCK — BESTECKE
. . . und wenn Sie heiratet, selbstverständl.
Wäsche-Ausstattung u. Bettwaren von
T.&E.Wimmer ERFTSTRASSE (1a Groß Auswahl Zolltorbrücke) Ruf 3824. Billige Preise


JOS. KOCH
vorm.: R. BROIX
NEUSS
Münster-Str.

Immer das Neueste - nirgendwo billiger
Besichtigen Sie bitte mein großes Lager
Münsterstrasse 1-3

Der Führer beim Konzert der Londoner Philharmoniker

DNB. Berlin, 13. Nov. Das erste und einzige Konzert der Londoner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie unter Englands größtem Dirigenten, Sir Thomas Beecham, wurde zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges. Der große Ruf, der Englands repräsentativstem Orchester und namentlich seinem Gründer und Leiter Sir Thomas Beecham vorausging, hatte die Musikgemeinde der Reichshauptstadt so rechtzeitig auf den Plan gebracht, daß das erste der zehn Konzerte, die Sir Thomas Beecham mit seinen Künstlern auf Einladung unseres Londoner Botschafters von Ribbentrop auf deutschem Boden gibt, schon seit Tagen ausverkauft war. Diese ungewöhnliche Anteilnahme galt sicherlich nicht nur dem großen Musiker und seinem weltberühmten Orchester, sondern in gleichem Maße dem warmherzigen Förderer deutscher Musik in England. Es ist Sir Thomas Beechams Verdienst, wenn deutsche Musik aus dem englischen Kunstleben nicht fortzudenken ist, wenn deutsche Tondichter, deutsche Musiker und deutsche Künstler immer wieder in England zu Wort kommen. So war denn dieser Abend zugleich ein neuer Markstein in den englisch-deutschen Kulturbeziehungen, ein verheißungsvoller Auftakt für ihre Ausweitung und Vertiefung.

Diese Bedeutung des Abends wurde unterstrichen durch die Teilnahme des Führers und Reichskanzlers, fast der gesamten Reichsregierung, zahlreicher Reichs- und Gauleiter, vieler Persönlichkeiten aus dem Führerkorps der Bewegung, der Vertreter der Wehrmacht, aller Kunst- und Kulturbehörden, zahlreicher Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft, des Diplomatischen Korps, an der Spitze der englische Botschafter Sir Eric Phipps mit seiner Gattin, ferner der Präsident aller der Vereinigungen, die sich die Pflege künstlerischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen zum britischen Imperium zum Ziele haben.

Der große Saal der Philharmonie und selbst die nicht von den 80 englischen Musikern eingenommenen Plätze des Podiums waren besetzt, als kurz vor 20 Uhr, von den Anwesenden mit erhobener Rechten begrüßt, der Führer und Reichskanzler mit Dr. Goebbels und seiner ständigen Begleitung erschien und in der Regierungsloge Platz nahm, in der ihn ein Teil der anwesenden Reichsminister erwartete.

Sir Thomas Beecham wurde, als er das Podium betrat, mit minutenlangem Händeklatschen begrüßt, ein Empfang, der zugleich der Dank für seinen Einsatz für die deutsche Musik in seiner Heimat England war. Sir Thomas Beecham brachte im ersten Teil des Programms ausländische Musik und zwar die As-Dur-Rhapsodie von Dvorak, die D-Dur-Symphonie von Haydn und den Römischen Karneval von Berlioz; im zweiten Teil englische Musik und zwar eine von ihm selbst vorgenommene Bearbeitung der Ballett-Suite Händels „Götter gehen betteln" und die Eniama-Variationen der größten englischen Komponisten der neueren Zeit, El Elgar. Das Berliner Konzert bestätigte den großen Ruf der Londoner Philharmoniker und ihres weltberühmten Dirigenten vollauf und brachte ihm einen ungewöhnlichen Erfolg.

Gedenkfeier für die Opfer des Isis-Untergangs

DNB **Hamburg,** 13. Nov. Im Haus der deutschen Arbeit vereinigten sich Betriebsführung und Gefolgschaft der Hamburg-Amerika-Linie mit den Angehörigen der Opfer der furchtbaren Katastrophe des Motorschiffes „Isis" und zahlreichen führenden Persönlichkeiten der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Seeschiffahrt zu einer Gedenkstunde.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Hoffmann, widmete den 39 tapferen Seeleuten herzliche Worte des Gedenkens. Während die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte, verlas er anschließend die Namen der Kameraden und versprach den Hinterbliebenen Hilfe und Unterstützung im Geiste echter Betriebsgemeinschaft und Kameradschaft. Dann gab er Kenntnis von dem Telegramm des Führers, in dem dieser seinem tiefempfundenen Beileid Ausdruck gibt.

Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann sprach im Auftrage des Führers den Angehörigen nochmals das wärmste Beileid Adolf Hitlers aus.

39 Kränze, dem Gedächtnis der Toten geeiht, sollen bei der nächsten Ausreise der „Deutschland" an der Stätte des Unterganges der „Isis" den Fluten übergeben werden.

Der Herr „Wirtschaftsattaché"

Betrüger und Hochstapler verhaftet

Düsseldorf. In Düsseldorf festgenommen wurden ein Dr. Ernst N. und der Kaufmann Karl K. wegen fortgesetzten Waren- und Kreditbetruges im Betrage von RM. 100 bis RM. 120 000. Beide haben drei Kinos unter betrügerischen Machenschaften verkauft, errichteten dann in Winterberg ein Hotel, ohne im Besitz der erforderlichen Baugelder zu sein. Weiter wurden von ihnen Lieferanten, Handwerker usw. um ganz erhebliche Beträge geschädigt. Dr. N. hatte sich in Winterberg als Wirtschaftsattache der deutschen Botschaft in Paris ausgegeben und sich auch sonst hochstaplerisch in Winterberg aufgeführt.

Kraftfahrer, abblenden!

Köln. Durch das Nichtabblenden von Scheinwerfern an einem Kraftwagen wurde am Rheinufer in Köln ein schwerer Verkehrsunfall hervorgerufen. Der Lenker eines Personenwagens, der nach seinen Angaben durch den Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeuges geblendet wurde, steuerte in eine Aufbruchstelle. Der Lenker des Kraftwagens und zwei Insassen trugen schwere Verletzungen davon.

Der Regierungspräsident.
V 164 Freu

Düsseldorf, den 10. 11. 1936.

Offenlegung eines Planes

Der Plan für das zum Bau einer Gasfernleitung zum Betriebe der Stürzelberger Hütte G. m. b. H. in Stürzelberg für die Ruhrgas-Aktiengesellschaft in Essen dauernd zu beschränkende, in der Gemarkung Uedesheim belegene Grundeigentum liegt nebst einem Vermessungsregister gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juli 1874 (G. S. S. 221) in Verbindung mit §§ 2 und 3 des Gesetzes über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (G. S. S. 211) in der Zeit vom 14. November bis zum 21. November 1936 in Neuß, Rathaus Vermessungsamt Zimmer Nr. 248 zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutanlagen beziehen. Die Einwendungen sind bei dem Herrn Oberbürgermeister in Neuß schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären

L. S.

Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
24. November 1936
an der Gerichtsstelle, Breite Straße 46, Zimmer Nr. 13, die nachstehend verzeichneten Grundstücke versteigert werden:
um 15¼ Uhr

Grundbuch von Neuß, Band 91, Blatt 4261

Gemarkung Neuß Flur K Parzelle 509/204 Hausgarten 2,74 ar, K 432/405 Hausgarten 6,33 ar, K 578/206 und 577/207 Wohnhaus mit Hofraum, Kuhstall, Scheune. Neben-Wohnhaus und Schweinestall Nixhütte 23, Grundsteuermutterrolle 2416, Gebäudesteuerrolle 1388, Gebäudesteuernutzungswert 210,— RM zu Parzelle 578/206 4,97 ar, Parzelle 577/207 5,50 ar groß. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: 10. Juli 1936. Als Eigentümer war damals eingetragen: Witwe Lorenz Düren, Helene geb. Bayer in Neuß-Nixhütte. 5 K 32/36

um 15½ Uhr

Grundbuch von Neuß-Weckhoven Band 3, Blatt 107

Gemarkung Hoisten-Weckhoven Flur 21 W Parzelle 1389/526 Acker, im Hahnen 28,39 ar, Grundsteuerreinertrag —,44 Taler; Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: 20. August 1936. Als Eigentümer war damals der Ackerer Christian Leusch in Weckhoven eingetragen. 5 K 46/36

Amtsgericht Neuß.

Wilh. Krings Söhne
Neuss Weingartstr. 27 Ruf 2471
Kohlen-Koks-Briketts von sämtlichen Ruhrzechen
Ia. Zechenbrechkoks — Ia. Anthrazit-Qualitäten

Ia. gebr.
Fuhrwerkswaage
Fabr. Ed. Schmitt — D'dorf, Wiegefähigkeit 15000 kg, Wiegefläche 6000 × 2400 mm preiswert zu verkaufen.
Gustav Quadbeck, Düsseldorf
Worringerstr. 84, Telef. 22058



Für **Schlachtpferde** zahlt hohe Preise. Bei Unfällen schnellste Bedienung.
Wilh. Bender, Neuß, Glockh. 7. Ruf 3305.

Milchkühe,
tragend oder frischmelk. sowie prima
Läufer-Schweine
laufend abzugeben.
Clemens Dahmen, Wehl
Post Kapellen, Ruf 143.

An- und Verkäufe

Baustellen
an der Furtherstr. 22 m Front, 105 m Tiefe billig zu verkaufen. Näh. **Heinr. Otten,** Parkstraße 12

Einfamilien-Haus
zu kaufen gesucht bei RM. 3000,— Anzahlung.
Off. unt. O 389 an die Geschäftsst.

Sehr günstiger
Bauspar-vertrag
zu verkaufen. Anfragen unt. M 362 an die Geschäftsst.

Wenig getragener
Fuchs
schön. Fell, preiswert zu verkaufen Wo, s. d. Geschst.

Ankauf
von alten
Silbermünzen u. Bruchsilber
höchste Preise!
Erich Marx
Bestecksabrik,
Düsseldorf, Worringerstr. 101
Gene hm. 11 M

Herde, Oefen,
gebrcht. D'dorf, Friedrichstr. 140

Hypothek
3500.— verzinslich zu 6 % mit Nachlaß zu verkaufen. Angeb. unt. X 198 an die Geschäftsst.

Baustelle
6—8 m breit, im Dreikönigenviertel zu kaufen gesucht. Off. m. Lage und Preis u. P 74 a. d. G.

Hypotheken für Neubau u. Althäus. sof. günst. auszuleih. **Alfr. Muth,** Hyp.-Büro, T. 15114 Düsseldorf Schadowstr. 68.

Kleider,
Hosenröcke und **Jacken,** Größe 42—48, sehr preiswert zu verkaufen. **Calsing,** Schwannstr. 1.

Gut erh. weißer **Tiefbaukinderwag.** für 10 RM. zu verkaufen Venloer Str. 104.

Gut erh. **Kinder-Tiefbauwagen** bill. zu verkaufen Kaarster Str. 13.

Sofagestell
zu kaufen ges. Off. unter U 70 an die Gesch.

Dauerbrenn.
gut erhalten, billig zu verk. Breitestr. 68, I.

Wohnzimmer
alt mahagoni
Wohnzimmer Buffett
Gasherd, 3fl. mit Schränkchen, Gasradiator b. zu verk. Esser, Neumarkt 60.

Gepolstertes **Kinderklapp-stühlchen** billig abzugeben Holzbüttgen, Kaarsterstraße J 13 m.

Bäckerei-Laden-Einrichtung
m. Schaukast., Marmor-Aufsatz z. verk. **Bäckerei Bieten,** Neuß, H.-Göringstr. 7

Radio u. Schrankgrammophon mit 100 Platten zu verkauf. Wo sagt die Geschst.

Waschmaschine
neuwertig, billig zu verk. Off. unter P 65 an die Gesch.

Besonders elegant.
Herrenzimm.
zu verk. ferner: **Speisezimmer Chaiselongue Couch Grammophon Schreibmaschine Teetisch**
Niederstraße 56

Gut erhaltene
Hobelmaschine
zu verk. 2.50 × 50 **Hemmerden** Hindenburgstr. 29

Gelbe
Steckrüben
zu kaufen gesucht. **Wilhelm Brüggen, Neuß-Grimlinghausen,** Bonner Str. 152 Telefon 4125.

Jüngeres, gutes mittelgroßes
Wagen-Pferd
zu kaufen gesucht. Angebote an das **Städt. Gartenamt Neuß**

Für
Schlachtpferde
auch b. Unglücksfällen, zahlt die höchsten Preise
Franz Bender, früh. Grevenbroich jetzt: **Düsseldorf,** Bilker Allee 20 Ruf 23810.



Schnellmast-Ferkel
fortlauf. abzugeb **Paul Francken,** Gut Bickhausen an Straße Kapellen (Erft) nach Glehn.

Ein Waggon
Preßstroh
zu kaufen ges. Angebote
Telefon 52874
Düsseldorf.

Vor den schlimmen Folgen vitaminarmen Futters, wie Lähme Krampf, Kümmern, schützt sicher M. Brockmanns vitaminstarkes Osteosan
Für Qualität dieses Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutters
bürgt diese Garantiemarke M.Brockmann
Unentbehrlich bei der Aufzucht! Die überraschende Wirkung erklärt M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen.
Neuß: Zolltor-Drog. Winh, Michaelstr.; **Elbern-Ostermann** Markt. **Kapellen:** Mühle Offer **Jüs:** Drog. Wimmer; **Kaarst:** Drog. Herwig; **Stürzelberg:** Mühle Keller; **Dormagen:** Aufhaus Breitmar.

Habe laufend **hochtragende** und
frischmelke Kühe
zu verkaufen.
Th. Hebrinck,
Viehhandlung Tel. 487.
Grevenbroich, Kölnerlandst. 62.

Sch. jg. Schweine gibt ab **Konrad Heidrich, Büderich** Krefelder Str. 72.

Schöne junge
Schweine
fortw. zu haben **Haus Schackum,** Büderich.

Beste junge
Schweine
8 Wochen alt, laufend abzugeben.
A. Schmitz
Lüttenglehn, Schäfershof

Fortlaufend
Läufer-schweine
abzugeben, **Reiner Krapp,** Tilmeshof bei **Lauvenburg, Kaarst.**

Echte Rhabarber-pflanzen
preisw. abzug. **Wwe. Josef Wimmers, Neuß,** Marienstr. 146

Wohnung
zu vermiet., dann eine Anzeige in die weitverbreitete N. S. K.

Große u. kleine Oldenburger
Schweine
und magere
Sauen
zum Mästen werden bill. verkauft **Winkels, Holzheim** Ad. Hitlerstr. 16, Telefon 2425.

Prima
Winter-pflanzen
Weißkohl, Rotkohl Wirsing hat fortwährend abzugeb. **Johann Berger.** Neuß-Grimlingh. Telef. 5452 Neuß.

Hühner
verkauft **Klein,** Gohr 72.



Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!

RUNDFUNK

Sonntag, den 15. November 1936

6.00: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. An Bord des Schnelldampfers „Europa" des Norddeutschen Lloyd. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen 8.05: Kleine Erlebnisse von Josef Feiten und Wilhelm von Scholz. Sprecher: Wilhelm Wahl.
8.15: Musik am Sonntagmorgen (Schallplatten).
9.15: Frage an alle: „Was dünkt Euch von Christus?" „Ich aber sage Euch . . ."
Sonntägliche Morgenfeier. Sprecher: Dr. Hatzfeld. — 9.45: Sendepause.
10.00: Unterhaltungskonzert. Melodien von Johann Strauß. Das Westdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt.
11.15: Hirten- und Preisgedichte von Stefan George. Einführende Worte von Dr. Bernhard Rang. Sprecher: Ingrid Fernolt und Josef Lodenstein.
11.30: Romantische Musik. Es singt: Das Klempt-Vokal-Terzett; am Klavier: Hans Haaß, Gertrud Kisselbach (Violine). — 11.55: Sendepause.
12.00: Von Berlin: Reichssendung: Langemarckfeier (Uebertragung aus der Deutschlandhalle).
13.00: Ein Wort an die Hörer. — 13.10: Glückwünsche.
13.15: Von Berlin: Musik am Mittag. Kleines Funkorchester, Leitung: Willy Steiner. Berliner Trio an 3 Flügeln: Martin Porzky, Willi Normann, Hans Rhode. 1. Waldeswehen, Walzer von G. Gottschalk. 2. Meereswind von R. Leoncavallo. 3. Springbrunnen von F. Drdla. 4. a) Gavotte, von Careno, b) Rigaudon von Rameau. 5. Die Quelle, Suite von L. Delibes. 6. Indra-Marsch von Fr. v. Flotow. 7. Blauer Himmel von F. Rixner. 8. Consolation von S. Borkiewicz. 9. Melodien aus „Der Graf von Luxemburg" von Fr. Lehar
14.00: Vom Deutschlandsender Unterhaltungskonzert. Das Unterhaltungsfunkorchester des Deutschlandsenders, Leitung: Otto Dobrindt. Dazwischen: Funkberichte von der ersten und zweiten Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Italien im Olympia-Stadion, Berlin; Sprecher: Rolf Wernicke.
16.00: Nette Sachen aus Bonn. Veranstaltet von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Programmgestaltung: Reichssender Köln. Mitwirkende: Erna Fahrig (Sopr.), Aenne Pfirschinger (Sopr.), Käthe Königs „Alt), Hans Blessin (Tenor), Jos. Metternich (Bar.), Karl Banzhaf (Baß), Theo Salten (Baß), Jos. Schwan (Klav.), das Städtische Beethoven-Orchester Bonn unter Leitung von Konzertmeister Otto Kirchenmaier und Theaterkapellmeister Hans Kracht; der Bonner Handharmonika-Klub, Leitung: Paulus; der Gesangverein „Kessenicher Liederkranz".
18.00: Wo bist du Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
18.30: Ernst und heiter und so weiter. Leitung: Albert Oettershagen.
19.30: Uebertragung von der Rennbahn in Duisburg-Mülheim: Rheinisch-westfälischer Prüfungspreis 4000 Meter. Sprecher: Hermann Probst.
19.45: Sportvorbericht
20.00: „Boccaccio", Operette von F. Zell und R. Genee. Funkbearbeitung: Karl Stueber. Musik von Frz. v. Suppee. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30—24.00: Von München: Nachtmusik. Es spielt das Münchener Tanzfunkorchester, Leitung: Carl Michalski. Mitwirkend: Das Balalaika-Quartett „Rodina".

Montag, den 16. November 1936

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30 von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführung: Kapelle Franz Hauck; Fritz Kullmann am Flügel. Zusammenstellung: Leopold von Schenkendorf.
7.00 von Frankfurt: Nachrichten, anschließend aus Köln: Morgenlied, Morgenruf.
8.00: Kalenderblatt — Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.10: Hilde Bremus: Frauenturnen. 8.25: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00 von Berlin: Der unterirdische Nachbar. Kinderfunkspiel nach einem nordischen Märchen von M. Fank.
10.30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10.40: Sendepause. 11.50: Bauer merk' auf.
12.00: Die Werkpause des Reichssenders Köln (in Verbindung mit der DAF.) Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegebietes wünschen. Uebertragung aus dem Bahnbetriebswerk Neuß (Rhein). Es spielt die Fachschaftskapelle, Leitung: Schiffer.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15 von Hamburg: Schloßkonzert. Mitwirkend: Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester unter Leitung von Otto Ebel von Sosen. Hilde Singentreu (Sopran); vom Opernhaus Hannover. 1. Jocosa, heitere kleine Ouvertüre von E. B. Clemus. 2. Ball-Szene für Streicher und Harfe von Hellmesberger. 3. Schmuck-Arie aus der Oper „Margarethe" von Ch. Gounod. 4. Hahnentanz aus der Oper „Maskerade" von C. Nielsen. 5. Tanz-Rhapsodie von J. Knuemann. 6. Kastagnettenklänge, Konzertwalzer von W. Richartz.
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Die Schrammeln spielen zum Tanz.
14.45: Schlachtviehmarktberichte.
15.00: Für unsere Kleinen: Günther räumt auf, dazu treten alle Kinder an.
15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Musik am Nachmittag. (Schallplatten).
17.00: Die Plauderstunde. Kleine Anfrage an Knigge. Von gebildeten Leuten und gebildetem Sprechen. Zusammenstellung: Dr. W. Eser.
18.00: Unterhaltungskonzert. Es spielt das Kleine Orchester unter Leitung: Leo Eysoldt.
18.45: Schlacht hinterm Siebengebirge. Ein Hörspiel von Peter Breuer. Zur Erinnerung an die Bauernschlacht von Aegidienberg am 16. November 1923. Spielleitung: Albert Oettershagen. (Uraufführung).
19.45: Die Bühne 20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Tanzmusik. Mitwirkende: Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Leo Eysoldt; die sechs frohen Sänger.
21.00: Die Westdeutsche Wochenschau. Zusammenstellung: Dr. Maus.
22.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
22.30: Das Schatzkästlein enthält: Musik am Düsseldorfer Hof. Eine Hörfolge von Maria Schumacher.
23.00 b's 24.00 Uebertragung aus dem Kaffee Cornelius in Köln. Nachtmusik.



Die kommenden Namenstage:

November

18. Otto	25. Katharina
19. Elisabeth	26. Konrad
22. Cäcilia	30. Andreas

bieten die beste Gelegenheit, den Lieben durch ein schönes Geschenk eine Freude zu bereiten. Die **vorteilhaften Angebote** in der **N.G.Z.** erleichtern das Kaufen!





Torten, Kuchen
ZUM NAMENSTAG
vom Konditor
CALVIS
Adolf-Hitler-Str. 29, Ruf 4573
Lieferung frei Haus



Fachgeschäft
Kurt Schade, Neuß Oberstr. 143 direkt am Markt

Gust. Wolff
das große Spezialgeschäft für
Teppiche, Läufer, Vorlagen
Balatum- und Linoleumteppiche in größter Auswahl

Offenbacher Lederwaren
moderne Damentaschen, Reißverschlußtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Koffer aller Art, Sportartikel
Hermann Engelhardt Neuß am Bahnhof

Zum Namenstag



Blumen
von
Blumen-Goertz
Neuß, Büchel, Ruf 2508



OPTIKER
Schumann
NACHF. NEUSS
A. Holtermann, Niederstr. 4
Staatl. geprüft. Optiker
ihr Krankenk.-Lieferant



Weinbrand und Liköre
als
Geschenk
Elise Schnitzler
Inh. H. Hofferman
Telef. 4203 Büchel 40-42

Konditorei Uhlenbrock
Neuß Ruf 3219
Torten, bunte Schüsseln
Kapitelstraße 60
Backwaren - Pralinen

Es hat sich rundgesprochen!
Möbel
Einrichtungen aller Art vom Schreiner-Fachmann
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Herrenzimmer
in großer Auswahl
Ehedarlehen, Zahlungserleicht.
Möbel-Hick
Verk. Breite Str. 89, Laden Neustr. 21, Ruf 3908

Zum Namenstag
Blumen
Blumen-Pütz
„Ewiger Frühling"
Größt. Blumen-Ausstellung am Platze. Zuverlässige Bedienung. Telefon 5240

MUSIK-
Instrumente u. Mundharmonikas
Koffer-Apparate, Schallplatten, Musikalien, Radio
LORENZ seit 60 Jahren
Adolf-Hitler-Str. 66, Ruf 2318.

Drehplatten
in allen Größen
Wilh. Heidbüchel

Zum Namenstag
Gold-füllhalter
Reparaturen nur im Füllhalter-Spezialgeschäft
Wwe. Jos. Boetzkes Niederstr. 46, A.-Hitlerst. 82

Namenstag? — dann darf ein Syphon
NEUSSER ALT nicht fehlen!
5/10 15 Pfg., ½ Liter 28 Pfg.
Syphons 1, 2, 3 und 5 Liter. 50 Pfg. per Liter.
NeußerBrauhaus Glockhammer 8

Zum Nannubtag
schenkt
ein Geschenk in Porzellan
Kristall — Keramik
Wilh. Heidbüchel, Neuß



Praktische **Geschenke**
in großer Auswahl
JosefKoch
Neuß Münsterstr. 2
(vorm. R. Broix)
Besichtigen Sie bitte auch meine Schaufenster Münsterstraße 1—3

Eine Kleinigkeit
bereitet schon Freude — wenn Sie mit Liebe ausgewählt ist.
Viele hübsche und praktische
Geschenk-Artikel
liegen bei uns in allen Abteilungen bereit!
Rud. van Endert
Neuss - Markt
Das Aussteuer-u. Ausstattungshaus wirklicher Qualitätswaren

Praktische Geschenke
in beliebten Ledersachen für die kommenden Namenstage
Damentaschen
Koffer, Reisenecessaires, Reiseschuhe, Brieftaschen, Portemonnaies, Etuis für Zigarren und Zigaretten, Aktenmappen, Schreibmappen
zu niedrigst. Preisen im größten Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren.
CHR. PETER ADOLPHS
NEUSS, Adolf-Hitler-Str. 64

Praktisch schenken!
UHREN, SCHMUCK und BESTECKE
Fachgeschäft (Eigene Reparaturwerkstätte)
Artur Nießen Further Str. 97 Telefon 2160

Das schöne und prakt. Geschenk
UHREN
SCHMUCK
BESTECKE
aus dem Fachgeschäft
HERMANN
Müller
Adolf-Hitler-Str. 23

Geschenke
in Keramik, Schleiflack etc.
SCHOLZ Hindenburgplatz 19 Ecke Erftstraße

Weinbrand und Liköre
nur von
SPIRITUOSEN-HEROLD
Michaelstraße 9 Further Straße 119

Weine und Spirituosen



nur aus dem SPEZIALGESCHÄFT
E. GLASER
Neuß, Ad.-Hitler-St. 7
Ruf 2675.
Besond. zu empfehlen
rima Bowlenwein Liter 70 Pf.
Apfelwein Liter 40 Pf. Reiner Korn Liter 2.— o. Gl. Reiner Weinbrand 1/1 Fl. von 2.60 Mk. an. Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl. von 1.15 M an. — Ia. Liköre, sowie Orig. Südweine in bester Güte

Der
Anzeigenteil
der NGZ ist der beliebte Ratgeber und Wegweiser zum guten Einkauf.



Mitglied der Kundenkredit G. m. b. H.

Koffer - Aktentaschen
Damentaschen
Leder - Lederwaren
Krenpelhof
Neuß Büchel 10